VOLKSMUSIK – ZEITUNG

für alle interessierten Sänger, Musikanten, Freunde und Förderer der Volksmusik

Informationen, Termine, Lieder, Instrumentalmusik, Tänze, Bräuche,
Persönlichkeiten, Gruppen, Historisches und Aktuelles
für den Landkreis Rosenheim und die Volksmusikpflege in Oberbayern

Jahrgang 5, Nr. 2 – Sommer/Herbst 2025 Herausgeber: EBES-Volksmusik

==========

Ostersingwoche 1970 (siehe dazu auch Seite 8-11, Foto privat)
(v.li.n.re. Traudi Höfer/Neumüller, Lisl Fanderl, Wolfgang Neumüller, Sigi Ramstötter und Wastl Fanderl)

Grüß Gott miteinander,

immer mehr dürfen wir feststellen, dass die Volksmusik, unsere **regionale Heimatmusik**, mit ihrer Tradition und der vielfältigen Ausprägung in der Gegenwart ganz nahe an den Menschen ist. Und die Menschen leben mit dieser ihrer Musik, es ist ihre Lebensmusik. Das zeigt sich in vielen Beiträgen in unserer neuen Ausgabe der "Volksmusik-Zeitung" (VMZ). Diese Freude spiegelt auch unser Titelbild von einer Fanderl-Singwoche wider.

In großer Zahl finden Sie **Angebote zum Mitmachen**, zum Selber Singen in jeder Altersgruppe, die wir für viele Regionen in Oberbayern hier bündeln (S. 56 ff). Auch **ganz persönliche Lebenslinien** mit der Volksmusik zeigen wir auf, wie z.B. das Andenken an Georg Sojer in Ruhpolding und die Kindheit und Jugend von Heidi Sailer in Rimsting. Vor Kurzem verstorben sind der Leiter von BR-Heimat Stefan Frühbeis (Oberhaching) und der Volksmusikforscher Walter Deutsch (Wien). Unser junger oberbayerischer Volksmusikpfleger Leonhard Meixner, dessen Wesen und Wirken so viele von uns so sehr schätzen, hat zum 30. September 2025 beim Bezirk Oberbayern gekündigt. Er hat der VMZ einen Einblick in sein volksmusikalisches Leben gegeben.

Wir laden zu unserem ersten **Forum Volksmusik** ein, das wir am 15. November in Zusammenhang mit der Ausstellung der dortigen Kreisheimatpflege in Mühldorf durchführen: Die Volksmusikseminare, BR-Heimat und die Feldforschung bei den Flüchtlingen und Neubürgern nach 1945 sind wichtige Themen, die wir ganz vielfältig und praktisch besprechen wollen (S. 63).

Wir wünschen allen Lesern der VMZ eine interessante Lektüre, neue Erkenntnisse und Einblicke, Freude mit den Liedern und Musikstücken und einen schönen volksmusikalischen Spätsommer und Herbst.

Die Herausgeber

Liebe Leserinnen und Leser, jetzt können Sie die VMZ auch **digital nutzen**: Sie finden die Ausgaben zukünftig auch unter "**www.ebes-volksmusik.de**" zum Lesen und Herunterladen. Weitere Ausbauschritte werden folgen. Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." (Sitz Bruckmühl, Tel. 08062/8078307) als Träger der VMZ bittet alle Leser um Nachricht: Bitte melden Sie sich unter "**ernst.schusser@heimatpfleger.bayern**" oder unter "**fv.vmo@t-online.de**", wenn Sie die VMZ nur mehr digital nutzen wollen und auf die Zusendung per Post verzichten. **Damit helfen Sie uns Kosten sparen!**

Inhaltsverzeichnis VMZ 2/2025

S. 3 Zwei- und dreistimmiges Singen in Oberbayern
• *"Geht da Steg übern Bach"* • *"Übern Steg"*

S. 4 WISSEN VOLKSMUSIK – EBES-Volksmusik
Was war vor 100 Jahren? – Das Jahr 1925 (2)
• In Deutschland und der Welt • "Deutsche Stunde in Bayern" • Zeitschrift "Das Deutsche Volkslied" • Kurt Huber und Kiem Pauli
• *"Ins Gäutal eini geh' i jagern"*

S. 6 **MB:** *Amalienpolka* von Herzog Max, Satz von Sepp Hornsteiner, Einladung

S. 8 **RO:** Die Musik in meiner Kindheit und Jugend in Rimsting – von Heidi Sailer
• *"Wo san denn die lustign Tanza"*
• *"D'Liab ko so fei' sei"*

S. 12 **Projekt "Kinder singen gern!"**
– Lieder, Spiele und Termine –
• *Peter, der Zwerg* – Fingerspiel
• *"Wir tragen die Laternen"* – Martinslied
• *"In der alten Mühle"* – Gespensterlied

S. 14 **FFB:** Einladungen und Termine von Brigitte Schäffler

S. 14 *"Jetzt ist die Zeit und Stunde da"* (Auswanderer)

S. 15 **PAF:** Wirtshaussingen in Puch und Burgstall, von Rosa Karger, Karoline Frey und Max Beer

S. 15 **PAF:** Volksmusik, Mundart, Miteinander Singen von Uschi Kufer und Angela Nischwitz

S. 15 *"Lost's no grad d'Spielleut o"* – Schnaderhüpfl

S. 16 "Das Wasserl von der Mörn"
Persönliche Erinnerungen an drei Jahrzehnte Beantwortung von Liedanfragen der Bürger ans Volksmusikarchiv – von Eva Bruckner
• *"Bierlein, Bierlein trink"* • *"In einem Tal entspringt ein Quell"* • *"D' Bäurin hat d'Katz verlorn"*
• *"I woaß net, was i werdn sollt"*

S. 18 **Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch**
Termine und Lieder
• *"Sei gepriesen, o Maria"* – für Dreigesang
• *"Blick, o Gott mit Wohlgefallen"* – Bittgang durch die Natur (Slg. Scheierling, Kösching/EI)

S. 20 **MÜ:** Termine und Ausstellung:
Heimat kennen – Heimat lieben – Heimat pflegen von Dr. Reinhard Baumgartner

S. 22 Münchner Schule für Bairische Musik
Einladungen • Kurse • Sommer/Herbst 2025

S. 23 *Mazurka* – für 2 Melodieinstrumente

S. 24 **Persönlichkeiten der Volksmusik**
"Gut – das macht er Euch ..."
Erinnerungen an Prof. Walter Deutsch

S. 26 *Pfingstweis* von Brigitte Buckl

S. 28 "Unfassbar" – von Stefan Semoff

S. 29 Fürbittgebet beim Gottesdienst am 27. Juni 2025 in Oberhaching – von Martin Wieland
"Ist alles wohlbestellt" von Kathi Greinsberger

S. 30 In memoriam Stefan Frühbeis – Trauerrede von Stefan Semoff am 27. Juni 2025

S. 32 *Landler aus Fischbachau* – für 3 Zithern

S. 34 **TS:** Georg Sojer – der "Auer Schorsch" von Ruhpolding – von Claus Pichler
• *"Aba grüaß enk God, Leutl"* (Mankei Dreigsang)

S. 36 **AÖ:** Erinnerungen an das erste Zusammentreffen von Hans Kammerer und Kiem Pauli 1935, von Josefa und Berta Schiefer

S. 38 **BGL:** *"Überführn, Überführn!"* schreit de kloa Fischerdirn – von Eva Bruckner

S. 40 **STA:** Rückblick auf Veranstaltungen im Landkreis Starnberg – von Manfred Schulz

S. 41 **EI:** Überlieferte Volksmusik aus der Region
• *"Und i und du sans brüaderli"* – Termine

S. 42 *Langsame Landler*
inspiriert von Melodien aus der Slg. Kiem

S. 42 **ED:** Terminankündigung

S. 43 Verein "Aufgspuit und gsunga"
Bericht vom Singtag am 28. Juni 2025 in Ainring, von Tanja Weichold
Volksmusiktermine von Hans Auer

S. 44 Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
Einladungen • Termine • Kurse

S. 45 **Das aktuelle Interview** mit Leonhard Meixner, Bezirks-Volksmusikpfleger
"Ich bin ein Kind des Volksmusikarchivs"

S. 48 Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.
EBES-Volksmusik – Veranstaltungstermine:
WISSEN VOLKSMUSIK –
Aktion "NATÜRLICH SELBER SINGEN"
u.a. Montagsinger, Bayerwaldhaus, Deutsche Volkslieder, Familiensingen, Singen mit Senioren, Straßenmusik, Gesellige bayerische Lieder

S. 54 Unterstützung der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern durch den Förderverein Volksmusik Oberbayern

S. 55 *Telegraphen-Galopp* nach Peter Streck, ES 1990

S. 56 **Öffentliche Volksmusikveranstaltungen im Sommer/Herbst 2025 – Überblick**

S. 60 Die Volksmusiktermine in den Landkreisen

S. 61 BAYERISCHE GESCHICHTE in LIED und MUSIK
König Ludwig I. – Franz von Kobell "Wildanger"
• *"Der Donau-Main-Kanal"* (Historisches Lied)
• *"Mei Schatz is a Jager"* – Schnadahüpfl

S. 62 Kulturgut Bücher und Zeitschriften

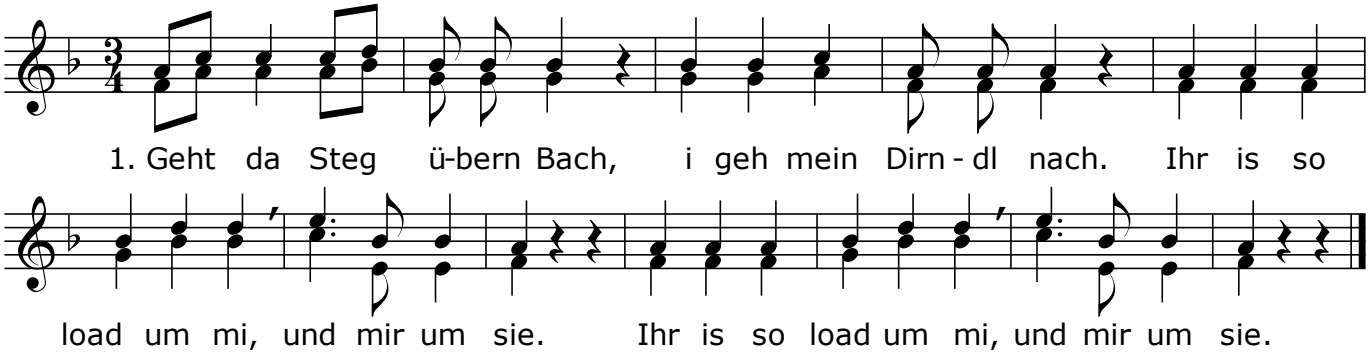
S. 63 Aktuelle Information: **GEMA und Volksmusik** • **IG-Volksmusik** • **"Forum Volksmusik"**

S. 64 Dank zu sagen • Gedanken • Impressum

Redaktionsschluss für Ankündigungen in Heft 3/2025
Dezember 2025 bis März 2026 ist am **1. Oktober 2025**

Die Herausgeber der Volksmusik-Zeitung erreichen Sie über ernst.schusser@heimatpfleger.bayern
Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl, Fax. 08062/7767505, Tel. 08062/8078307 (Anrufspeicher)

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." als Träger der Volksmusik-Zeitung erreichen Sie über Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307 (mit Anrufspeicher), E-Mail: fv.vmo@t-online.de

Geht da Steg übern Bach

2. Bei der Tür bleibt sie steh,
   he, Bua, konnst einageh.
   |: Konnst ma's ja leise sagn,
   was du willst habn. :|

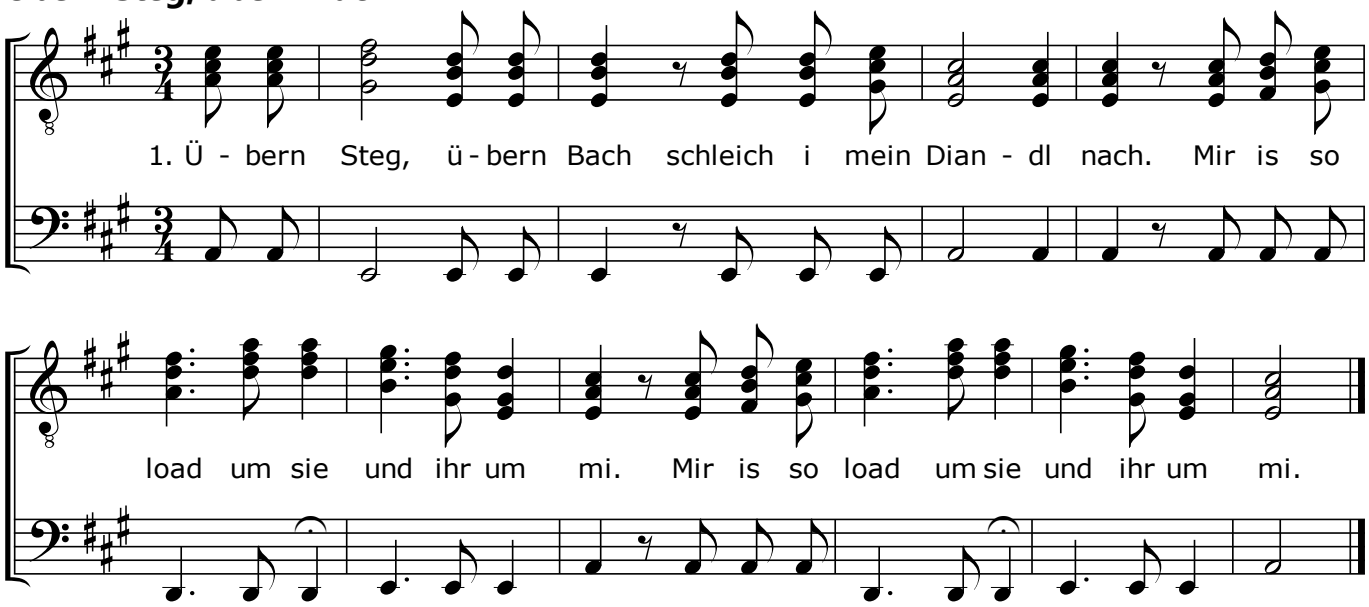
3. Tanzt hast du wohl mit mir,
   des war mei Freud,
   |: aber hoamgeh mit an andern Buam,
   schau, schau, wia gscheit. :|

Aufgeschrieben nach dem Gesang der Wirtsleute von St. Georgen, Loni (1910-1996) und Martl (1914-1990) Meier. Sie haben das Lied um 1938 von Wastl Fanderl erhalten. Die Zeitschrift "Das deutsche Volkslied" (32. Jahrgang, Wien 1930, S. 113) gibt eine Variante des Liedes von Deutschen aus Ostgalizien an (Sammlung Lanz). Konrad Mautner bringt in seinem "Steyerischen Rasplwerk" (Wien 1910, S. 174/175) noch zwei weitere Strophen:

Diandl, wiasd wüllst, wiasd wüllst,
Diandl, wiasd moanst, wiasd moanst.
Liabst oda liabst mi nid,
mir is alls oans.

Auf und auf waschlnaß,
d Schuah volla Sand oda was,
Diandl, wannst ma koa Bussl geist,
zhreiß i das Gwand.

Anton Anderluh bringt in "Kärntens Volksliedschatz" (1. Abt. Liebeslieder, 4. Band, Klagenfurt 1968) mehrere Varianten dieses weitverbreiteten Liedes.

Übern Steg, übern Bach

2. Bei da Tür bleibt sie steh. / "Geh Bua, konnst einageh,
   |: dass i da staad konn sagn, / was i will habn." :|

3. "Diandl, wiast willst, wiast willst, / Diandl, wiast moanst, wiast moanst,
   |: grad wia's die leichter tuast, / bittn gibts koans." :|

Gesungen vom "Waldheimer Viergesang" (Roland und Franz Völkl, Hans Clausen, Günther Loibl) aus Bruckmühl (leichte rythmische Angleichung, EB).

Die im Mangfalltal seit den 1930er Jahren bekannte Sänger- und Musikantenfamilie Völkl hat einen familiären Hintergrund zu Kärnten: Die Großmutter stammt aus Hermagor/Gailtal. Somit ist eine gewisse Nähe ihrer Liedfassung zu Aufzeichnungen von Anderluh erkennbar (vgl. "Auf den Spuren der Volksliedforschung und Volksliedpflege in Kärnten", Exkursionsband vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern 2004).

Was war vor 100 Jahren? – Das Jahr 1925 (Teil 2, August bis November)

Die Resonanz auf diese neue Reihe war so positiv, dass wir uns gern an die Weiterführung dieses Rückblickes machen. Zugleich sind die Fragen und Hinweise auch eine Bestätigung, wie wichtig es ist, die Vorarbeiten an unserer geplanten Dokumentation "100 Jahre Volksmusikforschung und -pflege in Oberbayern" weiterzuführen. Vieles ist unbekannt, liegt im Dunkel und ist den heute in der Volksmusik Agierenden fremd. Zugleich wollen wir die bisherigen Arbeiten (z.B. von Wolfgang A. Mayer) würdigen und vor dem Vergessen bewahren. Auch aus dem Kreis der Leser der VMZ haben wir Hinweise zu Materialien und Ereignissen erhalten, für die wir dankbar sind. Wir nehmen auch gern weiterhin diese Hilfen und Informationen entgegen. EBES.

1925 – In Deutschland und der Welt

In Deutschland verbessert sich die Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln, so dass am 14. August das deutsche Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft das Ausfuhrverbot für Getreide und Mehl aufhebt. Die Gewässerverschmutzung nimmt zu: Bewohner der Insel Wright beklagen sich am 18. August über die rapide steigende Verschmutzung der Küstengewässer. Am 25. August räumen die französischen Truppen die infolge der Sanktionen nach dem 1. Weltkrieg besetzten Städte Düsseldorf und Duisburg.

Am 4. September beginnt im Haus der Funkindustrie in Berlin die "Große Deutsche Funkausstellung". Am 9. September berichtet die Berliner Polizei über die Aufdeckung einer deutschlandweiten rechtsradikalen Feme-Organisation. Auf der Insel Grönland nimmt am 22. September eine Radiostation den Betrieb auf und verbessert damit die Arbeit des internationalen Wetterdienstes. In der Sowjetunion wird am 23. September die fünfjährige Militärdienstzeit für alle Männer zwischen 19 und 40 Jahren angeordnet.

Am 1. Oktober wird Arnold Schönberg (1874-1951) aus Wien, der Schöpfer der Zwölftonmusik, zum Leiter der Meisterklasse für Komposition an der Preußischen Akademie der Künste berufen. Am 10. Oktober fordern die Teilnehmer der 12. Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes in Genf das Verbot chemischer Waffen als Konsequenz aus dem 1. Weltkrieg. Der Vertrag von Locarno (Schweiz) vom 16. Oktober soll den Frieden zwischen den europäischen Staaten fördern; die Parteien in Deutschland differieren zwischen Zustimmung bei den Demokraten und Ablehnung bei den Nationalisten.

Nach dem versuchten Attentat auf Mussolini werden in Italien am 5. November die sozialistischen Parteien verboten. Die Stadt Frankfurt nimmt ab 11. November bei US-Banken Schulden in Höhe von 4 Millionen US-Dollar auf. Die erste Rolltreppe in Deutschland startet im Kölner Kaufhaus Tietz am 22. November. Sigmund Freud veröffentlicht seine "Kleinen Beiträge zur Traumlehre" am 24. November. Nach langer Debatte billigt der Reichstag am 26. November die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

In der "Deutschen Stunde in Bayern" (Rundfunk)

Bei einem "Bunten Abend" am 21. September ist Georg Weinschütz mit seinem "Bandonium" angekündigt, der damals schon neben Kompositionen auch "landlerische Weisen" im Repertoire hat und in der Folge immer wieder im Rundfunk zu hören ist. Im Herbst häufen sich Auftritte von Schrammelmusikern, Zitherbesetzungen und Jodler-Vorträgen. Am 16. Oktober gibt es einen Vortrag über die "Kirchweih", am 6. November über die "Leonhardifeier". Am 28. Oktober gastiert die "Werdenfelser Sängertruppe" (Ltg. Ignaz Eisele) im Münchner Sender.

Die Zeitschrift "Das Deutsche Volkslied", 1925

Die 1899 von Pommer in Wien gegründete Zeitschrift war für die neue Volksmusikpflege von Kiem Pauli in Oberbayern richtungweisend. Er schrieb Lieder und Noten ab und reichte sie den Sängern und Musikanten weiter. Das "Menuett aus Arbesbach in Niederösterreich, 1819" (S. 54) ist nur ein Beispiel für die daraus folgenden Instrumentierungen vor allem für Stubenmusik-Besetzungen (vgl. Bearb. von W. Scheck). Der 1925 erschienene 2. Teil der bis heute in Oberbayern beliebten "Bauernmusi" (bei Hofmeister in Leipzig) von den jugendbewegten österreichischen Volksmusiksammlern Raimund Zoder und Rudolf Preiss wurde überaus positiv aufgenommen und fast überschwänglich angepriesen (S. 94f). Das im Oktoberheft (S. 97ff) umfangreich theoretisch und mit vielen praktischen Beispielen behandelte Thema "Volkslied und Schule" wirkte auf Oberbayern, nicht zuletzt auf die Liederbücher von Kiem und Huber ("Altbayerisches Liederbuch für Jung und Alt", 1936) und Fanderl ("Hirankl - Horankl", 1943).

Kurt Huber und Kiem Pauli – Volksliedsammlung in Schliersee 1925

An dieser Stelle soll aus den umfangreichen und detaillierten Forschungen von Wolfgang A. Mayer (ehemals Institut für Volkskunde der Kommission für Bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München) zitiert werden. In der Zeitschrift "Schönere Heimat" (Bayerischer Landesverein für Heimatpflege, 1973, S. 243ff) bringt Mayer aus dem Bestand des IfV bisher unveröffentlichte Zeugnisse der Freundschaft und Zusammenarbeit von "Kurt Huber und Kiem Pauli". Hier ein paar Auszüge, das Jahr 1925 betreffend (ohne Fußnoten der Erstveröffentlichung):

Kurt Huber lernte Kiem Pauli 1925 in Josefstal bei Neuhaus kennen. Er war damals unterwegs auf seiner ersten vierwöchigen Forschungsreise in das Gebiet um den Schliersee und Bayrischzell und die Einträge in sein Notizheft [1]) lassen noch einmal diese ersten Tage des

gegenseitigen Kennenlernens lebendig werden:

"Samstag, 30. August. Neuhaus. Kiem Pauli! Köstliche Stimmung beim Terofal. Kerzenbeleuchtung (...) Kiem Pauli ca. 40 J. (...)"

Auch die ersten Liedtitel, von Kiem Pauli gesungen, notierte Huber damals und fügte am Ende eine auch später aus dem Munde Kiem Paulis noch oft gehörte bäuerliche Weisheit hinzu:

"1. Der Umgang. [2]) Schnaderhüpfl. Wertlos. Politische Anspielungen. Gut!

2. Das Wasserflugzeug am Tegernsee.

3. Oh, meine liab'n Leut'l seids a wengl stui (40er Jahre) gutes Wildschützenlied (...)

Kinder: In der Jugend treten's oam auf d'Fiaß, im Alter aufs Herz!"

Ziel dieser ersten Forschungsreise Kurt Hubers, die er namens der Deutschen Akademie im Auftrag des Musikforschers, Psychologen und Mitbegründers des Phonogrammarchivs in Berlin, Carl Stumpf machte, war die phonographische Aufzeichnung bayerischer Volkslieder, und Kiem Pauli sang ihm schon in den nächsten Tagen auf drei Wachswalzen seinen "70er Auszug" [3]), ein Dokument, das leider heute nicht mehr erhalten ist. Eine weitere Aufnahme hingegen "Ei Buama wißt's ös scho, daß i a Wildschütz bin", zur gleichen Zeit entstanden, konnte ich im Januar 1973 auf dem Dachboden der Bayerischen Akadamie der Wissenschaften zusammen mit 70 anderen Phonographenwalzen durch eine glückliche Fügung wieder auffinden. [4])

Zu den Angaben über diese ersten Tondokumente schreibt Kurt Huber in sein Notizheft die aus einer offenbar schon weiteren Verständigung mit Kiem Pauli erwachsenen Zeilen:

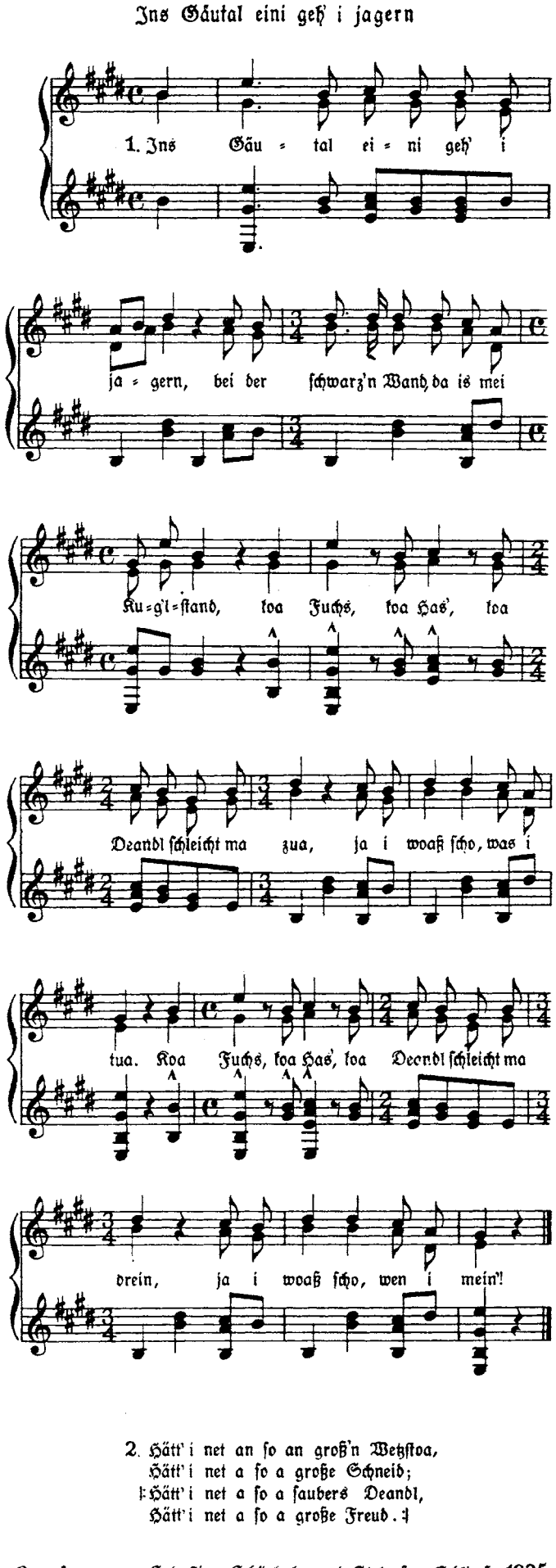
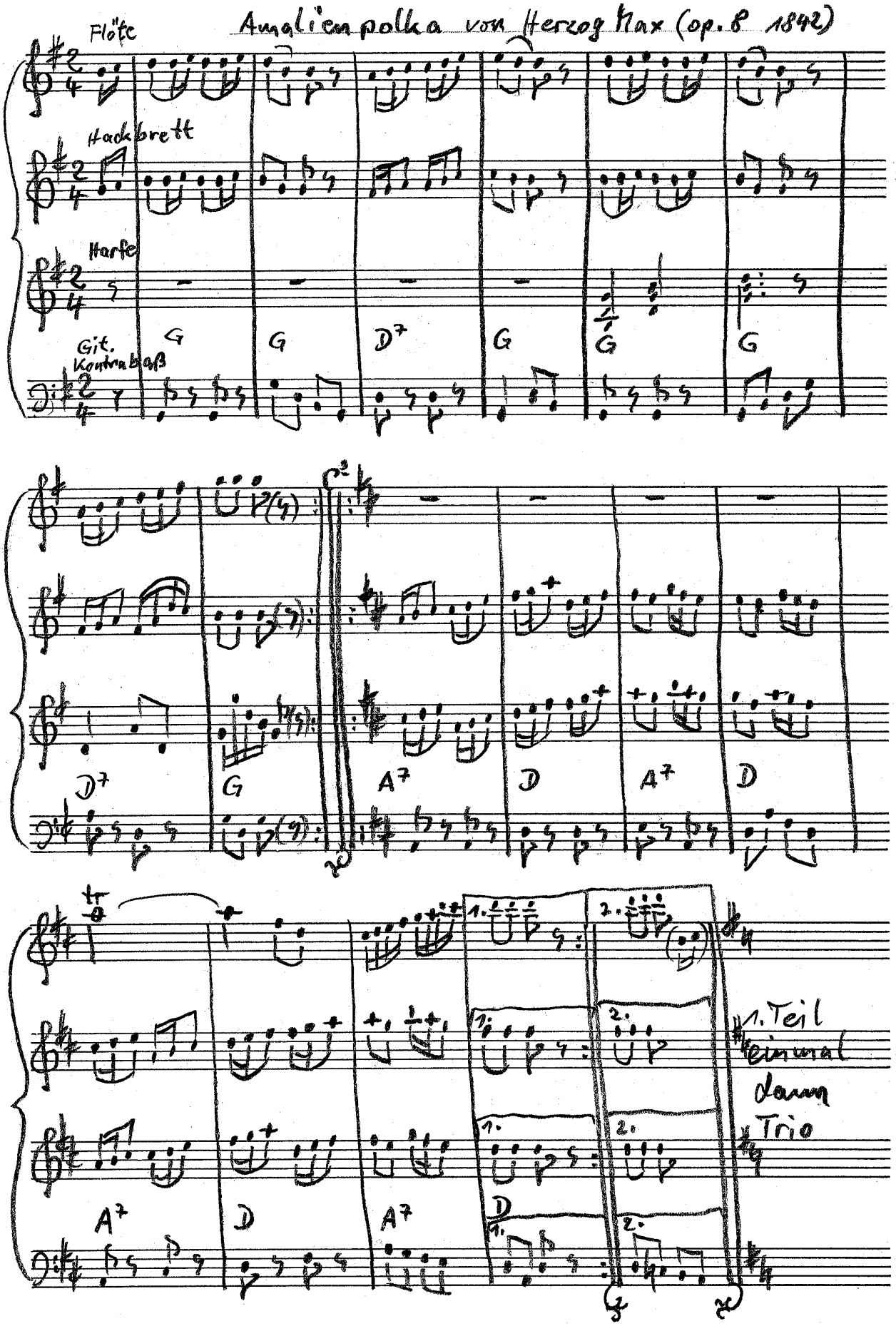
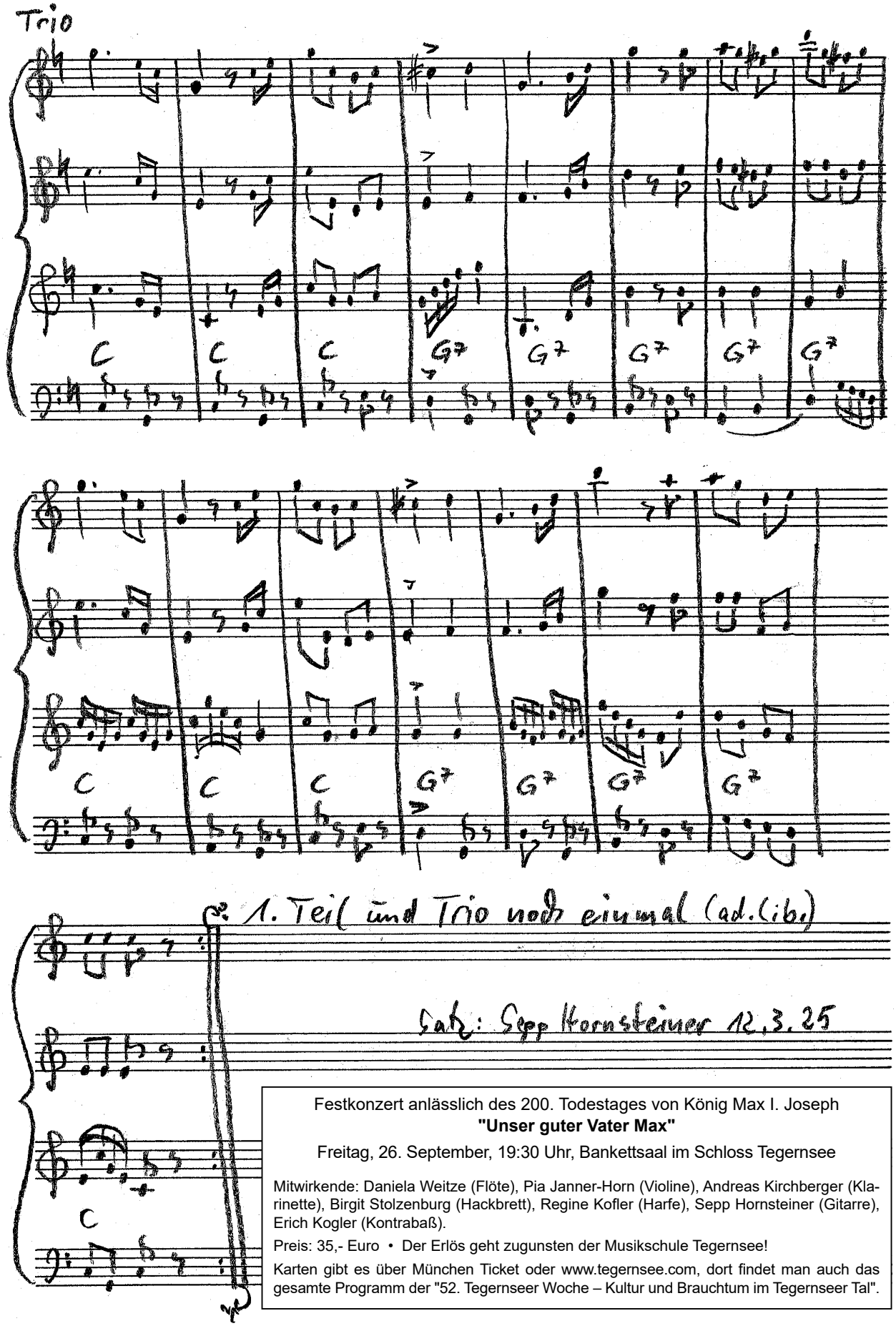
"Kiem will eine Sammlung echter bair. Lieder herausgeben, ohne Anspruch auf finanziellen Erfolg. Seine Sammlung muß erworben werden. Vorschlag an Geh.-R. Stumpf, Kiem mitreisen zu lassen. Ließe sich für nächste Touren durchführen."

Am 5. September 1925 kamen dann Kiem Pauli und Kurt Huber überein, zusammen an der Herausgabe eines großen bayerischen Liederbuches zu arbeiten. In den Notizen Hubers findet sich die Niederschrift dieser für die weitere Entwicklung der bayerischen Volksmusikforschung und -pflege so entscheidenden Abmachung:

"Abmachung mit Kiem 5. Sept.

1. Herausgabe eines bairischen Werks als "Raspl-werk" [5]) fordert Materialunterstützung durch dt. Akademie.
2. Als Gegenleistung überläßt Kiem seine Sammlung für Phonographenaufnahmen. Singt selbst.
3. K. verlangt keinerlei finanzielle Entschädigung, gäbe sein Material gegen eine solche nicht heraus."

Zum Lied, Aufzeichnung durch "H" (= Huber) 1925 in Schliersee: Kurt Huber und Paul Kiem, "Oberbayerische Volkslieder mit Bildern und Weisen". Herausgegeben mit Unterstützung der Deutschen Akademie und des Deutschen Volksliedarchivs. München 1930 (Landschaftliche Volkslieder, Heft 23).

Die Begleitung stammt wohl von Huber, Kiem war nicht begeistert davon. ES

Herzog Max in Bayern (1808-1888) hat als Opus 8 seiner Notenausgaben diese "Amalien-Polka für Piano forte von H.M." bei Falter und Sohn im August 1842 veröffentlicht. Diese nicht zu schnelle Polka war im Jahr 1860 der Prototyp der "Bayrisch Polka" als damals deutschlandweit beliebter Modetanz. Sepp Hornsteiner hat diese Bearbeitung erstellt, die bei der Veranstaltung am 26. September 2025 (siehe rechts) zu hören ist.

Festkonzert anlässlich des 200. Todestages von König Max I. Joseph
"Unser guter Vater Max"

Freitag, 26. September, 19:30 Uhr, Bankettsaal im Schloss Tegernsee

Mitwirkende: Daniela Weitze (Flöte), Pia Janner-Horn (Violine), Andreas Kirchberger (Klarinette), Birgit Stolzenburg (Hackbrett), Regine Kofler (Harfe), Sepp Hornsteiner (Gitarre), Erich Kogler (Kontrabaß).

Preis: 35,- Euro • Der Erlös geht zugunsten der Musikschule Tegernsee!

Karten gibt es über München Ticket oder www.tegernsee.com, dort findet man auch das gesamte Programm der "52. Tegernseer Woche – Kultur und Brauchtum im Tegernseer Tal".

Die Musik in meiner Kindheit und Jugend

Die Sailer Heidi und ihr Mann, der Schorsch, sind mit der Volksmusik verwachsen, machen sich Gedanken über das "früher", das "jetzt" und was kommen wird. Wir haben die Heidi (geb. 1951) gebeten, einige persönliche musikalische Erinnerungen an Kindheit und Jugend für die VMZ aufzuschreiben. Danke dafür EBES.

Die Musik hat mein Leben von Kindheit an geprägt und bereichert. Bei uns zu Hause wurde immer gesungen und ich lernte bald, aus dem Gehör eine zweite Stimme zu intonieren. Mein erster geglückter Versuch auf diesem Gebiet war das traurige Lied über Andreas Hofer "Ach Himmel es ist verspielt", bei dem man sehr gut "terzeln" kann.

Bald schenkten mir meine Eltern eine Mundharmonika mit zwei Tonarten (C und G) zu Weihnachten, und ich durfte im Religionsunterricht bei unserem Vikar, der sehr gut singen und Klavierspielen konnte, die Lieder auf meinem Instrument begleiten. Leider funktionierte das nicht immer, weil ich natürlich keine Modulationen spielen konnte. An "Segne du Maria" bin ich deshalb gescheitert! Flöte hab ich nie gelernt, hab mich aber schon immer für Querflöte interessiert.

Im Alter von acht Jahren bekam ich meine erste Gitarre, auf der mir ein Sängerfreund meines Vaters (der Schleicher Schorsch) die ersten Begleitungsgriffe beibrachte. Es war gar nicht so leicht, bei dem "Schrumdada" mit drei Fingern gleichzeitig zwischen den Saiten einzufädeln und einen Akkord zu spielen, aber letztendlich schaffte ich es dann doch.

Die dritte Klasse brachte schließlich meinen musikalischen "Durchbruch": Wolfgang Langgassner übernahm eine Stelle als Kaplan in unserer Pfarrei und kümmerte sich um die Kinder und Jugendlichen, die damals im Pfarrhof aus- und eingingen.

Fräulein Wetti, die Pfarrersköchin und Nichte des damaligen Pfarrers Dr. Michael Höck, liebte den Trubel, den Kinder verursachen, und wir verbrachten einen großen Teil unserer Freizeit am Höhenweg. Es war ihr nicht zu mühsam, im geräumigen Pfarrhof bei schlechtem Wetter mit uns "Versteckserl" zu spielen und dabei im Speicher sogar in eine Truhe zu kriechen. Sie kümmerte sich um eine attraktive Pfarrbücherei, in der ich zum ersten Mal die Bücher der englischen Schriftstellerin Enid Blyton kennenlernte, und sie war maßgebend daran beteiligt, dass das Lesen neben der Musik meine zweite Leidenschaft wurde.

Wolfgang Langgassner besaß eine Gitarre und spielte sehr gut. Aber was für mich noch wichtiger war: Er unterrichtete mich, sodass ich nach einem Jahr in der Volksmusikgruppe die bairischen Stücke und Lieder begleiten konnte, die er mit uns sang. Der Höhepunkt unserer Aktivitäten damals war die Teilnahme am Kinder- und Jugendsingen in Schlossberg bei Rosenheim, bei dem wir als Vierergruppe (Ursula Heindl, Marlene Bauer, Maria Prankl und ich) den dritten Preis gewannen. Ich weiß nicht mehr, welche Lieder wir vortrugen, aber sie waren auf alle Fälle dreistimmig.

Gustl Feldmaier vom Kaufhaus Beck hatte als Preis Lodenumhänge gestiftet, worüber wir uns mehr freuten als über einen Pokal, der ja doch nur herumsteht. Wir bedankten uns beim Spender persönlich für das Geschenk, indem wir mit Fräulein Wetti nach München fuhren und ihm vorsangen. Er belohnte uns dafür mit einem Weißwurstessen über den Dächern von München, d.h. in der Kantine im obersten Stock vom "Beck am Rathauseck".

Die "Kotzn" war so unverwüstlich, dass sie meine Tochter später noch zum Reiten trug. Ich glaub, sie existiert immer noch.

Übrigens durften wir bei der Gelegenheit auch den damaligen Kardinal Döpfner besuchen und brachten ihm ein Ständchen im erzbischöflichen Palais. Ich war zu dem Zeitpunkt als Kommunionkind sehr religiös und der Geistliche beeindruckte mich sehr, weil er so freundlich war und eine große Güte und Souveränität ausstrahlte.

Unser Singen war inzwischen natürlich durch diverse Pfarrabende, die mein Vater leitete, in der gesamten Gemeinde bekannt, und der Bürgermeister hatte die Idee, uns im Advent mit offiziellen Geschenken zu den Bedürftigen zu schicken und den Leuten etwas vorzusingen. Selbstverständlich waren wir dazu bereit, und es war eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Wir hatten damals einen harten Winter mit viel Schnee, deshalb luden wir die Packerl auf unseren

Schlitten und machten uns auf den Weg, der an sich schon Spaß machte. Wo es ging, fuhren wir einen Hang hinunter und manchmal "schmissen" wir auch um. Wir besuchten mehrere Haushalte, und ich kann mich nicht mehr an alle Stationen erinnern, aber zwei davon haben sich in mein Gedächtnis eingebrannt, eine traurige und eine lustige.

In Finsterleiten besuchten wir in einer Familie eine alte Tante, die seit Jahren nicht mehr aufstehen konnte, weil sie gelähmt war. Sie ertrug ihr Leiden mit bewundernswerter Geduld und freute sich sehr über unseren Besuch. Als ihr bei unseren Liedern die Tränen über die Wangen liefen, hatten wir Mühe, weiter zu singen, und als meine Mutter viel später offensichtlich an einer ähnlichen Krankheit litt, hab ich oft an diese Frau gedacht.

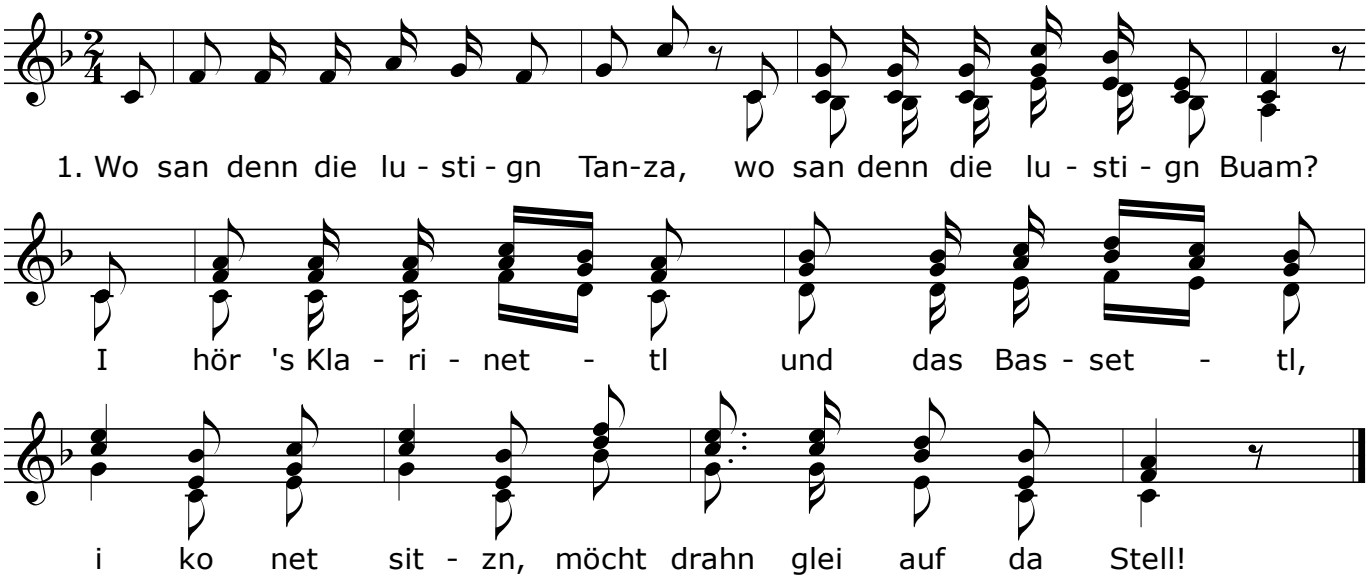
Über die zweite Episode haben wir oft noch gesprochen, und sie ist es bestimmt wert, nicht in Vergessenheit zu geraten:

Auf unserer Liste stand auch der Besuch bei einem älteren Ehepaar, die eine Zwergpudelzucht besaßen. Als wir läuteten, wurden wir mit einem vielstimmigen Gekläffe empfangen. Da meine Freundin den Hund Nicki von diesem Besitzer hatte, freute ich mich schon auf Nickis Geschwister.

Als die Türe geöffnet wurde, empfing uns in dem überhitzten Raum nicht nur ein Ansturm von hüpfenden Pudeln, sondern auch ein strenger Geruch von abgestandener Luft und Hundepisse, weil Welpen ja selten stubenrein sind. Die ca. 15 - 20 kleinen Hunde sprangen über Stühle und Sessel und liefen in einer wilden Jagd auch auf dem Tisch herum.

Meine Freundin zog daraufhin ein Taschentuch heraus und hielt es sich vor Mund und Nase. Auf die besorgte Nachfrage von Seiten der Frau, was ihr denn fehle, antwortete sie mit der Bemerkung: "Ich war gestern beim Zahnarzt und hab noch Schmerzen!" Wir anderen hatten größte Mühe, keinen Lachanfall zu bekommen. Ich glaube, es erübrigt sich zu erwähnen, dass wir beim Singen nie tief einatmeten und die angebotenen Plätzchen mit der Bemerkung ablehnten, dass wir gerade etwas gegessen hätten. Das Lied kürzten wir ab, indem wir nur zwei Strophen sangen. Die Erleichterung, als wir wieder frische Luft schnappen konnten, war grenzenlos.

Im Alter von zehn begann ich dann Klavier zu lernen. Unsere Kirchenorganistin Fräulein Berchthold (damals nannte man ältere, unverheiratete Damen noch Fräulein), war eine überaus geduldige und auch manchmal ein wenig zu nachsichtige Lehrerin. Da wir zu Hause zu wenig Platz für ein Instrument hatten, ging ich zum Üben immer in die Volksschule, die zu Fuß gute fünf Minuten von meinem Elternhaus entfernt war. Dort stand ein Klavier, das ich benutzen konnte.

Wo san denn die lustign Tanza

2. Spielts auf glei die erstn drei Tanzei,
die zwoatn drei a no dazu!
So lang wia die Musi geht,
denk i ans Hoamgeh net,
kriag i net gnua,
gib koa Ruah bis in da Fruah!

3. Für d'Hitz kriagn die Spielleut an Lita,
für d'Nasn a Schnupftabakei,
denn z'lang tuats eah eh net taugn,
kinna ja grad abischaugn
zu de schön' Dianei,
verdriaßn tat sie's glei.

Fanderl Wastl: Alpenländischer Liederbogen 36. Frasdorf o.J. Nr. 162. "Gesungen vom "Stelzenberger Dreigesang". Entstanden 1971.

Als ich nach der 5. Klasse Volksschule ins Gymnasium wechselte, bekam meine musikalische Tätigkeit einen weiteren Zweig: Ich trat in den Schülerchor ein und blieb die gesamten 9 Jahre Mitglied, was mir nicht nur bei der Stimmtechnik und beim Blattsingen half, sondern mir auch unvergessliche Erlebnisse bescherte, z.B. Chorwochen am Sudelfeld und in Waldkraiburg, diverse Konzerte und auch Soloauftritte. Die Kenntnisse, die ich durch meinen Musiklehrer Wolfgang Bachleitner sängerisch und in der Liedinterpretation erwarb, haben mich ein Leben lang begleitet und mir vorzügliche Dienste beim Singen in verschiedenen Chören und auch beim Dreigesang erwiesen.

Das Ludwig-Thoma Gymnasium veranstaltete damals regelmäßig einen Tag der Hausmusik, der im örtlichen Kino stattfand, damit auch alle Interessierten kommen konnten. In der 5. Klasse trat ich zum ersten Mal solistisch auf, und zwar mit Gitarre und dem Lied vom "Bibihenderl" aus dem Notenschatz von Wastl Fanderl (schon im "Hirankl Horankl" um 1943). Ich wurde später immer wieder auf den Auftritt angesprochen. Singen auf der Bühne hat mir noch nie etwas ausgemacht, von einem normalen Lampenfieber abgesehen, wenn ich meinen Text nicht ganz beherrschte.

Sailer Dreigesang, 1996
(v.li.n.re. Marerl Weiß, Heidi Sailer, Anita Guggenberger

Zu Beginn der Gymnasialzeit erhielt ich endlich richtigen Gitarrenunterricht und durfte bei einem Schulkonzert mit einem klassischen Stück solistisch vorspielen.

Allerdings erlebte ich auf dem Klavier mein "Waterloo" in der 6. Klasse. Ich spielte auswendig das Stück "Gaukelnder Falter", bei dem man das Gaukeln durch ständige Pausen ausdrückte. Ich zitterte so an den Händen, dass ich manchmal die Tasten nicht richtig drücken konnte. Das größte Problem tauchte aber am Schluss auf, als ich, da ich auswendig spielte, plötzlich das Ende nicht mehr wusste und einfach irgendwelche Tasten drückte und von der Bühne stürmte. Das Erlebnis hat sich so in mein Gedächtnis eingebrannt, dass ich jahrelang niemandem mehr auf meinem Tasteninstrument vorspielte.

Wir hatten ein paar Jahre lang an der Schule auch einen Dreigesang (mit Jeannette Huber und Elisabeth Haimerl), wozu ich aus meiner Volksmusikpraxis schon einige Erfahrungen beisteuern konnte. Wolfgang Bachleitner kannte sich mit der Volksmusik hervorragend aus und wir lernten eine Menge dabei.

Im Ort gründeten wir eine Stubnmusi (Zither, Hackbrett, Harfe und Gitarre) und später eine Geignmusi, und die Proben waren eine willkommene Gelegenheit, abends mit Erlaubnis wegzugehen. Unsere Auftritte bei diversen Heimatabenden führten dazu, dass ich manchmal länger bleiben konnte als altersmäßig üblich, und sogar Gelegenheit zum Tanzen bekam.

Von Vorteil dabei war, dass mein Vater bei den Rimstinger Sängern Mitglied war und ich deshalb meinen Erziehungsberechtigten dabei hatte. Unsere Auftritte beschränkten sich auf unsere Heimatgemeinde und die nähere Umgebung.

Im Rückblick kann ich heute feststellen, dass mich eine Veranstaltungsreihe am meisten geprägt hat: die Singwochen in Südtirol bei Wastl Fanderl und seiner Lisl. Ich hatte schon vorher davon gehört und durch das Singen mit Regina Fanderl im Stelzenberger Dreigesang bekam ich kurzfristig eine Einladung, doch bei der Ostersingwoche auf dem Ritten oberhalb von Bozen teilzunehmen. Ich war damals knapp 17 und auch heute komme ich noch ins Schwärmen, wenn ich daran denke. Wir fuhren mit dem Bus (von Sigi Ramstötter) über die alte Brennerstraße von Rosenheim aus Richtung Südtirol. Kurz vor Klobenstein mussten wir aus dem Bus aussteigen, weil eine schmale Brücke zum Hotel Miramonti führte und der Bus sonst zu viel Gewicht gehabt hätte. Danach stiegen wir wieder ein und zuckelten weiter bis zum Hotel. Unser Quartier war einfach aber gemütlich, das Essen schmeckte hervorragend und der ganze Tag war erfüllt von Musik und Gesang. Am Vormittag fand immer eine längere Singstunde statt, danach lernten wir ein paar Volkstänze und am Nachmittag wurde in Gruppen musiziert und auch im Chor gesungen. Morgens wurden wir schon immer musikalisch geweckt, meistens mit einem geblasenen Jodler oder einem Ziachstückl. Wir machten auch Ausflüge in die Umgebung, z.B. ins Sarntal, sangen in kleinen Kirchen geistliche Lieder und versammelten uns auf einer blühenden Obstwiese, um dort einen Jodler erklingen zu lassen. Zum Abschluss dieser Ausflüge kehrten wir in eine gemütliche Wirtschaft oder Buschenschänke ein, wo wir Vinschgerl, Speck, Graukäse und natürlich das eine oder andere Glas "Roatn" genossen. Es war unbeschreiblich schön, und es gab jedes Mal bei vielen Teilnehmern Tränen, als wir wieder abreisen mussten. Ich hab seitdem nie mehr so ein Gemeinschaftsgefühl erlebt.

Später fanden diese Wochen in Aufkirchen bei Toblach im Pustertal statt, wo die Gruppe dann ca. 90 Leute umfasste. Es gefiel mir auch dort sehr gut, aber der Ritten ist schon etwas Besonderes.

Bei der ersten Singwoche lernte ich Anita Guggenberger aus Höhenkirchen kennen, wusste aber damals noch nicht, dass ich mit ihr und Marerl Fürst (verheiratete Weiß) im Mai 1974 den Sailer Dreigesang gründen würde.

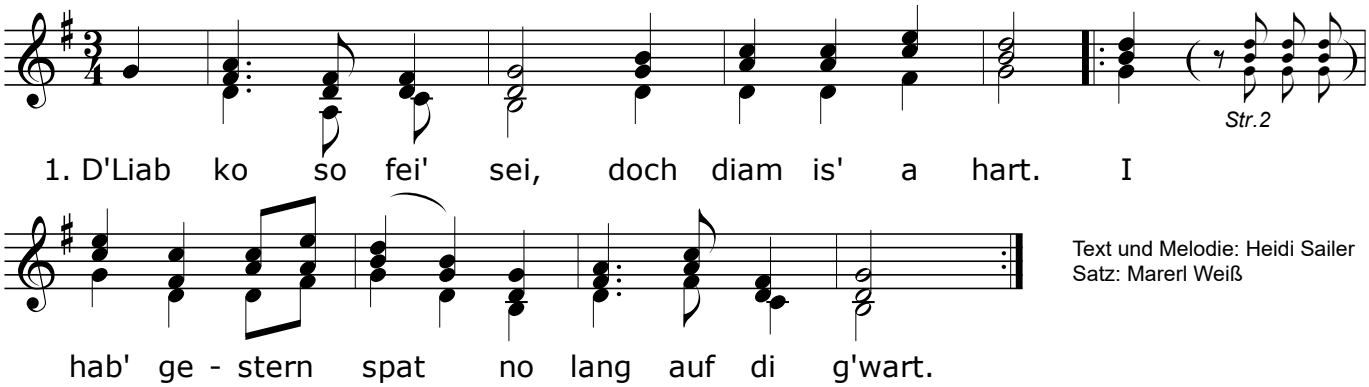
Noch während meiner letzten Jahre am Ludwig-Thoma-Gymnasium gründeten wir auf Initiative vom Wastl den Stelzenberger Dreigesang (Regina Fanderl, Elisabeth Haimerl und ich), der leider durch äußere Umstände nicht lange Bestand hatte. Deshalb freute ich mich 1974 auf das Singen im neuen Dreigesang, der fast 50 Jahre Bestand hatte.

Eine weitere schöne Sing- und Musikantenwoche erlebte ich in Herrsching am Ammersee, veranstaltet vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege. Es waren Teilnehmer aus Schwaben, Franken und Altbayern da und ich konnte vor Ort direkte Dialektstudien machen. Vor allem fränkische Lieder prägten sich bei mir ein, die ich auch heute noch gern als Parodie zum Besten gebe. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich von einem ähnlichen Treffen an Allerheiligen in Scharling (Kreuther Tal), wo ich meinen späteren Mann wieder traf, den ich im Sommer davor auf einem Volkstanz in Rosenheim kennengelernt hatte.

Abschließend kann ich sagen, dass mir die Musik und das Singen so viele interessante Begegnungen und Erlebnisse beschert haben, dass dies mein Leben enorm bereichert hat.

Singwoche 1969 in Herrsching "Franken – Schwaben – Altbayern"
(v.li.n.re. Wolfgang A. Mayer, N.N., Heidi Sailer, Kurt Becher, Reinhard Albert)

D'Liab ko so fei' sei

Ein Liadl vom Sailer Dreigesang

Text und Melodie: Heidi Sailer
Satz: Marerl Weiß

2. Aber du bist net kemma, hast koa Zeit für mi g'habt.
|: Bist bei der Andern zuag'kehrt, hätt's nia von dir g'labt. :|

3. Na pfüati Gott, Büabei, wennst mi halt nimma liabst.
|: I wünsch' dir von Herz'n, dass d' a Zwiadane kriagst. :|

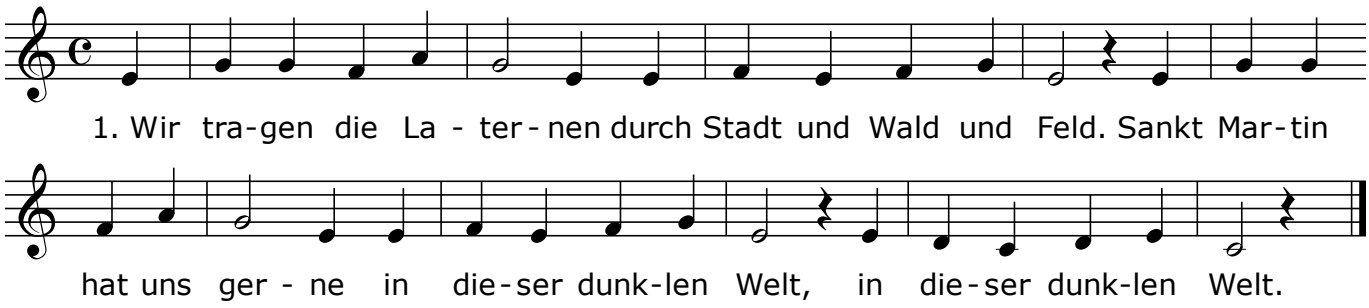
Projekt "Kinder singen gern!" – Lieder, Spiele und Termine

Lieder, Gesang, Spiele und Verse begleiten die Menschen von Kindesbeinen an ein Leben lang. Zu allen Situationen gibt es passende Lieder oder Sprüchlein – überliefert oder selbst gedichtet –, oft gibt es in Familien eigene Verse und Lieder als gemeinsames Gut und Ausdruck der Zusammengehörigkeit. Das ist ein Stück Heimat und Geborgenheit. Für Kinder und alle Generationen bieten wir immer wieder gemeinsames Singen und Spielen an. Folgende Termine gibt es in der nächsten Zeit: • 22.8. Bad Endorf, 17 Uhr • 20.9. Rosenheim, 11-13 Uhr • 27.9. Bruckmühl, 17 Uhr • 19.10. Hofstetten, 14-16 Uhr • 20.10. Bauernhausmuseum Amerang, 16 Uhr • 24.10. Mühldorf, 17 Uhr • 25.10. Haus im Moos, 14 Uhr.
(→ Genauere Angaben finden Sie ab Seite 51.)

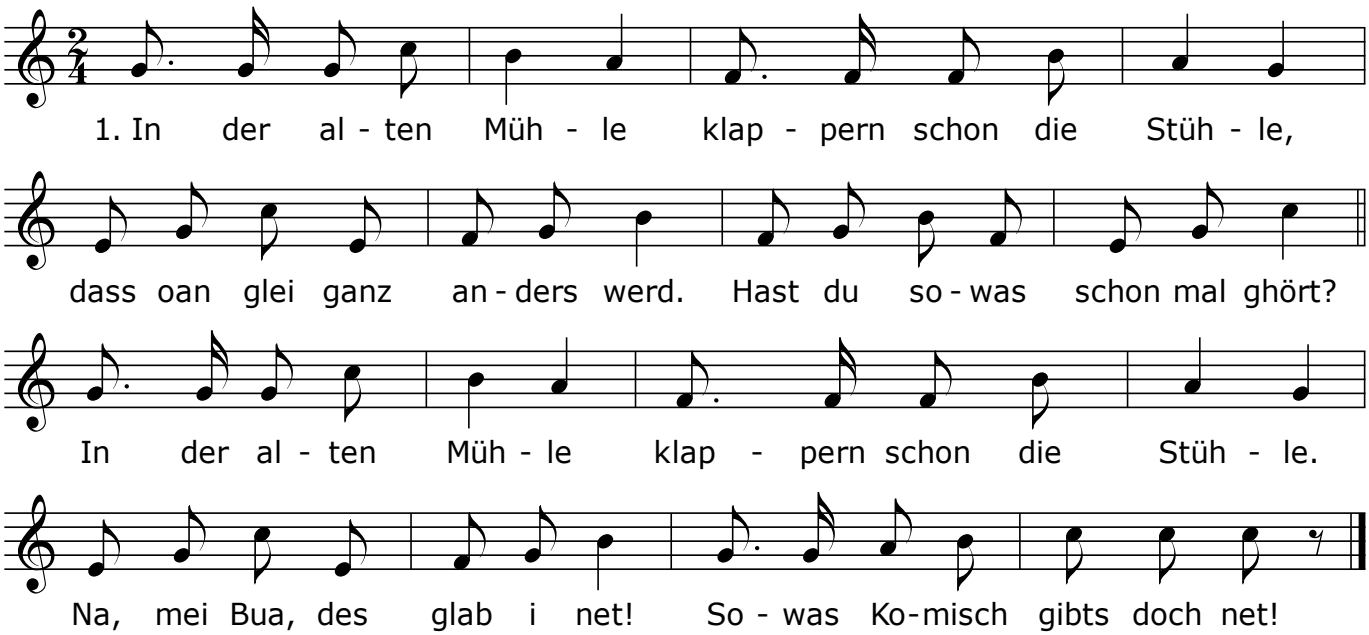
Fingerspiel

Peter, der Zwerg,	*(kleiner Finger)*
und Hans, der Riese	*(Mittelfinger)*
die spielen zusammen auf der Wiese.	
Dazu kam dann noch der Fritz	*(Ringfinger)*
mit seinem netten weißen Spitz	*(Daumen)*
und seiner kleinen Schwester Liese.	*(Zeigefinger)*
Sie sind alle froh und heiter	
und tanzen und drehen sich immer weiter.	*(Die ganze Hand hin und her drehen.)*
Doch plötzlich kommt eine Maus,	*(Die andere Hand krabbelt über den Tisch.)*
da laufen sie alle schnell nach Haus.	*(Die erste Hand hinter dem Rücken verschwinden lassen.)*

Aus: "Tiroler Kinderleben in Reim und Spiel", 1. Teil Reime – Gesammelt und hg. von Karl und Grete Horak (Innsbruck 1986, Nr. 961). – Das Ehepaar Horak hat im gesamten süddeutschen Sprachraum Lieder und Sprüche der Kinder gesammelt. EBES

Wir tragen die Laternen

2. Sankt Martin hat geholfen in Nacht und bittrer Kält.
   Sankt Martin hat uns gerne in dieser dunklen Welt,
   in dieser dunklen Welt.
3. Wir wollen gerne helfen, dort wo die Hilfe fehlt,
   Sankt Martin hat uns gerne in dieser dunklen Welt,
   in dieser dunklen Welt.
4. Wir tragen unsre Herzen zu dem, der alles hält.
   Sankt Martin hat uns gerne in dieser dunklen Welt,
   in dieser dunklen Welt.

Nach einem Martinsliedertext aus Rheine/Westfalen (Liederzettel A 209088 im DVA Freiburg), Melodie aus einem Heischelied der Kinder am Martinstag, aufgeschrieben in Bonn 1914 (DVA, A 43157). Text- und Melodieüberarbeitung EBES 31.10.1991.
Bezirk Oberbayern/Volksmusikarchiv: Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch, Buntes Heft Nr. 37 "Martin ist ein guter Mann" – Lieder zum Fest des Heiligen Martin (Bruckmühl 1991, S. 22).

Mühlengeister Polka

2. Auf dem finstern Dachbodn
macht a Geist an Krach drobn,
dass oan glei ganz anders werd.
Hast du sowas schon mal ghört?
Auf dem finstern Dachbodn
macht a Geist an Krach drobn.
Na, mei Bua, des glab i net!
Sowas Komisch gibts doch net!

3. Und die leeren Säcke
hüpfen in der Ecke,
dass oan glei ganz anders werd.
Hast du sowas schon mal ghört?
Und die leeren Säcke
hüpfen in der Ecke,
Na, mei Bua, des glab i net!
Sowas Komisch gibts doch net!

4. "Hu-Hu", schreit die Eule,
schwingt die schwere Keule ...

5. Zwölf Uhr schlagt der Hammer,
Gesprochen: 1, 2, 3, 4, 5 ...12
's Gspenst schaut aus der Kammer ...

Bitte eigene Strophen dichten! – z.B.
Graue Fledermäuse
hängen im Gehäuse ...

Auf Nachfrage und Anregung von Sr. Ludovika vom Dominikanerinnenkloster Altenhohenau bei Griesstätt haben wir dieses rhythmische Gespensterlied für Kinder neu gemacht. Durch die vielen Textkonstanten und Wiederholungen ist es leicht zu merken und einzulernen. Es eignet sich aufgrund der nur 2 Reimzeilen, die für eine neue Strophe notwendig sind, auch gut zum eigenen Weiterdichten. Zum Zählen der Stunden in der 5. Strophe kann auch geklopft oder anderweitig die Schläge erzeugt werden. Die einfache, auch mit Varianten in der regionalen Überlieferung belegte Weise entspricht dem Typus der Kreuzpolkamelodien und -rhythmen, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland populär wurden. EBES 1999/2025.
Frühere Veröffentlichung durch Bezirk Oberbayern/Volksmusikarchiv: Lieder für Kinder und junge Leute – 1 (München 2003, S. 6).

Offene Singen der Kreisheimatpflege
für alle, die gerne in geselliger Runde singen.
Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

- **Donnerstag, 18. September 2025, um 19 Uhr**
  Gast- und Tafernwirtschaft "Zum Haderecker"
  Allacher Straße 67, 82140 Olching
- **Mittwoch, 8. Oktober 2025, um 19 Uhr**
  Da Roberto, Hauptstraße, 82275 Emmering
- **Freitag, 21. November 2025, um 19 Uhr**
  Kaffeehaus, Am grünen Markt 1, 82178 Puchheim
- **Montag, 8. Dezember 2025, um 19 Uhr**
  Bürgerhaus, Lauschwörth 5, 82275 Emmering

Singleitung: Ingeborg Heining und Brigitte Schäffler

Jeden zweiten Donnerstag im Monat findet der

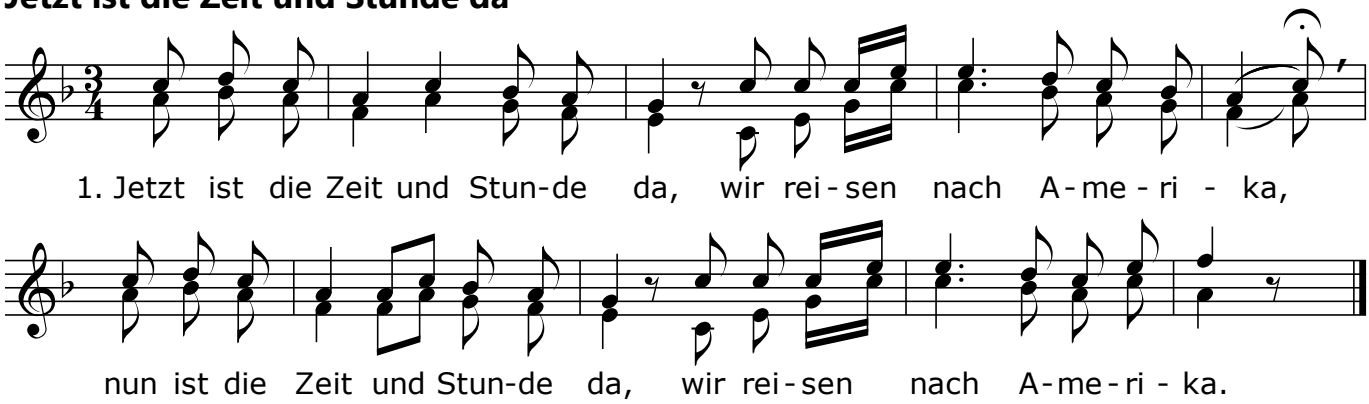
Musikantenstammtisch

im Gasthaus "Schoambacher"
Hauptstr. 24, 82281 Unterschweinbach
jeweils ab 19 Uhr statt:

- 14. August 2025
- 11. September 2025
- 9. Oktober 2025
- 13. November 2025
- 11. Dezember 2025

Anmeldungen bitte per WhatsApp oder telefonisch unter 0162 9132052

Nähere Infos bei den Kreisheimatpflegerinnen Brigitte Schäffler (brigitte.schaeffler@heimatpfleger.bayern, 089/286629-16 Bayer. Landesverein für Heimatpflege e.V.) und Inge Heining (inge.heining@gmx.de)

Jetzt ist die Zeit und Stunde da

2.|: Die Pferde sind schon angespannt,
wir reisen in ein fernes Land. :|

3.|: Das Schifflein schaukelt bald hier, bald da,
bald sind wir in Amerika. :|

Am 9. Mai 2025 wurden in der Ausstellung "Migrations-geschichte(n)" im Museum Fürstenfeldbruck (siehe VMZ 2025/1, S. 20, Förderverein Volksmusik Oberbayern) viele Lieder gesungen, die die Vielfalt und Emotionalität des Themas aufzeigten. Dabei war auch das obige Lied. Text und 1. Stimme (Vor- und Nachsänger) hat Christl Arzberger, Wasserburg, aus den 1950er Jahren in Erinnerung. Der dortige Stadtamtmann Willi Röckeisen hat das Lied in bierselig-geselliger Laune (wohl zusammen mit seiner Frau) u.a. nach den Proben des Zitherclubs angestimmt (2. Stimme ergänzt).

Verschiedene Texte, Strophen und Melodien dieses Auswandererliedes finden sich seit ca. 1850/1860 in handschriftlichen Liederbüchern und im auswendigen Singen der Sängerinnen und Sänger im ganzen süddeutschen Raum. Für die Pfalz haben wir einen Liedvergleich angestellt (Bezirk Oberbayern und Deutsches Volksliedarchiv: Auf den Spuren der Westpfälzer Wandermusikanten, München 1995, S. 22 ff und 38). Das Abschiedslied trifft Gedanken und Gefühle der auswanderungswilligen und auswandernden (ländlichen) Bevölkerung der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Sänger machen sich auch – in Kenntnis oder Unkenntnis der Verhältnisse in Amerika – ihre Vorstellungen von der neuen Heimat, von der sie allemal besseres erwarten, als ihnen ihre alte Heimat geben kann.

In der Sammlung des oberbayerischen Volksliedforschers August Hartmann (1846-1917) ist dieses Auswandererlied in mehreren Fassungen verzeichnet. Einen Text (ohne Melodie) veröffentlicht er in seinem 3. Band "Historische Volkslieder und Zeitgedichte" (München 1913, Nr. 288) mit der Anmerkung: "In einem handschriftlichen Liederbuch aus Endorf (Oberbayern) und in einem anderen zu Goldegg (Land Salzburg)." Hartmann nennt als Bezugs- oder Gebrauchszeit das Jahr 1857: EBES

1. Nun ist die Zeit und Stunde da,
   Wir reisen nach Amerika.
   Der Wagen steht schon vor der Tür;
   Mit Weib und Kinder ziehen wir.

2. Ihr Freunde, die zu uns verwandt,
   Reicht mir zum letztenmal die Hand!
   Wir ziehen nicht aus dieser Welt;
   Es ist ein Gott, der uns erhält.

3. Und wenn das Schiff im Meere schwimmt
   Und über uns ein Sturmwind kommt,
   Wir fürchten keinen Wasserfall
   Und denken: Gott ist überall.

4. Und kommen wir nun in das Land,
   Heben empor wir unsre Hand
   Und rufen aus: Victoria!
   Jetzt sind wir in Amerika.

Pörnbach/PAF organisiert von Rosa Karger, Karoline Frey und Max Beer

Wirtshaussingen

Am 11. August fand ein Jubiläum statt. Wir feierten unsere 250. Singstunde. Darüber freuen wir uns natürlich sehr. Der Anfang wurde im September 2001 gemacht. Seitdem ist viel passiert und viele gemeinsame Erlebnisse verbinden uns mit unseren Sängern. Einige sind von Anfang an dabei. Seit einigen Jahren haben wir im Pucher Dorfheim unsere Heimat gefunden. Dort fühlen wir uns sehr wohl und gut aufgenommen.

Zu unserem Glück haben wir im Gasthaus Waldinger in Burgstall eine Möglichkeit gefunden auch dann zu singen, wenn es im Dorfheim nicht möglich ist.

Unsere Singstunden finden wie folgt statt:
jeweils am Montag, Beginn ist immer um 19.30 Uhr

- **am 8. September 2025**
- **am 13. Oktober 2025**
- **am 10. November 2025 und**
- **am 8. Dezember 2025 mit Weihnachtsfeier**

im Pucher Dorfheim,
Hauptstr. 27, 85309 Pörnbach Ortsteil Puch

Alle Sänger und Sängerinnen sind herzlich bei uns willkommen. Ob regelmäßig oder nur hin und wieder. Wir freuen uns auf Euch.

Pfaffenhofen an der Ilm organisiert von Uschi Kufer und Angela Nischwitz

Volksmusik, Mundart, Miteinander Singen

- **jeweils am Donnerstag: 4. September, 2. Oktober, 6. November und 4. Dezember 2025**
  um 19.30 Uhr, Holledauer Hütte
  Kohlstattweg 15, Förnbach,
  85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

  Musikantenstammtisch
  Musikanten und Gesangsgruppen, die heimatlich bairisch alpenländische Volksmusik aufspielen, sowie Gäste sind herzlich willkommen.

  Auch das miteinander Singen soll nicht zu kurz kommen.

  Eintritt frei – Spende erbeten.

- **Sonntag, 28. September 2025 und Sonntag, 12. Oktober 2025**
  jeweils um 14.30 Uhr, im Naturfreundehaus
  Ziegelstraße 88, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

  Boarisch gret, gsunga und aufgspuit
  Es singen und musizieren: Da Feldmochinger Zwoagsang, de Moiakäfa Muse, de Margaretenauer Stubenmuse.

  Bei der 2. Veranstaltung: Zum Gesang de Holledauer Zuagroastn und de Randmösler Zithermuse.

  Kathi Radlmeier, Albert Lönner u. Uschi Kufer bringen wieder lustige Wortbeiträge.

  Platzreservierung erwünscht.
  Kontakt: Uschi Kufer Tel. 08441 783844 (A.B.)
  Eintritt frei – Spende erbeten.

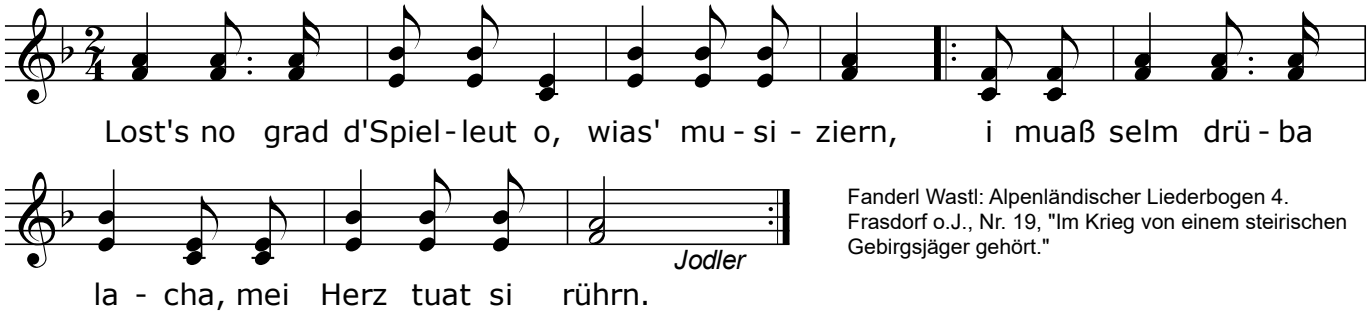
- **Sonntag, 26. Oktober 2025**
  um 14.00 Uhr, im Hofbergsaal,
  Hofberg 7, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

  "**Lost's no grad d'Spielleut o ...**"
  Geselliges Singen mit Ernst Schusser und Eva Bruckner vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern". Notenkenntnisse und Singerfahrung sind nicht erforderlich! Jede(r) kann singen – probieren Sie es einmal. Anmeldung ist nicht nötig.

  Eintritt frei – Spende erbeten.

Kontakt bei allen Veranstaltungen:
Uschi Kufer, 08441 783844

Lost's no grad d'Spielleut o



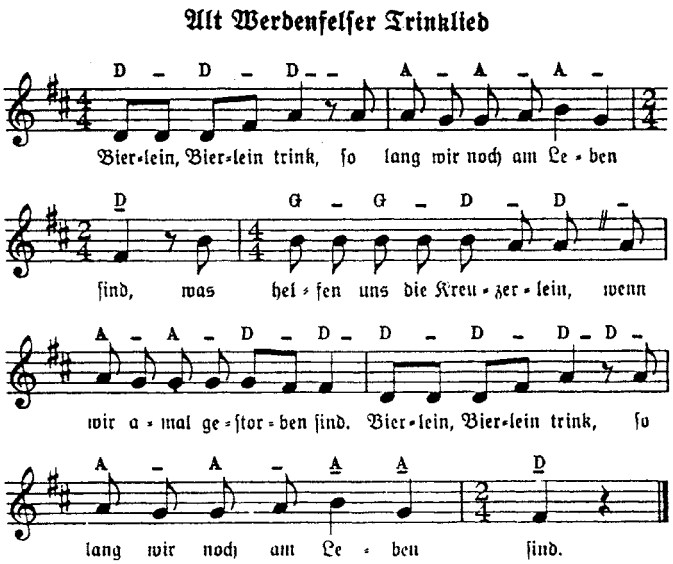
Fanderl Wastl: Alpenländischer Liederbogen 4. Frasdorf o.J., Nr. 19, "Im Krieg von einem steirischen Gebirgsjäger gehört."

"Das Wasserl von der Mörn"

Persönliche Erinnerungen an drei Jahrzehnte Beantwortung von Liedanfragen der Bürger ans Volksmusikarchiv

Über 30 Jahre habe ich im Volksmusikarchiv und bei der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern gearbeitet. Zu meinen Aufgaben gehörte es, u.a. den Menschen Lieder herauszusuchen, die sie bei uns angefragt hatten. Da wurden z.B. Lieder gebraucht für eine Taufe, eine Beerdigung, für einen Geburtstag, für den Altennachmittag, für das Sommerfest im Kindergarten und viele weitere Anlässe. Volksgesangsgruppen suchten Lieder für Veranstaltungen, die bestimmte Themen hatten: z.B. über die Schifffahrt, über Pflanzen, Tiere, Natur, über die Jahreszeiten und Zeiten des Kirchenjahres, über Heilige, Lieder aus einer bestimmten Region, über bestimmte Menschen, Lieder, die sie von bekannten Gruppen hörten und nachsingen wollten und vieles andere mehr.

Im Speziellen suchten die Menschen aber vor allem ganz konkrete Lieder, oft mit persönlichem Bezug: "Meine Oma hat immer gesungen ...", "Von früher ist mir bekannt ..." oder sehr speziell: "Unser Freund liegt im Koma, dieses Lied hat er gern gesungen, habt ihr einen Tonaufnahme?".

Die Anfragen erreichten uns per Post, per Telefon oder persönlich im Volksmusikarchiv sowie unterwegs bei Veranstaltungen. Dabei wurde nicht immer der Liedanfang genannt, auch Teile daraus, der Refrain oder nur einzelne Wörter oder Melodiefragmente konnten mitgeteilt werden. Genau herauszufinden, was gesucht wird und den Arbeitsaufwand angemessen zu halten und doch befriedigend zu antworten, das war wichtig. Diese Dienstleistung für die Bürger haben wir als wichtigen Teil unserer Arbeit gesehen.

Für die Suche der Lieder gab es im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zum einen die Datenbank, die seit 1987/88 gut gefüttert sehr differenzierte Antworten geben konnte, zum anderen die Bibliothek mit sehr vielen (Lieder-)Büchern und zum Dritten das eigene Wissen über einen umfangreichen Liederschatz, was die Bearbeitung sehr erleichtern konnte. Auch die Mitarbeiter im Hause zu fragen, war durchaus ein Weg, da ja jeder ein besonderes Fachwissen aufzuweisen hatte. Die Beantwortung der einzelnen Anfrage konnte deshalb sehr unterschiedlich lang dauern, aus meinen Aufzeichnungen weiß ich, dass zeitweise jährlich ca. 150 Liedanfragen beantwortet wurden.

Dieser Kontakt zu den Menschen und deren Wünsche war ungeheuer hilfreich in Bezug auf die Volksmusikpflege, spiegelte er doch wider, wo die volksmusikalischen Bedürfnisse der Bevölkerung lagen und wo die Hilfe ansetzen konnte. Aus häufig gestellten Liedwünschen sind manchmal Veröffentlichungen und kleine Liederhefte hervorgegangen, um die Hilfestellungen zu zentrieren. Manchmal haben wir auch vorhandene überlieferte Lieder für den Zweck der Anfrage in Text und Melodie zurechtgemacht.

Erinnern kann ich mich an eine Anfrage zum Lied **"Das Wasserl von der Mörn"**, ein Heimatlied über

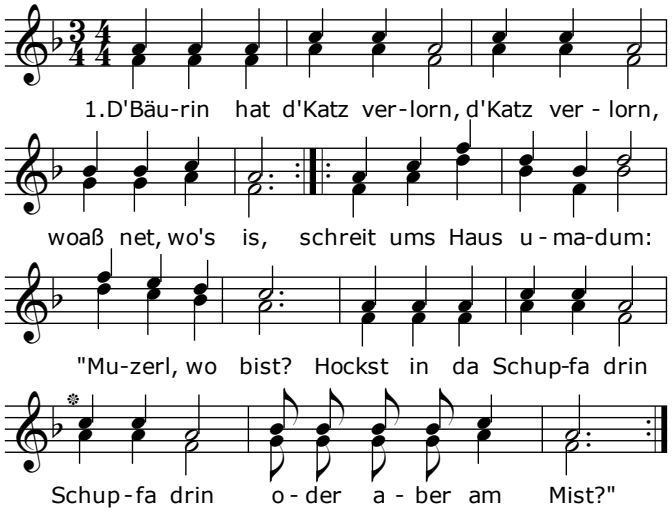
Das Wasserl von der Mörn! (1. Str.)

1. In einem Tal entspringt ein Quell
so silberhell und rein
dort ist es auch recht schlicht und traut,
kann nirgens schöner sein.
Am Bergeshang ein Kirchlein steht,
das grüßt von grünen Höhn,
|: und drunten fließt vorbei so leis
das Wasserl von der Mörn.:|

[von Josef Kainzmaier, Engelsberg]

das Flüsschen Mörn, das durch mehrere Landkreise Oberbayerns fließt. Solche regionalen Lieder sind in üblichen Gesangsbüchern meist nicht zu finden. Dieses fand sich in unseren Aufzeichnungen von einer Feldforschung und Befragung von Leuten aus Peterskirchen Lkr. TS, die wir einige Zeit zuvor durchgeführt hatten, ein mündlich überliefertes Lied – ein immaterielles Kulturerbe.

Weitere Beispiele waren Fragen nach weihnachtlichen Liedern wie "Still o Himmel, still o Erden", hier finden sich verschiedenen Fassungen in der Sammlung von August Hartmann (1884); nach dem Trinklied **"Bierlein, Bierlein trink, solang wir noch am Leben sind"** aus dem Büchlein Werdenfelser Lieder von Johann Scheßl; nach Liedern von Tobi Reiser wie "Juche auf der Heschziger Alma"; nach einem gesungen Tischgebet; nach Liedern zum Thema "Totentanz", der zwar oft bildlich aber auch in Liedern dargestellt wird; nach Wiegenliedern; nach dem Lied **"I woaß net, was i werdn sollt"** aus der Sammlung vom Kiem Pauli, gesungen auch von der Biermösl-Blasn; nach dem Zwiefachen **"Bäurin hat d'Katz verlorn"**, Melodie von Wastl Biswanger aus Ingolstadt, usw, usw. Bei vielen Anfragen ist mir einiges an Wissen zugewachsen, die intensive Benützung der Datenbank, der Bibliothek und vieler anderer Quellen haben auch mich selbst sehr bereichert.

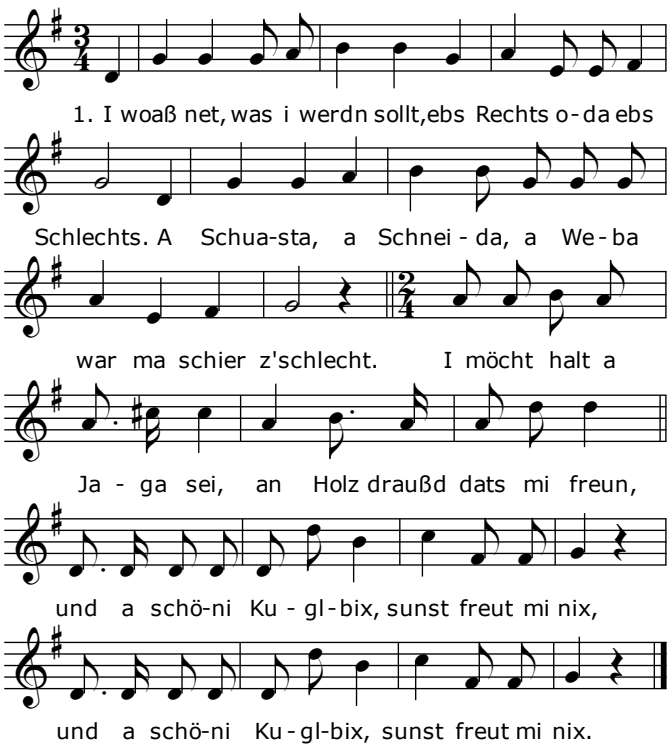
D'Bäurin hat d'Katz verlorn

2. |: Der Bauer is narrisch wordn, narrisch wordn
weg'n sein Wei. :|
"Ohne Katz - na, des is / net zum Daleid'n!
Bäurin, wennst d'Katz net findst, d'Katz net findst,
des werd di reu'n!"

3. |: "Bauer, sei still, sei still, still, sei still,
d'Katz is im Haus! :|
's Muzerl is pumperlgsund, / schau no grad naus!
Hinter der Kammertür, Kammertür,
lurt s' auf a Maus."

❊ Dieser Takt kann auch weggelassen werden.

Text: weitverbreitet (z.B.: Kiem Pauli 1934, S. 369).
Melodie als Zwiefacher: Wastl Biswanger, Ingolstadt 1969.

Nicht immer konnte ich die teils sehr speziellen Fragen beantworten. Wenn jedoch im Volksmusikarchiv schon Sammlungen, Fundstücke, Zusammenstellungen oder Anmerkungen in meinen Liedersammlungs-Ordnern vorhanden waren, dann konnten auch mitunter Hinweise bei kleinregionalen Fragen gegeben werden. Das Thema Urheberrecht musste bei der Beantwortung beachtet werden, Kopien aus Büchern waren nicht immer möglich, bei GEMA-pflichtigen Liedern gab es von uns nur einen Hinweis auf Autor oder Komponist, evt. auf eine zugängliche Veröffentlichung.

I woaß net, was i werdn sollt (Str. 1)

Aufgezeichnet von den Geschwistern Schiefer aus Laufen in den 1930er Jahren beim 83jährigen Siglbauer in Froschham/Laufen.

Die Liedanfragen und deren Beantwortungen wurden von mir in zahlreichen Ordnern (einige Meter im Regal) dokumentiert und sauber abgelegt. Sie befinden sich im Bestand vom heutigen Zentrum für Volksmusik, Literatur und Popularmusik des Bezirks Oberbayern. Es ist eine wertvolle, unwiederbringliche Sammlung über mehr als eine Generation Lieder im persönlichen Liedgebrauch der Menschen in Oberbayern, unabhängig vom "Mainstream" und großteils auch unabhängig von den vorhandenen Liederbüchern der organisierten und institutionalisierten Volksliedpflege.

Diese Sammlung von Liedanfragen, wohl aus fast allen Bevölkerungsschichten und Altersstrukturen, kann einen Hinweis geben auf die Vielfalt der in einer freiheitlichen "Kultur-Demokratie" vorhandenen volksmusikalischen Ausprägungen und Vorlieben.

Eva Bruckner, ebruckner3@outlook.de
oder erreichbar über den
Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.
Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, 08062 8078307

"Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"

Die Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" führen wir auch für die nächste Zeit weiter mit vielen Andachten und Veranstaltungen mit geistlichen Volksliedern in verschiedenen Regionen Oberbayerns. Unterstützt werden wir dabei vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. und vom Bezirk Oberbayern.

Eva Bruckner und Ernst Schusser

- **Sonntag, 31. August 2025**
  Rottenbuch WM, 11.30 Uhr am Schmauzenberg
  (bei Regen um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche)
  "Lasst loben Gott mit Freudenschall"
  Bergmesse mit Blasmusik

- **Sonntag, 7. September 2025**, 19 Uhr
  Neukirchen an der Alz AÖ, Filialkirche St. Maria
  "Die Ernte des Jahres und des Lebens"
  Andacht mit geistlichen Volksliedern für alle zum Mitsingen und Zuhören. Die Wiesmühldorfer Musikanten und der Salzburger Frauendreigesang erfreuen die Besucher mit einigen Liedern und Musikstücken.
  Org./Info: Reserl Keil, keil.dahoam@t-online.de

- **Sonntag, 12. Oktober 2025**, 14.30 Uhr
  Waging TS, Pfarrkirche und Vorplatz
  "Du gibst gnädig deinen Segen"
  Gemeinsames Singen mit Eva Bruckner und Ernst Schusser zum Gedenken an Sepp Daxenberger und zum Erntedank.

- **Freitag, 17. Oktober 2025**, 19 Uhr
  Reithofen ED, Erdinger Str. 2, Filialkirche St. Michael
  "Mein Hirt ist Gott der Herr"
  Andacht mit geistlichen Volksliedern zum Mitsingen,
  Info: Reinhard Loechle 08122/3586

- **Mittwoch, 5. November 2025**, 19 Uhr
  München, Pfarrsaal von St. Rupert (Gollierstraße 61, 1. Stock, behindertengerechter Zugang), Pfarrei Hl. Edith Stein, München (S-Bahn, Donnersberger Brücke, Bus 53, 63, 153, U-Bahn Heimeranplatz)
  "Herr, bleib bei uns und weiche nicht"
  Singabend mit geistlichen Volksliedern im einfachen Volksgesang zur Vorbereitung auf den Advent. Die Teilnehmer erhalten viele Liederblätter und Hefte.
  Info: Alexander Pointner, Kirchenmusiker der Pfarrei, pointner.alexander@t-online.de

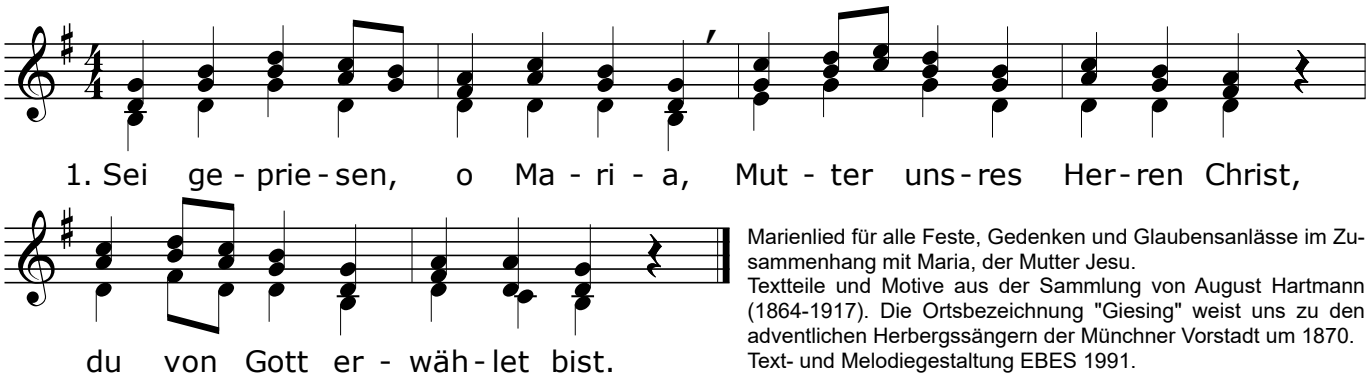
- **Freitag, 14. November 2025**, 19.30 Uhr
  Alb am Irschenberg, MB, Anianus-Kapelle
  "Am heutigen Tag, der sich nun neigt …"
  Gottesdienst mit geistlichen Volksliedern zum Mitsingen am Vorabend des Festes von Marinus und Anianus.
  Org.: Pfarrei Irschenberg zusammen mit dem Förderverein Volksmusik Oberbayern, 08062/8078307

- **Montag, 17. November 2025**, 19 Uhr
  Bruckmühl RO, Gemeinschaftshaus Oberholzham
  Die MONTAGSINGER laden ein:
  "Auf Weihnachten zua und umadum"
  Lieder in der dunklen Jahreszeit, Brauchlieder im Advent und an Weihnachten (Spiele, Heilige, Herbst und Winter, Krippen- und Weihnachtslieder), Lieder für Erwachsene und für Familien.

- **Montag, 1. Dezember 2025**, 19 Uhr
  Mittenkirchen bei Bruckmühl RO, Filialkirche
  "Es wird ein Stern aufgehen"
  – Singen im Advent –
  Wie jedes Jahr an den drei ersten Montagen im Advent singen wir gemeinsam mit den Kirchenbesuchern Lieder für die vorweihnachtliche Zeit, dazu passende Instrumentalweisen. (Weitere Termine: 8. und 15.12.2025)

- **Dienstag, 2. Dezember 2025**, 19 Uhr
  Bruckmühl RO, Büro Förderverein Volksmusik Obb.
  WISSEN VOLKSMUSIK
  "Das Weihnachtlied in Oberbayern"
  – Ein Hörbild aus 500 Jahren –
  Eine Rundfunksendung aus dem Jahr 1935 nach dem Manuskript von Prof. Dr. Kurt Huber.
  Anmeldung erbeten beim Förderverein, 08062/8078307

Sei gepriesen, o Maria

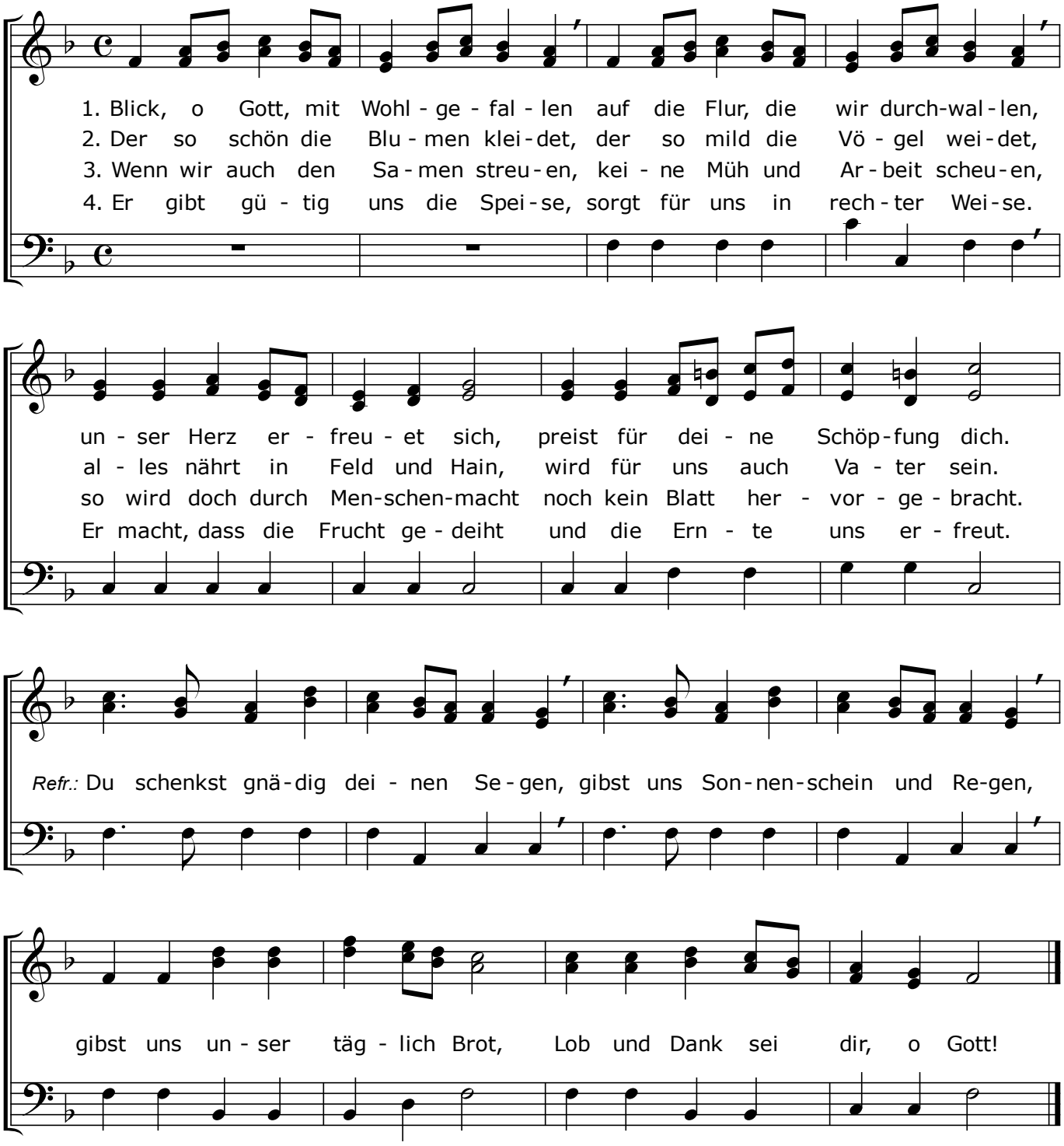
für Dreigesang

Marienlied für alle Feste, Gedenken und Glaubensanlässe im Zusammenhang mit Maria, der Mutter Jesu.
Textteile und Motive aus der Sammlung von August Hartmann (1864-1917). Die Ortsbezeichnung "Giesing" weist uns zu den adventlichen Herbergssängern der Münchner Vorstadt um 1870.
Text- und Melodiegestaltung EBES 1991.

2.
O Maria, voll Vertrauen
hast du Gottes Wort gehört,
das durch dich lebendig wird.

3.
Gottes Geist dich überschattet,
schenkt zum Leben dir die Kraft.
An dir zeigt sich Gottes Macht.

4.
Deine Seele preist den Schöpfer,
rühmet Gottes Herrlichkeit.
Lob sei Gott in Ewigkeit.

Blick, o Gott mit Wohlgefallen

Bittgang durch die Natur

Das Lied stammt aus dem überlieferten Volksgesang und wurde von Konrad Scheierling 1955 von zwei Frauen aufgezeichnet. Rosi Cseh und Anna Brüll stammen aus Kimling/Tolnau und kamen im Zuge der Vertreibungen aus Ungarn nach den Zweiten Weltkrieg nach Kösching im Landkreis Eichstätt. Hier fanden sie eine neue Heimat. Konrad Scheierling hat das Lied in seiner umfangreichen Liederbuchreihe "Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa" (Kludenbach 1987, Nr. 211) veröffentlicht. Die obige Fassung haben wir in Text und Melodie bearbeitet (EBES 2025).

Das Lied eignet sich für zwei Frauenstimmen, dazu eine Männerstimme im Bass ad libitum. Auch für den Volksgesang ist es wegen seiner eingängigen, volksliedhaften Melodie – einstimmig oder zweistimmig – gut geeignet. Alternativ können die Strophen von einer Gruppe vorgesungen werden, die Kirchenbesucher stimmen dann in den Refrain ein.

"Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" – Kontakt: Eva Bruckner (Berchtesgaden), über Büro Förderverein, Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, 08062/8078307 oder ebruckner3@outlook.de
ab 2021 wieder mit Unterstützung und Förderung durch den Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V., München und mit Unterstützung durch den Bezirk Oberbayern (ab 2022)

Heimat kennen – Heimat lieben – Heimat pflegen

Die Kreisheimatpflege für Volksmusik und Brauchtum im Landkreis Mühldorf a. Inn, das Geschichtszentrum Mühldorf a. Inn und der Förderverein Geschichtszentrum Mühldorf e.V. laden ein zur

Ausstellung

Heimat kennen – Heimat lieben – Heimat pflegen

vom 17.10. bis 16.11.2025
in Mühldorf, Kulturzentrum Haberkasten, 1. Obergeschoß

25 Jahre Kreisheimatpflege
für Volksmusik und Brauchtum

im Landkreis Mühldorf a. Inn

Ergebnisse der Feldforschung und
Sammlung von Kulturgut der
regionalen traditionellen Musikkultur und
Rückblick auf die Aktivitäten der Kreisheimatpflege

In unserer regionalen Heimat Landkreis Mühldorf a. Inn finden sich reichhaltige und einzigartige Dokumente und besondere regionale Ausprägungen von Volkskultur im Lied und in der Musik, in Sprache und Dialekt, bei Tracht und Brauch und auch in handwerklicher "dilettantischer" Kleinkunst. Dies wird in der Ausstellung bildhaft dargestellt und hörbar gemacht mit Ausstellungs-Objekten wie Notenhandschriften oder Instrumenten in Vitrinen, durch Schautafeln, Hörstationen und Videostationen sowie in begleitenden Veranstaltungen sowie mit rednerischen und musikalischen Vorträgen. Dadurch soll das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für unsere regionalen traditionellen Kulturgüter und Schätze geweckt werden. Und sie sollen zum Mitsingen animiert werden bei den Veranstaltungen.

Nicht alle Aspekte und Funde können dabei dargestellt werden und die Darstellung begrenzt sich zeitlich von ca. 1800 bis ca. 2000. Die Auswahl reflektiert aber exemplarisch die Feldforschungs-Funde sowie die Aktivitäten der Kreisheimatpflege v.a. in den kulturhistorischen Volksmusik-Veranstaltungen. Dabei erklingen Noten und Lieder aus den Funden teils möglichst originalgetreu, teils bearbeitet für andere instrumentale Besetzungen. Geeignete Lieder gehen in das Repertoire bei den geselligen Wirtshauslieder-Singen ein wie z.B. Lieder aus der Sammlung des Mühldorfer Lehrers Franz Xaver Rambold.

Die umfangreiche Dokumentation der "Lenzwenger Musikanten" (bäuerliche Musiker-Familien Rannetsberger in Wegen bei Kraiburg, Litzlkirchen bei Aschau, Harthausen bei Mettenheim und Mühldorf a. Inn) zeigt beispielhaft die Musiktradition ab 1830 und die Entwicklung der Blasmusik in unserem Landkreis. Weitere Nachlässe z.B. der Kapellen Dasch-Weyerer in Zangberg/Schönberg, die Notensammlung von Hilmar Zinke in Neumarkt St. Veit oder der Nachlass Kapelle Mai in Buchbach und vieles andere mehr verdient noch gesucht, gesichtet und bearbeitet zu werden. Junge Leute können so an eine Fülle traditioneller regionaler Musik und Liedgut herangeführt werden.

Die Hörstationen bieten Tonaufnahmen ab ca. 1966 z.B. der Heldensteiner Sänger, des Mühdorfer Dirndl-Dreigesangs oder des Waldkraiburger Dreigesangs wie auch der Aschauer Tanzlmusi und der Altmühldorfer Musikanten. Aber auch Tonaufnahmen von Volksmusikgruppen aus den letzten 25 Jahren sind dabei.

Die Videostationen zeigen Videos ab 2004 (Faschingshochzeit Niederbergkirchen) und verschiedene Kurzberichte der lokalen Fernsehstationen zu Aktivitäten der Kreisheimatpflege.

AUDIO-CDs

Bei der Ausstellung können die bereits erschienen Druckmedien sowie Audio-CDs der Kreisheimatpflege erworben werden. Aus der Reihe der Tondokumente

- **"So klingt's bei uns –**
  Volksmusik im Landkreis Mühldorf a. Inn"
  mit über 50 Volksmusikgruppen aus dem Landkreis Mühldorf a.I. sind die CD Nr. 1-1 **"Aufgspuit und gsunga"** sowie die Nr. 4 **"Danzn dua i gern"** fertiggestellt.

PRINTAUSGABEN

- **Klöpfellieder** (Neuauflage 2017)
- **Lieder für kleine und große Sternsinger** (Neuauflage 2017)
- **Gesänge zur Legende "Heilige Nacht" von Ludwig Thoma** mit der Vertonung in der Fassung von Franz Xaver Rambold 1925
- **44 Jodler und Ari**, gesammelt für den Jodlersingtag auf der Ebinger Alm von Reinhard Albert, Reinhard Baumgartner und Wolfgang A. Mayer (2013/2017)
- **Franz Xaver Rambold 1883-1938 – Dichter, Schriftsteller, Liedersammler, Volkskundler**
  Heimatbund Mühldorf 2013 – in Zusammenarbeit mit Kreisheimatpflege, Stadtarchiv Mühldorf und Volksmusikarchiv Oberbayern, reich bebildertes Buch, 116 Seiten mit Aufsätzen von Martin Stadler, Rektor Rudolf Kirmeyer, Reinhard Baumgartner und Wolfgang A. Mayer sowie Erzählungen und Dichtungen von Franz X. Rambold und Lieder aus seiner Sammlung mit originalen Illustrationen: "Ein Bilderbuch, ein Lesebuch, ein Liederbuch".

Im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern sind zwei **Audio-CDs** erschienen:

- **Haag in Oberbayern, Instrumentalmusik und Lieder aus 150 Jahren** mit Tonaufnahmen aus dem Notenbestand der Kapelle Reiter/Kirner sowie überlieferte Wirtshauslieder aus Haag.
- **Gitarrelieder I, Franz Xaver Rambold (1883-1938)**
  Mühldorf – München, "Lustsame Liedlein", Mai 1916, gesammelt von F. X. Rambold. Wolfgang Mayer trägt 17 einstimmige Lieder vor mit Gitarrebegleitung; als Gitarrenmusik interpretieren Sepp Hornsteiner und Martin Prochazka 13 Liedmelodien aus der Rambold-Sammlung instrumental. Vom Mühldorfer Viergesang sind drei Lieder in mehrstimmiger Singweise zu hören und mit Zither und Gitarre spielen Reinhard Baumgartner und Martin Prochazka drei Stücke aus der Liedersammlung. Willi Grosser, ehemaliger Volksmusikpfleger im Landkreis Starnberg und Rundfunksprecher liest Gedichte und Prosatexte und bringt so das Wirken Rambolds als Schriftsteller und Dichter zu Gehör.

Termine der Kreisheimatpflege Mühldorf a. Inn

♦ Die **Begleit-Veranstaltungen** zur Ausstellung finden alle im ersten Obergeschoss des Kulturzentrums Haberkasten in dem Ausstellungsraum statt bei freiem Eintritt. Lediglich für den Volksmusikabend (siehe 25.10.2025) sind Eintrittskarten zu erwerben.
Die Ausstellung ist jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn und bis eine Stunde nach Ende der Veranstaltungen geöffnet, am 25.10.2025 Öffnung ab 17 Uhr.

Freitag, 19. September 2025
Aschau a. Inn MÜ, Hauptstr. 13, 20.00 Uhr
Wirtshaussingen im Bräustüberl Ametsbichler

Sonntag, 28. September 2025
Mühldorf a. Inn, Katharinenkirche, Katharinen-Vorstadt, 16 Uhr
Erntedanksingen
zusammen mit dem Förderverein Katharinenkirche

Freitag, 3. Oktober 2025
Kraiburg MÜ, Unterbräu, Bahnhofstr. 12, 19.00 Uhr
Wirtshaussingen beim Unterbräu der Wirtin Antonie
zusammen mit dem Heimatverein Kraiburg, Alois Fürstenberger

Freitag, 10. Oktober 2025
Oberbergkirchen MÜ, Gasthof Gantenham, 20.00 Uhr
Wirtshaussingen mit dem Männergesangsverein Zangberg
zusammen mit der Wirtsfamilie Sedlmayr

Sonntag, 12. Oktober 2025
Mettenheim MÜ, Kreuzerwirt, Mößlingerstr. 2, 10.30 Uhr
32. Volksmusikmatinee mit Gruppen aus dem Landkreis
"Jetz is halt wieder da Summa aus"
zusammen mit den Wirtsleuten Gebler

♦ **Samstag, 18. Oktober 2025**, Mühldorf a.I., 14 Uhr
"Schenkts a Masserl Boarisch ei"
Franz Xaver Rambold – Dichter, Schriftsteller, Volkskundler, Liedersammler und Liedermacher
Prof. Dr. Hans Gärtner, Polling, liest aus seinen Schriften, der Mühldorfer Viergesang singt "Rambold-Lieder", dazu Gitarrenmusik mit Gitarren-Duo Neumüller-Lechner und Baumgartner-Meyer (Zither-Gitarre).

♦ **Donnerstag, 23. Oktober 2025**, Mühldorf a.I., 19 Uhr
"Jetz woin ma oans singa"
Moritaten, Balladen und Erzähl-Lieder wie vom Boarischen Hiasl und Räuber Kneissl, dem Wirtssepperl z'Garching, Fensterstock-Hias, Jennerwein, der Pinzgara Wallfahrt, Thannhauser u.a.; Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner berichtet zu geschichtlichen oder symbolhaften Hintergründen der Lieder.

♦ **Freitag, 24. Oktober 2025**, Mühldorf a.I., 14.30 Uhr
"Kein schöner Land in dieser Zeit" → s.S. 51
Singen mit Senioren (SmS) mit Eva Bruckner und Ernst Schusser und vielen bekannten Liedern "von früher".

♦ **Freitag, 24. Oktober 2025**, Mühldorf a.I., 17 Uhr
"Bin i net a schena Hoh? – Kikerikiki!" → s.S. 52
Erlebnis-Singen mit Eva Bruckner und Ernst Schusser für die ganze Familie mit lustigen Kinderliedern.

♦ **Samstag, 25. Oktober 2025**, Mühldorf a.I., 19 Uhr
So klingt's bei uns! – Großer Volksmusik-Festabend mit Volksmusik-Gruppen aus dem Landkreis
Karten im Vorverkauf beim Kulturamt Stadt Mühldorf a. Inn, Tel. 08631/612612 oder München-Ticket oder Abendkasse

♦ **Sonntag, 26. Oktober 2025**, Mühldorf a.I., 14 Uhr
"Boarisch gredt "
Vortrag von Sammy El-Samahi, in Wasserburg gebürtiger Volkskundler und Dialektforscher in Oberbayern, über Dialektwandel, Gegensätze von städtischem und ländlichem Bairisch und zu bestimmten charakteristischen Lautphänomenen im weiteren Kontext (Südostbayern) zur Mundart in unserer Region.
Mundart-Vorträge von Renate Scheingraber, Andreas Maier, Hubert Faltermaier, Hildegard Greipel, Maria Bauernschmid.

Sonntag, 2. November 2025
Mühldorf a. Inn, Katharinenkirche, Katharinen-Vorstadt, 15 Uhr
Totenliedersingen "Jetz muss ich aus meim Haus"
zusammen mit dem Förderverein Katharinenkirche

♦ **Mittwoch, 5. November 2025**, Mühldorf a.I., 19 Uhr
Singabend mit Kathi Stimmer
und ihren Liedern. Aus ihrem umfangreichen Schaffen singt sie mit allen ihre weltlichen Lieblingslieder.

♦ **Freitag, 7. November 2025**, Mühldorf a.I., 15 Uhr
"Kasperl als Nachtwächter"
Das Klick.Klack-Marionetten-Theater. Ein spannendes Kasperlabenteuer für Kinder ab drei Jahren; Eintritt frei.

Freitag, 7. bis Sonntag, 9. November 2025
Waldkraiburg MÜ, Haus Sudetenland → s.S. 44
Südostoberbayerisches Jugendtreffen "Volksmusi måg i"

♦ **Donnerstag, 13. November 2025**, MÜ, 19.00 Uhr
"Seppal, Schnebeppal"
– Singen in der Schule und im Kindergarten –
Fortbildung für Lehrkräfte, ErzieherInnen und KinderpflegerInnen sowie für StudentInnen der Fachakademie Starkheim mit der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern.

♦ **Freitag, 14. November 2025**
Mühldorf a. Inn, Haberkasten, 19.00 Uhr
"Mei Zither is mei Freid"
mit Zithermusik: Baldhamer Virtuosentrio, Zitherduo Baumgartner-Meyer-Sabold und Lothar Lägel, Solist. Kreisheimatpfleger Dr. Baumgartner berichtet zur Geschichte der Zither.

♦ **Samstag, 15. November 2025**, MÜ, 10-16 Uhr
FORUM VOLKSMUSIK → s.S. 54/63
Informations- und Gesprächstag
"Volksmusik in Oberbayern
– früher – heute – morgen?"
für alle Volksmusikfreunde und Interessierte, Volksmusikpfleger und Vereine, in Kooperation mit der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern und dem "Förderverein Volksmusik in Oberbayern e.V." – Anmeldung erbeten.

♦ **Sonntag, 16. November 2025**, Mühldorf a.I., 14 Uhr
"Die Tracht – unser Gwand durchs Jahr"
Rosemarie Henke, ehemalige Trachten-Gauwartin aus Litzlkirchen, erklärt Tracht und Gwand, das von Mitgliedern der Trachtenvereine vorgeführt wird. Musikalische Begleitung.
--- **FINISSAGE** ---

Freitag, 21. November 2025
Aschau a. Inn MÜ, Hauptstr. 13, 20.00 Uhr
Wirtshaussingen im Bräustüberl Ametsbichler

Die Kreisheimatpflege für Volksmusik und Brauchtum im Landkreis Mühldorf a. Inn erreichen Sie über das Landratsamt, Töginger Str. 18, 84453 Mühldorf a. Inn;
Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner erreichen Sie über reinhard-baumgartner@gmx.de und 08633/6158;
seinen Stellvertreter Reinhard Albert über reinhard.albert@t-online.de und 08631/4769

Einladungen • Kurse • Veranstaltungen • Singen • Sommer/Herbst 2025

Bairische Singstunde
18. September 2025, 19.00 Uhr
Bayerwaldhaus im Westpark → S. 51

Geselliges Singen mit Moritz Demer, Eva Bruckner und Ernst Schusser, mit Liedern zum Oktoberfest. Eintritt frei!
V: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

Seminar für Saiteninstrumente
20. bis 21. September 2025
Münchner Schule für Bairische Musik

Drei namhafte Referenten (Moritz Demer, Florin Pallhuber, Reinhold Schmid) aus Bayern, Österreich und Südtirol geben an diesem Wochenende ihr Wissen und ihre Erfahrungen auf (Kontra-)Gitarre, Hackbrett, Harfe, Zither und Kontrabass weiter.

Unterkunft: Gasthof & Hotel Schäfflerwirt (Aschheim)
Anmeldung & Preise unter:
www.volkskultur-musikschule.de

Volker D. Laturell
und die Sammlung und Dokumentation von Liedern und Materialien mit Bezug zu München
6. Oktober 2025, 19.00 Uhr
Münchner Schule für Bairische Musik → S. 48

Nach seiner Installation zum Volkskulturpfleger hat Volker D. Laturell die Erforschung von musikalischen Quellen zur Münchner Musiktradition gefördert.

Ernst Schusser, ehemaliger Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern und langjähriger Weggefährte von Volker D. Laturell (1939-2024) erinnert in seinem Vortrag - zusammen mit Kollegen aus München - an das gemeinsame Engagement für eine lebendige, musikalische Volkskultur und die Volksmusikpflege in den 1980er Jahren.
Die Teilnehmer erhalten viele Lieder- und Notenblätter aus den Publikationen der 1980er Jahre, die teils auch zum Klingen gebracht werden! → siehe Seite 23

Eintritt frei – Keine Anmeldung erforderlich

Ensembletag: Zsammspuin für Alle
11. Oktober 2025, 9.00 Uhr
Münchner Schule für Bairische Musik
Für Anfänger & Fortgeschrittene

ReferentInnen:
C. Ekkelboom, A. Salchegger, M. Salchegger u.w.

Anmeldung unter: www.volkskultur-musikschule.de

Bairische Singstunde
16. Oktober 2025, 19.00 Uhr, Münchenstift
St. Maria Ramersdorf

In der offenen Singstunde werden klingende Jodler und lustige Gstanzl aus dem Alpenraum gesungen. Das Angebot richtet sich an alle, die Freude am Singen haben.
Leitung: Moritz Demer Eintritt frei!

Kammermusikwoche
1. bis 7. November 2025, Kloster Scheyern
Für Anfänger & Fortgeschrittene

und

Klaviermeisterkurs mit Margarita Oganesjan
22. bis 23. November 2025
Münchner Schule für Bairische Musik

Anmeldung unter: www.volkskultur-musikschule.de

Sankt Martinszug:
Laternenlaufen für Kinder & Familien
10. November 2025, 16.15 Uhr
Münchner Schule für Bairische Musik

Jedes Jahr gibt es den Gedenktag für Sankt Martin. Die (jüngsten) SchülerInnen der Wastl Fanderl Schule ziehen mit den Lehrkräften und Laternen am Vorabend durch die Umgebung und singen Martinslieder. Zum Abschluss gibt es bei Punsch, Gebäck und einer warmen Feuerschale einen musikalischen Ausklang im Garten-Zelt der Wastl Fanderl Schule. Alle Kinder und Familien sind willkommen. Keine Anmeldung erforderlich. Warme Kleidung anziehen.

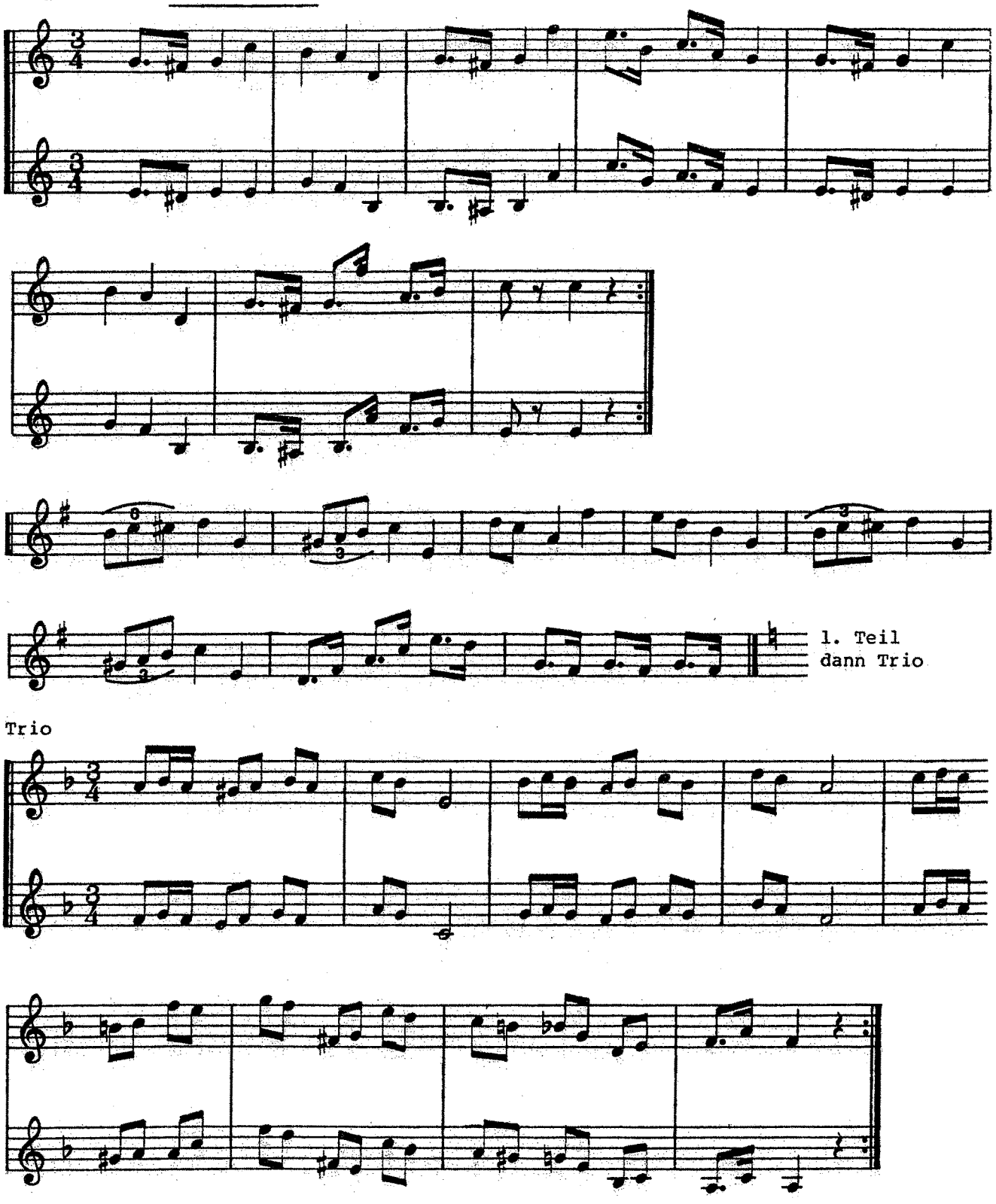
Regelmäßige Veranstaltungen
für Kammerchor und Singkreis finden Sie unter:
www.volkskultur-musikschule.de

Münchner Advent
und Dritter Münchner Kinder Advent 2025
Samstag, 6. und Sonntag, 7. Dezember 2025

Alljährlich stimmt der Münchner Advent viele BesucherInnen in die Advents- und Weihnachtszeit ein. Ensembles, SängerInnen und MusikantInnen aus München, Ober- und Niederbayern, Salzburg, Oberösterreich und Südtirol begleiten das Konzert mit verschiedensten Besetzungen und besinnlichen, nachdenklichen und hoffnungsvollen Liedern, Texten und Weisen.

Bitte beachten Sie das beiliegende Informationsblatt!

Informationen, Hinweise zu Terminen, Anmeldung und Reservierung bei einzelnen Veranstaltungen:
Münchner Schule für Bairische Musik | Wastl Fanderl Schule | Mauerkircherstr. 52 | 81925 München
volkskultur@volkskultur-musikschule.de | www.volkskultur-musikschule.de | Tel.: 089 98 88 87
Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz e.V. – Kartenbüro Münchner Advent – Sonderkonditionen
Tel. 089/987980 | www.volkskultur-musikschule.de

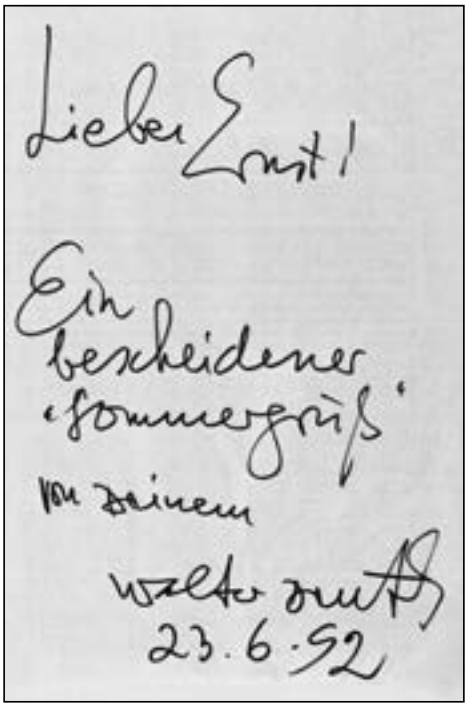
- 14 - "MAZURKA"

"Elysen-Mazurka", handschriftlich (2 Stimmhefte für "Clarinetto Imo" und "Clarinetto IIdo" in F) überliefert vom Münchner Musikanten Penzkofer. Die Handschrift ist auf der letzten Seite datiert mit "München, 18.2.76". Die Mazurka war gerade zu dieser Zeit in Münchner Tanzgesellschaften sehr beliebt.

Entnommen aus dem 1985 von Margit und Ernst Schusser für die Volkskulturpflege der Landeshauptstadt München (Leitung: Volker D. Laturell) erstellten Notenheft "Alte instrumentale Volksmusik aus München" (Reihe "Volksmusik in München", Heft 3, DIN A 5, 68 Seiten). Diese Notenseite wurde mit der damals gebräuchlichen Notenschreibmaschine auf der Basis der Handschrift neu geschrieben, teils mit Melodieanpassung. ES

"Gut – das macht er Euch ..."

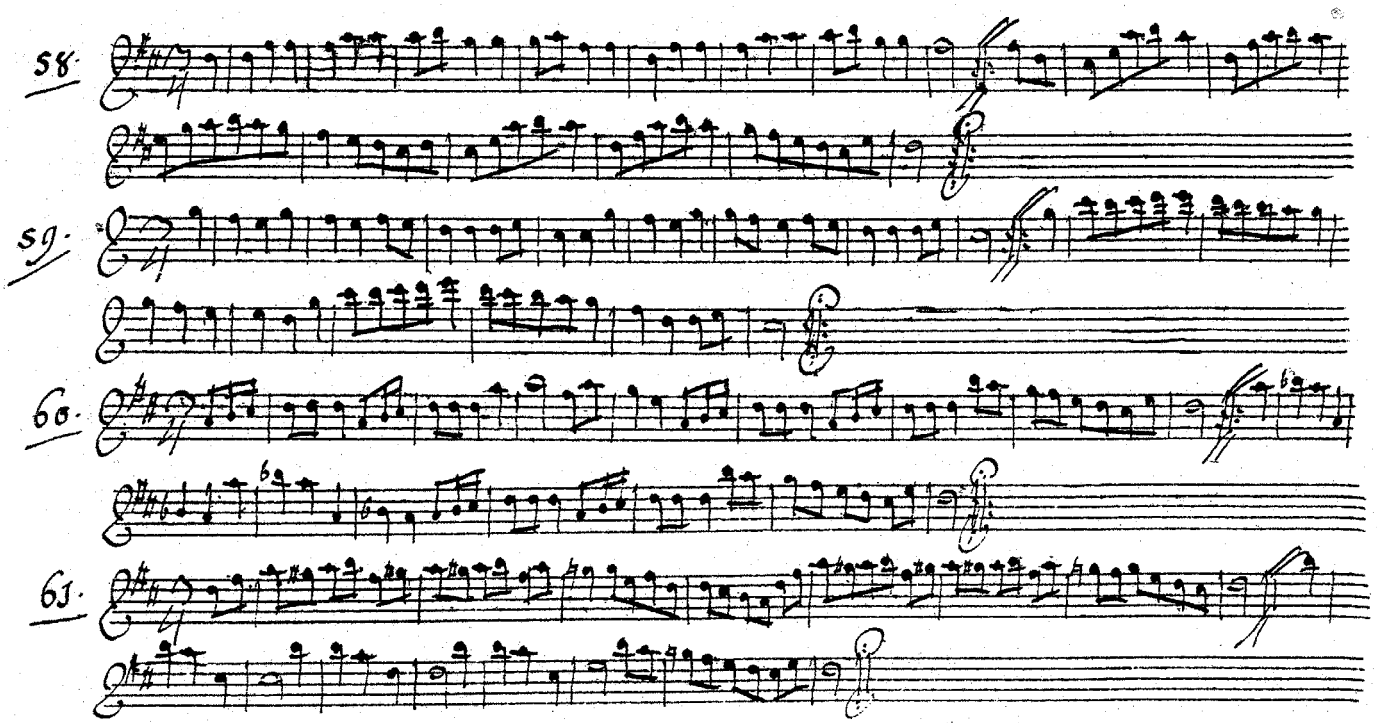
Erinnerungen an Prof. Walter Deutsch (23.4.1923 in Bozen – 13.1.2025 in Wien)

Er war ein prächtiger Lehrer, Volksmusik-Forscher, Rundfunk- und Fernsehmacher, Musiker, Taktgeber, Redner, innovativer Impulsgeber, dieser Walter Deutsch – und ein hochintensiver und einnehmender Mensch. Nicht nur in Österreich hat er gewirkt – auch für (Ober-)Bayern war er richtungweisend und informativ tätig, sei es beim "1. Bayerischen Seminar für Volksmusikforschung" (12.-16. Juni 1967), mit seinen Beiträgen in der SMZ von Wastl Fanderl und auch für das "Volksmusikarchiv und die Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern". Persönlich waren wir sowohl fachlich als auch emotional verbunden – lernend, diskutierend und doch liebevoll! Manchmal habe ich von ihm ganz persönlich ein Kuvert mit volksmusikalischem Inhalt bekommen – *"Schau es Dir an, das brauchst Du!"*.



Wie hat er gelacht, als ich ihn 1988 bat, sein Wissen über die "Deutschen" als Gattung der Tanzmusik um 1800 in einer Publikation mit ebensolchen Melodien aus einer Musikantenhandschrift aus München mitzuteilen: *"Gut – das macht er Euch, der Walter Deutsch – aber nur kurz!"*. Und es wurde ein überaus gehaltvoller, detaillierter und tiefgehender *"stilkundlicher Deutungsversuch über Gestalt und Form eines populären Tanzes der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts anhand einer bayerischen Sammlung aus den Jahren um 1800"*.

Es war eine Gemeinschaftspublikation der Volkskulturpflege (Volker D. Laturell) im Kulturreferat der Landeshauptstadt München, der Bayerischen Staatsbibliothek München (Musiksammlung, Ltg. Dr. Robert Münster) und vom Volksmusikarchiv und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern. Viele Telefonate kamen aus Wien nach Bruckmühl – und er zitierte mich auch zu sich an sein *Institut für Volksmusikforschung*. Da übergab er mir persönlich sein Manuskript. Nach seiner Zusage sollte es kurz sein. Es umfasste dann im Druck die Seiten 22 bis 46. Übrigens: Die Druckvorbereitung der Notenseiten 5-20 (61 nummerierte Stücke) machte damals ein ganz junger Mann: Martin Albert aus Au bei Bad Aibling.

Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" schickt den Interessierten gern kostenlos ein Exemplar *"Tanzmelodien aus München um 1800"* mit allen Melodien und den Ausführungen von Walter Deutsch. ES

Melodien aus der Handschrift, München um 1800 (Original in der Bayerischen Staatsbibliothek München)

Der Redner Walter Deutsch brillierte über Jahrzehnte

Hier eine "Studie" bei der Feier seines 99. Geburtstages in Stein/Krems/NÖ am 29. April 2022 (Photo: ES), siehe auch Bericht u.a. über "Berchtolsgadner Deutsche", den "Rosenheimer Hochzeitsmarsch" und eine Würdigung des Jubilars in der Volksmusik-Zeitung (Sommer 2022, S. 11-17).

———————————— ♦ ————————————

Die österreichischen Weggefährten von em. Prof. Mag. Dr. h. c. Walter Deutsch haben nach seinem Tod seine Verdienste und seine Persönlichkeit in teils sehr bewegenden und tiefgründigen Worten gewürdigt. Stellvertretend haben wir hier drei Ausschnitte/ Zitate aus den jeweiligen Beiträgen ausgewählt (ES):

Dorli Draxler

(*"Schaufenster" – Kultur. Region. Niederösterreich – Heft 1, 2025, S. 30/31, "Vergesst mir den Ländler nicht!", mit Hinweisen auf weitere Publikationen)*

Wirken und Werk werden die Zeiten überdauern

Er wollte mit seinem Werk Bleibendes schaffen und er wollte mit seinem Werk Menschen für sein Fach begeistern. Hunderte von Studierenden gingen durch seine Schule und schrieben ihre wissenschaftlichen Abschlussarbeiten bei ihm. Ebenso vielen Kolleginnen und Kollegen stand er in Theorie und Praxis als Begleiter, Coautor, Fachberater zur Seite. Er half wo er konnte. Sogar am zweiten Pielachtal-COMPA-Band 14/2, "Sängerinnen und Sänger mit ihren Liedern", der im Herbst 2025 erscheinen wird, arbeitete er noch gemeinsam mit Bernhard Gamsjäger.

Walter Deutsch ist nicht ersetzbar. Er war eine außergewöhnliche Persönlichkeit, das brachte die große Gemeinschaft bei der Verabschiedung am 31. Jänner 2025 am Wiener Zentralfriedhof zum Ausdruck.

Seine unverwechselbare Stimme wird nachklingen, seine unverwechselbare Hand- und Notenschrift werden Markenzeichen bleiben, sein Wirken und sein Werk die Zeiten überdauern.

Aus Anlass seines 100. Geburtstags formulierte Walter Deutsch sein Vermächtnis an Theorie und Praxis in drei Punkten:

1.Vergesst mir den Ländler nicht!
2.Verzerrt nicht jede Zweistimmigkeit zur Dreistimmigkeit!
3.Ganz allgemein: Einfach tun, nicht nur reden davon!

Irene Egger und Wolfgang Dreier-Andres

(*"Salzburger Volkskultur", 49. Jg., Mai 2025, S. 95-100)*

Trauer um Prof. Walter Deutsch

Walter Deutsch war als Musiker, Komponist und Musikwissenschaftler eine prägende Figur der österreichischen Volksmusik.

Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Südtirol, erlernte dort das Friseurhandwerk und wurde durch seinen Vater in die Musik eingeführt. Nach Umsiedlung der Familie ins "Großdeutsche Reich" wurde er zur Wehrmacht eingezogen und als Soldat nach Nordafrika geschickt, wo er in amerikanische Kriegsgefangenschaft geriet. Nach seiner Rückkehr studierte der junge Walter Deutsch zunächst am Konservatorium in Innsbruck, danach an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien Komposition bei Alfred Uhl und Dirigieren bei Hans Swarowsky. Seine Karriere begann er als freischaffender Komponist und Ballettkorrepetitor an der Wiener Volksoper.

1965 gründete er das Institut für Volksmusikforschung (aktuell: Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie) an der heutigen Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, das er bis 1993 leitete. Von 1992 bis 1999 war er Präsident des Österreichischen Volksliedwerkes, danach Ehrenpräsident.

Hans Köhl

(*"Freunde des Salzburger Adventsingens", Edition März 2025, S. 10)*

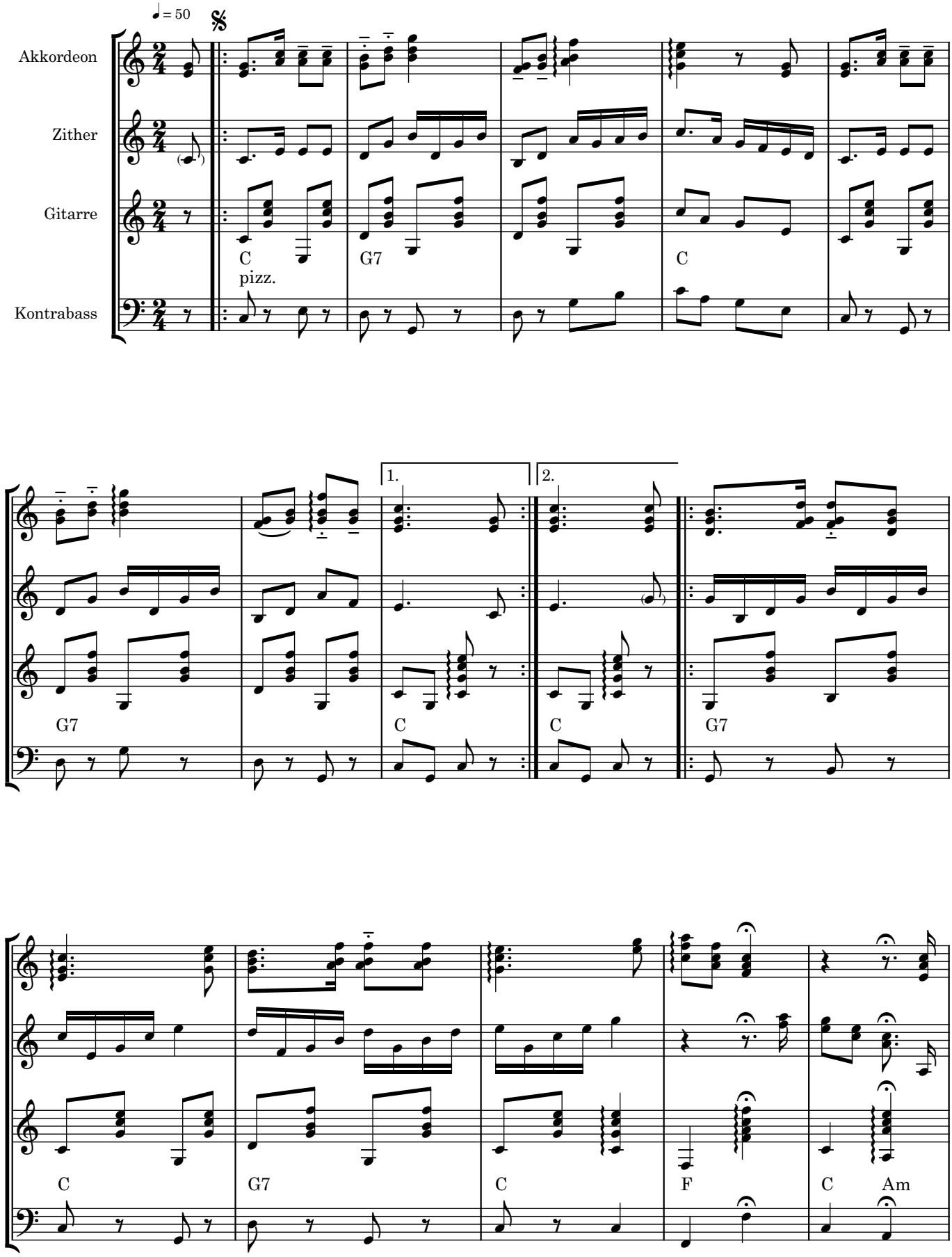
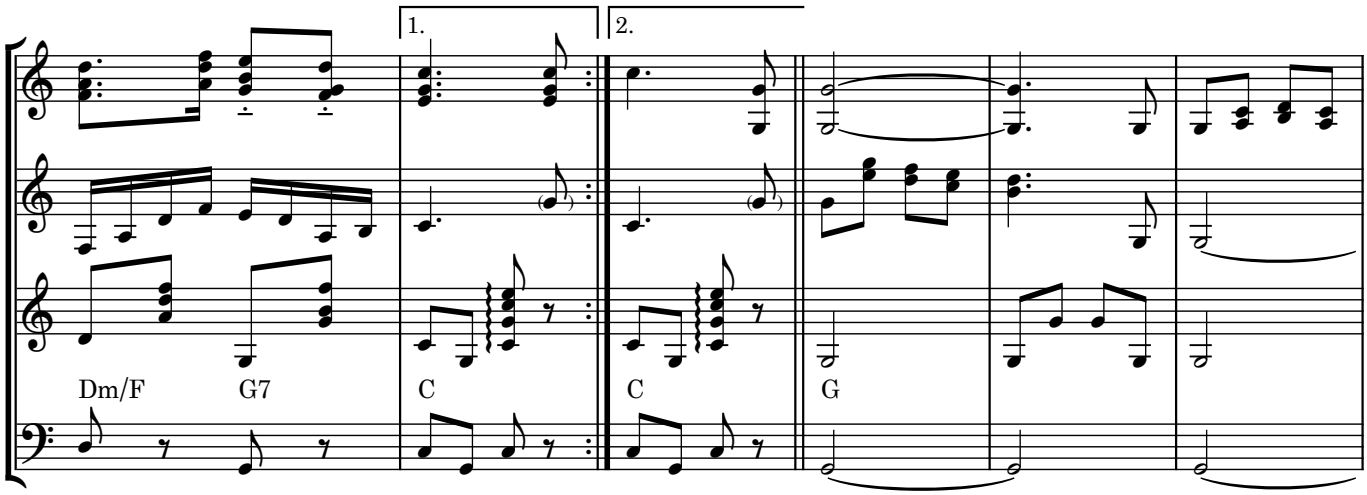
"Ich durfte ein herrliches Leben leben!"

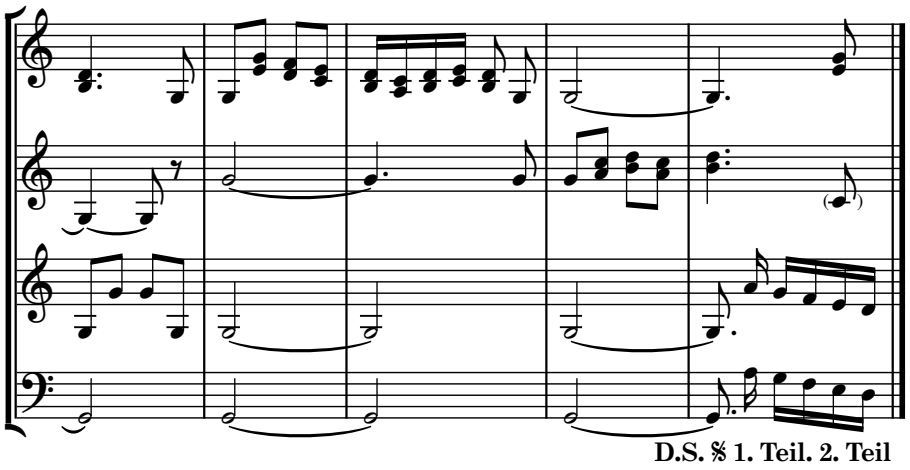
Vor nicht allzu langer Zeit konstatierte er noch freudigen Wortes "Ich durfte ein herrliches Leben leben!" Schön, wenn man so etwas nach einem so langen, erfüllten Leben sagen kann. Sein Vater starb wenige Monate vor seinem 100. Geburtstag und jetzt hat er selbst, wenige Monate vor seinem 102. Geburtstag von dieser Welt Abschied genommen.

Noch 20 Tage vor seiner Endlichkeit hat er mich angerufen. Wir hielten wie all die Jahre zuvor ein vertrauensvolles, tiefgreifendes Resümee über das abgelaufene Adventsingen, welches ihm übrigens besonders gefallen hat. Er hat sich wie so oft mit einem "Adieu, mein Freund" verabschiedet. Nicht ahnend, dass es das letzte Adieu sein würde, möchte ich mich bei ihm für all das Gute, das ich durch ihn erfahren durfte, von ganzem Herzen bedanken!

Adieu, mein guter Freund!

Pfingstweise

Brigitte Buckl





Gespielt von Andreas Estner (Akkordeon), Helmut Scholz (Zither), Johannes Hitzelberger (Gitarre) und Annette Fassl (Kontrabass) am 27.6.2025 in der Pfarrkirche St. Stefan, Oberhaching beim Gottesdienst für Stefan Frühbeis.

Stefan Frühbeis
(Leiter BR Heimat,
Bayerischer Rundfunk)
moderiert beim "Treffpunkt Volksmusik".
Bildrechte: BR/Natasha Heuse.
Mit Dank an BR Bildmanagement.

"Unfassbar"

Zum Gedenken an Stefan Frühbeis (1961-2025) – Gesendet auf BR-Heimat

Unfassbar! – Dieser Ausruf kam Stefan Frühbeis oft über die Lippen, zum Beispiel, wenn ihm ein vielversprechender Nachwuchsgesang unterkam, den er sich für das BR-Archiv vorstellen konnte, wenn eine Moderation auf die Sekunde genau gelang oder wenn er den ersten Zug genommen hatte aus der sommerlichen Mittagsmaß im Augustinerkeller.

Ein Mensch, der die Welt mit dankbaren Augen betrachtete, wo immer er zu tun hatte, mit wem immer er zu tun hatte. Wertschätzung ist ein Schlüsselbegriff zum Verständnis dieses Lebens, das jetzt erst zwei Monate nach dem Eintritt in den Ruhestand zu Ende gehen musste. Unfassbar! So bewerten Kolleginnen und Kollegen, Freunde und vielleicht auch Sie, verehrte Hörer, die traurige Nachricht. Eine BR-Stimme ist verstummt, die uns vier Jahrzehnte hindurch ans Herz gewachsen ist. Damals noch in den 1980er Jahren im Zusammenklang mit der Reporterlegende Michael Stiegler in farbenfrohen Stimmungsbildern aus Oberbayern. Dann ab 1990 als frischgebackener Redakteur im Bergsteigerprogramm, als akribischer Sendungsmacher für das Rucksackradio oder die Reihe Wald und Gebirge, wo er mit Sachkenntnis und hinterkünftigem Humor unterhaltsam die Menschen bei der Hand nahm, ja mitnahm ins Gebirge. Seinem bodenständigen Elternhaus in Deisenhofen verdankte er die Affinität zur Bergwelt, aber eben auch zur Volkskultur, zu Brauchtum und Tradition.

Dass er 2008 die Leitung der Redaktion Volksmusik übernahm, erwies sich als Glücksgriff. Denn er war der Richtige, um das große Vorhaben einer digitalen Volksmusikwelle erfolgreich umzusetzen. Bezeichnenderweise am Lichtmesstag 2015 ging BR Heimat "on air". Allen Unkenrufen zum Trotz folgte ihm die angestammte Hörerschaft und beschritt den Weg ins Digitalzeitalter. Und wenn er immer wieder genüsslich Hörerpost aus Hawaii und Südafrika rezitierte, dann raunten auch seine Kollegen ihm zu. Unfassbar! »Nimm dich nicht so wichtig, Giovanni«, diesen Ausspruch von Papst Johannes dem 23. hatte er stets im Blick, in großen Lettern auf einem Zettel an seinem Bücherregal hängend. So wie er seine Mitarbeiter Tag für Tag motivierte, aufbaute und wieder in die Spur brachte, so übte er sich selbst ostentativ in Einfachheit. Lodenjoppen und Haferlschuhe waren sein Arbeitsgewand, der Filzrucksack sein Aktenkoffer. Seine Sprache klar strukturiert, einfach, doch immer treffsicher.

Größtmögliche Gelassenheit, das war die Nummer Eins in seinem Wertekanon und die Basis der inneren Ruhe, die er ausstrahlte als Chef einer Radiowelle mit 24 Stunden Programm Tag für Tag. Dass Stefan Frühbeis ausgerechnet an einem 16. Juni seinen Hut nimmt, ist bemerkenswert. Es ist der Tag zweier Heiliger, derer man an diesem Tag gedenkt. Der Patron von Tegernsee, der heilige Quirinus, und der Schutzpatron Münchens, der heilige Benno. Hier das Oberland, mit seiner weißblauen Bilderbuchlandschaft, dort die Großstadt, mit dem Viktualienmarkt und dem Funkhaus, seinem Arbeitsplatz. Beide Pole umspannen diese Vita Bavarica. Ein Zufall. Und doch hat man den Eindruck, er wollte mit dieser Verknüpfung seinen ganz persönlichen Servus auf das letzte Bladl setzen.

Als einen Eingeborenen bezeichnete sich Stefan Frühbeis selber. Und allein die Fähigkeit, die eigene Existenz distanziert zu bespiegeln und dabei auch über sich selbst zu schmunzeln, schon darin zeigt sich, dass sich mehr verbarg hinter der scheinbar so robusten, geradlinigen Erscheinung des Dörflers. Bodenständig war er, doch auch weltoffen. Den authentischen New Orleans Jazz hat er verinnerlicht, und noch im April konnte man ihn, wie jeden Donnerstag, im Wirtshaus Isartal in Sendling erleben, gemeinsam mit seiner Veterinary Street Jazz Band. Ein in mediterranen Genusswelten bewanderter Bon Vivant, und doch gleichzeitig ein leidenschaftlicher Verfechter der Muizwurscht mit Kartoffelpüree. Ein sprachgewandter Intellektueller, ein begnadeter Formulierer und Fabulierer, aber eben auch ein harter, disziplinierter Arbeiter. Sinnenfroh und weise, kurzum, ein bayerischer Epikurier. Wer am Ende alle diese verschiedenen Rollen im Theatrum Vite von Stefan Frühbeis vor dem geistigen Auge vorüberziehen lässt, der fühlt sich bereichert und möchte ihn selbst zitieren mit einer Floskel, die er nach einer geglückten Live-Sendung gerne von sich gab "und guat is". Den Stefan Frühbeis erlebt, mit ihm und für ihn gearbeitet zu haben – Dankschön für dieses Geschenk!

Wir danken Stefan Semoff
für die Erlaubnis zum Abdruck.

Fürbittgebet beim Gottesdienst am 27. Juni 2025 in Oberhaching

In der würdigen und ergreifenden Trauerfeier für Stefan Frühbeis wurden berührende Fürbitten gesprochen, die wir hier wiedergeben. Bringen sie uns doch den Menschen Stefan Frühbeis sehr nahe und finden wir doch auch für uns selber Nachdenkenswertes in den Texten. Wir danken Martin Wieland für die Erlaubnis zum Abdruck (EBES):

Der Tod eines geliebten Menschen stellt uns selber in Frage,
fordert unsere RE-LIGIO heraus,
unsere RÜCK-BINDUNG –
und RÜCK-BEZIEHUNG zu unserem innersten Wesenskern.
Der Glaube an einen mitgehenden Gott,
an eine lebendig machende Kraft in allem,
kann ein ANKER in die eigene Mitte und ins Leben sein.
GEMEINSAMES Trauern stützt und trägt.

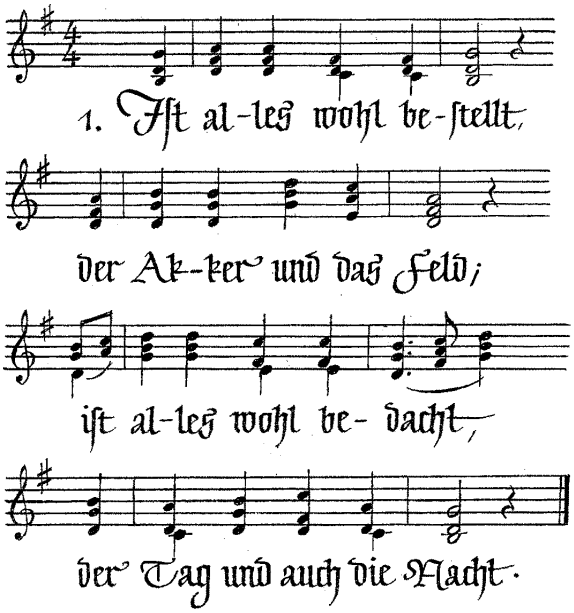
Im FÜRBITTGEBET wollen wir BEIDES verbinden:
Aus Glauben UND gemeinsamem Erinnern an den Verstorbenen
Verantwortung wahrnehmen
und Mut schöpfen, damit das Leben gelingen kann:

♦ Stefans Tod reisst Wunden und Löcher,
hinterlässt schmerzliche Leere, (...)
bei allen aus Familie, Kollegium, Freundes- und Bekanntenkreis.
Lasst uns DA SEIN für Menschen, die unseres Zuspruchs und unserer Nähe bedürfen.
- Wir bitten Dich, erhöre uns.

♦ Hier in dieser Kirche Sankt Stefan wurden
Stefan Frühbeis (...)
und viele andere GETAUFT –
mit – WASSER.
Seit über 4 MILLIARDEN JAHREN gibt es nur dieses EINE WASSER.
Immer anders, immer dasselbe.
Es ist Grundlage allen Lebens und verbindet uns mit allem Lebendigen.
Lasst uns verantwortungsvoll mit der Natur und den Ressourcen dieser Erde umgehen.
- Wir bitten Dich, erhöre uns.

♦ Stefan Frühbeis hat sich weder mit
einer ersten Geige
noch einem anderen Soloinstrument in den Vordergrund gespielt.
Er liebte den Kontrabass und sein Sousaphon.
Er bildete geschickt eine sichere Basis, auf der jede und jeder
nach den jeweiligen Möglichkeiten brillieren konnte.
Egal auf welcher Bühne des Lebens.
Lasst uns aufeinander hören,
die Spannungsbögen achten
und das klangvolle Miteinander im Fokus behalten.
- Wir bitten Dich, erhöre uns.

♦ Stefan war ein Freund der präzisen Formulierung.
So viel wie nötig, so wenig wie möglich.
Eine Kunst, die erfreut und Klarheit schafft.
Lasst uns ringen nach den richtigen und wertschätzenden Worten
und schnell zum Punkt kommen.
- Wir bitten Dich, erhöre uns.

♦ Stefan Frühbeis war ein gewissenhafter und stetiger Arbeiter,
ein ruheloser Streiter um die beste Lösung.
Sein beruflicher Ruhestand war zu kurz.
Lasst uns jeden Tag unseres Daseins bewusst und dankbar annehmen,
die Pausen in Musik, Moderation und Alltag wertschätzen
und all unsere lieben Verstorbenen an einem Platz wähnen,
wo Ruhe und immerwährender Friede herrschen.
- Wir bitten Dich, erhöre uns.

♦

2. Und steigt aus grüner Au
die Lerch' ins Himmelsblau,
bringt sie in schönster Weis'
dem Schöpfer Dank und Preis.

3. Ja sieben Tage lang
sich Gott dies Werk ersann
und hat dann uns gestellt
in Seine schöne Welt.

Aus: Kathi Greinsberger "Ist alles wohl bestellt" – Zweites Fischbachauer Liederbüchl, herausgegeben vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, München 1985.

Dieses Lied, gesungen im Dreigesang der "Fischbachauer Sängerinnen" (Kathi Greinsberger, Rosi Prochazka und Fanni Bucher), ist in einfacher Form in das gemeinsame Singen der Menschen übergegangen und in weiten Teilen in Oberbayern dadurch schon "Volkslied geworden". ES

"Unfassbar"

Trauerrede, gehalten am 27.6.2025 in der Pfarrkirche St. Stephan/Oberhaching

Sehr geehrter Pfarrer Hilger, (...)
liebe Familie Frühbeis, liebe Angehörige,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Trauergemeinde,

eine regelrechte Zentripetalkraft verspüren wir in diesen Tagen;
nahezu mit Händen zu greifen ist der Geist, der uns zusammenführt und uns zusammenrücken lässt, ganz besonders hier und heute am Tag des Abschieds.
Man möchte fast von einer Schicksalsgemeinschaft reden. Am liebsten würden wir uns alle bei der Hand nehmen und laut bekennen: "Mia san Steff."

Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, ein Wir-Gefühl, wie es selten erlebt wurde in den letzten Jahren. Es manifestiert sich in vielen Gesprächen, Telefonaten, in den ehrlichen liebevollen Kommentaren im Intranet, die gerade uns von BR Heimat so stolz machen, und nicht zuletzt in den zahlreichen Mails, die uns seit diesem 16. Juni erreichen – besonders auch die Hörerpost:

Zwei Zitate:

- "Nicht nur die Volksmusikfreunde Bayerns, sondern auch die aus der Tiroler Nachbarschaft trauern um den liebenswerten, aufrechten, gscheiten, einmaligen Stefan Frühbeis... Unfassbar im wahrsten Sinne des Wortes sein so jäher Abgang!"
- "Grüss Gott, liebes BR Heimat-Team,
  wir haben genau mit diesem Gedanken 'unfassbar' auf die Nachricht vom Tod von Stefan Frühbeis reagiert.
  So lebendig präsent war er uns noch von der Jubiläums-Sendung zum 10jährigen. Offen und ehrlich, ein ganz besonderer Mensch, ja, wirklich ein Geschenk für ganz viele.
  Stefan Frühbeis wird uns auch hier in Neuseeland, 'fern der Heimat', die durch ihn wieder so nah geworden ist, sehr fehlen.
  In trauriger Verbundenheit …"

Verbindlichkeit – Verbundenheit – Hörer-Bindung. Unser Steff wusste wie dieser Dreischritt funktioniert. Josef Othmar Zöller hat einmal gesagt: "Man muss den Hörer mögen."

Hierzu ein Frühbeis-Zitat – willkürlich herausgegriffen aus einem unerschöpflichen Fundus. Er führt uns – wie könnte es anders sein – ins "Gebirg":

"Und da standen wir nun, wie Ameisen vor einem Mammut: Vor uns im Morgenlicht die Cima Canali mit ihrer Westwand. Gülden schimmernd unter dem Azzuro des Trentiner Himmels, aus Dolomitgestein gemeißelt wie eine gotische Kathedrale. Wir waren so ergriffen, dass wir augenblicklich – Brotzeit machten …!"

Mit solchen Wendungen hat er uns immer wieder an der Nase herumgeführt, und besonders die 'geradlinig strukturierten' Hörer an den Rand der Weißglut gebracht. –
Er war ein Meister darin, Spannung unendlich aufzublasen, um dann – Ätschi-Bätsch! – den Reißnagel anzusetzen: 'Zack-Bumm'! Spitzbübisch, pfiffig, den Schalk im Nacken – Worte und Gedanken drehen und wenden, den Hörer verwirren wie in einem Spiegelkabinett. –
"Was sich liebt, das neckt sich …"

Das war raffinierte Rhetorik, fundierte Rhetorik: *"Captatio Benevolentiae"* vom Feinsten, das 'Erhaschen des Wohlwollens' der Zuhörerschaft. Als Lateiner kannte er das Werk über die Rede, *'De Oratore'* von Cicero – seine Lehrmeister, seine 'Säulenheiligen' hielt er stets in Ehren, denn er wusste, dass er ihnen viel verdankte, doch er trug sie nicht vor sich her wie ein Prätorianer das Feldzeichen im 'Asterix'.

Er hatte Freude daran, anderen Freude zu schenken. *'Captatio Benevolentiae'* war ein Grundmotiv dieses Lebens – die Flamme, die in ihm arbeitete und ihn umtrieb, ja antrieb zu seinen unverwechselbaren Radio-Preziosen – geistreich-witziger Radiojournalismus.

Ein kleiner unscheinbarer Zettel, draufgepappt auf das Bücherregal in seinem Büro, gibt Auskunft über sein Arbeits-Ethos.
Drauf steht: "Nimm dich nicht so wichtig, Giovanni." –
Giovanni, das war Papst Johannes XXIII., der Urheber dieses *bonmots*.

Wie bitte? Ein BR-Redaktionsleiter, der sich "nicht wichtig" nimmt? – Er wollte nicht den großen Volksmusik-Zampano im feinen Gössl-Zwirn abgeben, einen allzeit gut gelaunten Alpin-Sunnyboy …

"Servus, – i bin's, da Hausl von der Volksmusik …" So pflegte er sich vorzustellen.
Die braune Joppn, der greane Huat, der Filzrucksack und – ja, die beiden Nordic Walking-Stecken der letzten Jahre: So hat er sich uns eingeprägt. *'Self fashioning'* der anderen Art:
Seine akustische Kennung – nicht die strahlende Fanfare, der satte Akkord, sondern der
oide, 'dafeide' *Hollareiduljö*!
Der Großnecht aus dem 'Watzmann'-Rustical als Signet, das war nicht wirklich ein putziger Einfall, eine schrullige Idee – das war Rebellentum!
Verwitterung und Patina, Rost und Jahresringe – das war seine Antwort auf die viral gehende Floskel 'jung und unverbraucht'. Er hat schon früh begonnen, sein Leben vom Ende her zu denken – das machte ihn weise und gab ihm seine große innere Gelassenheit.

Auch auf sein Leben hin lässt sich der Ausspruch des Kurfürsten Maximilian I. anwenden: *"Aliis lucendo consumor"*, ich verbrauche mich im Leuchten für andere …" Und das Verbraucht-werden war ihm nichts wofür man sich zu schämen braucht.

"Nimm dich nicht so wichtig" – Dieser Haltung sah er sich auch als Vorgesetzter verpflichtet:
Die Ära der Halbgötter und Gutsherrn hatte er im Funk noch erlebt, und er war weiß Gott auch ein 'gebranntes Kind'. Entsprechend gütig war er in seiner Eigenschaft als 'disziplinarische Instanz' seiner BR Heimat-Gemeinde.

Wenn wirklich mal was passiert ist – noja: Dann kam halt eine Rund-Mail an einen handverlesenen Adressatenkreis: Im Zentrum dieser Mail war eine Sequenz aus – Asterix! 'Asterix bei den Goten':

Die Szene, wo der römische General Strategus das Verhalten seiner Legionäre bilanziert und in einem tränenreichen Gefühlsausbruch schluchzend am Mittelpfosten seines Zeltes lehnt, darüber die Sprechblase: "Die sind alle so dumm – und ich bin ihr Chef! Schluchz!"

Jeder von uns hat sich – zunächst – grandios amüsiert, dann begann das große Grübeln, und schließlich ist ein reuiger Sünder vor dem offenen Chefzimmer gestanden mit den Worten "Müassat'n mia was besprechen …?" – Die Gschicht is dann – Sie ahnen es – doch gut ausgegangen … Grünes Licht – und zum guten Schluss aus Steffs Munde das erlösende "Ego te absolvo." Abschließend hörte man ihn noch raunen "Und guad is'."

Überhaupt waren es die kleinen feinen Symbole, Gesten und Zeichen, derer er sich virtuos bediente, um zu kommunizieren. Süffisante Wortwendungen und Redensarten, oft grotesk verdreht, valentinesk verfremdet: Der Mailverkehr mit ihm war in diesen 17 Jahren ausschließlich in Filserbrief-Manier gehalten – seine Kreativität im Erfinden von künstlichen Rechtschreibfehlern war unerschöpflich.
Und wenn der Chef mal kurz austreten musste, pflegte er sich zu verabschieden mit einem
"Piss bald!"

Mit Humor angereichert waren auch seine Streicheleinheiten, die er einem Moderator nach geglückter Livesendung angedeihen ließ: Nach der jeweiligen Feuertaufe im neuen Sendekomplex, da machte es noch während der Nachrichten 'Bimm!' und die obligate Dankesbotschaft war auf dem Handy:
"Juhä! Guat is ganga! Fein gemacht! Hab Er ein angenehmes Wochenend!
Hosianna! Stefan II."

Das Dipferl auf dem i war dann noch ein selbst gebasteltes Logo, mit dem er sich als Absender auch optisch zu erkennen gab:

Das "kleiner als"-Symbol (des war der Huat), dann der Doppelpunkt (des waren die Augen), dann das "Minus" (des war die Nasn), das Zeichen "Klammer zu" (das war der lachende Mund), und – dem Ganzen vorangestellt – das "Sterndl", das war der Gamsbart – und fertig war der 'Hollareiduljö'.

Ein kleines Zeichen der Wertschätzung. Ich hab mir's damals bestimmt 10-15 Mal immer wieder angeschaut. Es war ein Festtag … Ob man solche Verfahren auch auf dem Führungskräfteseminar vermittelt bekommt – kann sein. Aber bei ihm war es nicht angelernt oder einstudiert: Jeder von seinen Mitarbeitenden kann's auf seine Art bestätigen: Diese Wertschätzung kam aus seinem innersten Herzen – und es war schlicht und ergreifend LIEBE.

Ecce Homo – 'was für ein Mensch!' Vieles musste er mit sich herumschleppen und austragen. Manchmal hat er uns an den Heiligen Christophorus erinnert mit seiner Last am Buckel, die von Tag zu Tag schwerer wurde. Imponierend seine Haltung.

"Nimm dich nicht so wichtig, Giovanni" – Was hat es nun mit diesem Papst auf sich, dessen Zitat er in seinem Büro allzeit im Blickfeld hatte:
Johannes XXIII. war nicht nur Papst – er war zugleich Bischof von Rom.
Dank der Popularität, die er bei seinen römischen Schäfchen genoss, erwuchs ihm allmählich ein Kosename: Die Römer nannten ihn *"Il Papa Buono"* – guter Papst, lieber Vater.

Ein *väterlicher* Vorgesetzter wollte er sein, und gleichzeitig *Primus inter pares*, der (ohne auf seine Privilegien zu pochen) mit ins Boot steigt und rudert.
Ein doppelter Imperativ, den er sich auferlegt hat, und den er in schriftlicher Form allzeit im Auge hatte – der kleine Zettel auf seinem Bücherregal …

Die vielfache Belastung konnte er bewältigen auf der Grundlage seines geistigen Fundaments, seiner selbstgewählten Programmatik, die ihn lehrte, die Welt zu achten in der Dankbarkeit eines Beschenkten:

"Unfassbar – leuchtendes, flüssiges Gold!" – so pries er mit geschlossenen Augen einmal den ersten Schluck aus der frischen Mittagsmass im Augustinerkeller. Und ein halbes Jahr später, an einem sonnigen Januartag monologisierte er eine 10minütige Betrachtung über die Wunderwelt der Natur im Allgemeinen – und das Schneeglöckerl im Besonderen: Jenes Schneeglöckerl, das aus einem dreckerten Eishaufen vor der 'Befreiungshalle' sein Köpferl der Sonne entgegen streckte: Die DNA dieser Welt, – er sah sie in einem armseligen Mauerblümchen genauso wundersam wirken wie im monumentalen Anblick der Eiger-Nordwand.

"Verliert's ma net die Freud an der Welt", – auf diesen Nenner könnte man sein geistiges Vermächtnis bringen. *Ecce Mundus* – seht, was für eine Welt.
Und wir stehen heute da und sagen: "Ecce Homo" – was für ein Mensch!

Es ist ein bipolares Menschen-Bild, das da vor unseren Augen ersteht:

Dort der rationale Geist, die Konzentration, das konzeptionelle Denken,
der wache Verstand, die Helligkeit der Geistesblitze, verblüffende Einfälle, sprühende Kreativität, das Klare, Wache, Fokussierte.

Auf der Gegenseite: Edelstoff und Frutti di mare, der Lind'nbaum beim Café Angermaier mit dem Blick auf'n Hirschberg, sein Badefelsen in Castiglione di Pescaia, und am Abend: der Montalcino, vorzugsweise aus dem nachhaltigen BiB-Weinschlauch.

Diese beiden Pole – Apoll und Dionysos im Gleichgewicht zu halten, das schaffen die wenigsten:
Diese Balance war die Basis eines Lebens in Gelassenheit, zu dem der alte Epikur seinen Segen gab. Das kühle Blau des Meeres und die Glut der untergehenden Sonne: Orange war dem Steff seine Lieblingsfarbe.

Bei aller Trauer über dieses allzu früh beendete Leben schauen wir doch zurück mit einem heiteren Blick:
Man kann es in den Worten einer Kollegin auf den Punkt bringen, einer von vielen Kommentaren dieser Tage, wo es heißt:

"Wo Stefan war, war Licht und Freude." (Ulla Müller)

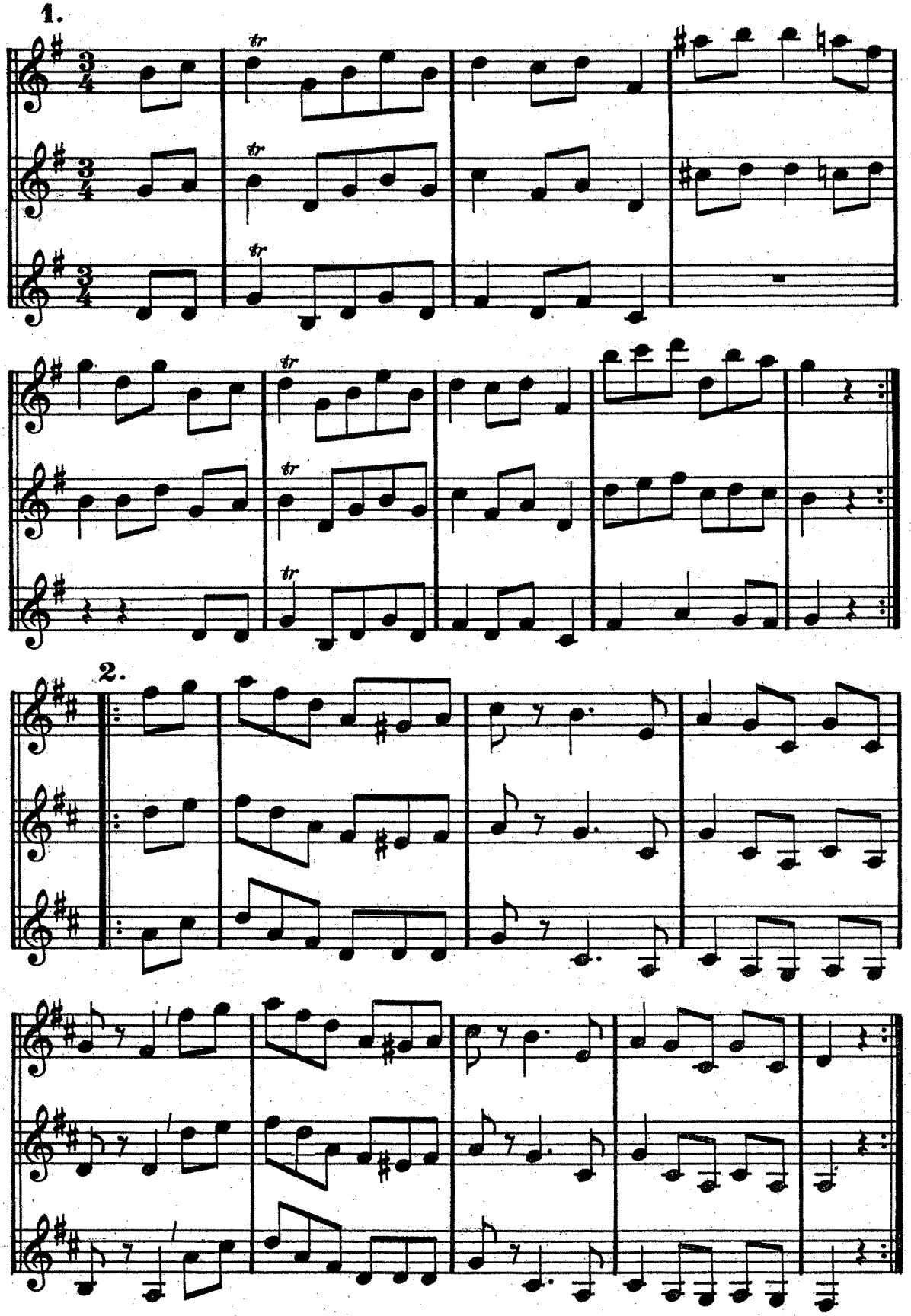
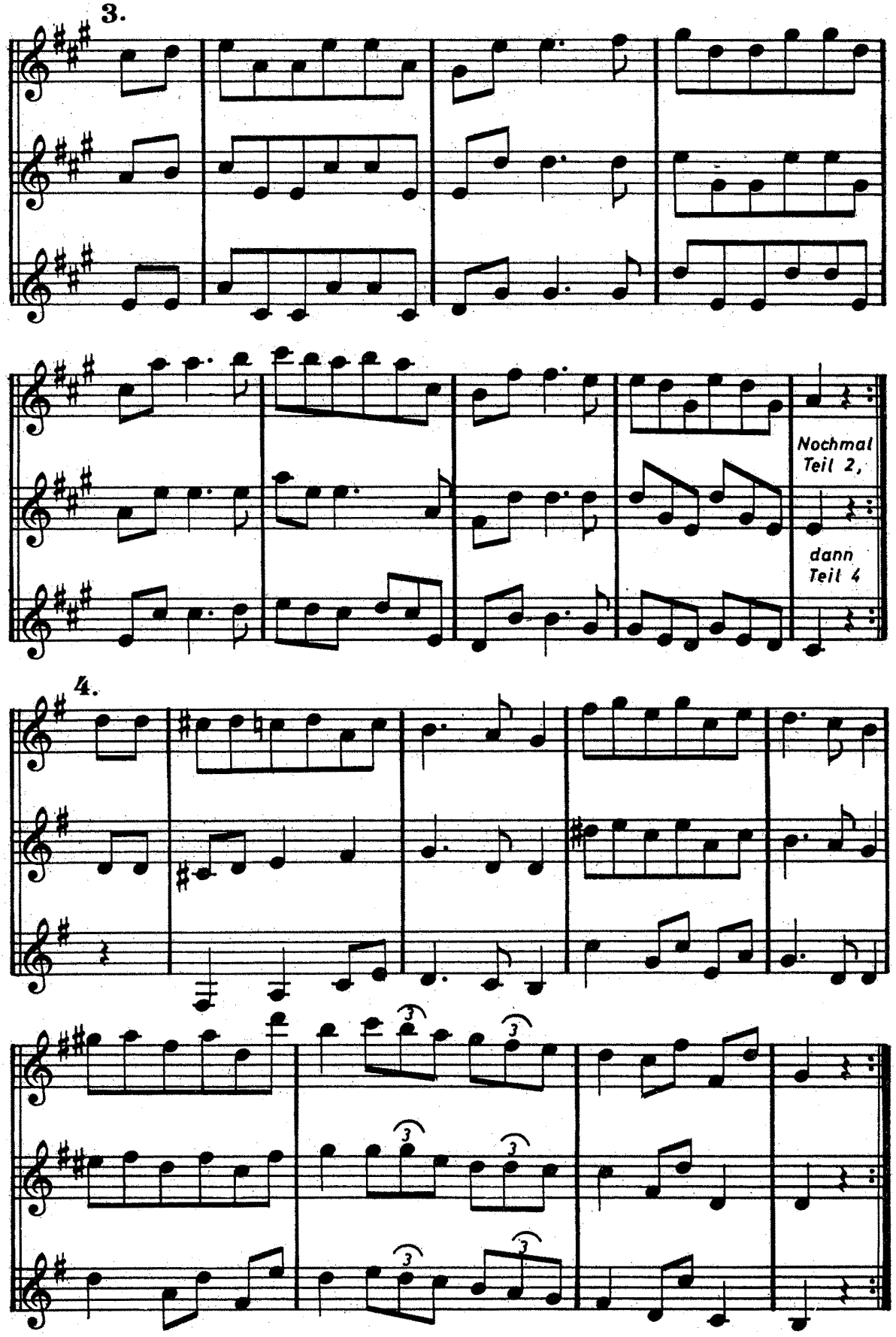
Wenn wir uns jetzt verabschieden von unserem Kollegen, der uns Seilgefährte war bei diesem 'Auf und ab', bei der Ochsentour durchs Leben auf dieser bucklerten Welt,
von unserem Chef, der seiner BR Heimat-Familie ein *"Papa Buono"* war –
dann rufen wir ihm zu: "Auguri!"

"Lass' Dir guat geh'" drobn am Stammtisch beim Miche Stiegler, in trauter Runde mit Hermann Unterstöger, Deinem Vorbild, dem Sprachpapst der SZ, der justament in der gleichen Woche wie Du dazugestoßen ist zum immerwährenden Hoagascht beim "echtn, ewign, boarischn Bier".

Wer weiß – am End' schaut der Steff gerade jetzt nach unten, sieht uns hier versammelt und tröstet uns mit Worten aus seinem reichen Zitatenschatz. Vielleicht entscheidet er sich ja für einen Ausspruch von Johannes Paul II., und ruft uns zu:

"Ich bin glücklich – seid Ihr es auch."

[Autor: Stefan Semoff]

Landler aus Fischbachau

Diese langsamen, achttaktigen Landler aus der "Sänger- und Musikantenzeitung" vom Fanderl Wastl (17. Jg., 1974, S. 110/111) bringen wir in dieser VMZ zum Andenken an Stefan Frühbeis (1961-2025). Er liebte die Zitherklänge der alten Wegscheider Musikanten oder die überliefer-

Aus einem alten handgeschriebenen Notenbuch im Besitz von Hansl Holzer, Fischbachau. Für das Spiel auf drei Zithern (oder andere Melodieinstrumente) gerichtet von Wolfi Scheck.

ten Landler aus dem Oberland, gespielt von Musikanten aus dem Leitzachtal oder dem Tegernseer und Kreuther Tal. Bei der Abschiedsfeier in der Kirche von Oberhaching am 27.6.2025 spielte Karl Edelmann mit seinen Musikanten solche Klarinettenlandler in Oberländer Art. ES

Georg Sojer – der "Auer Schorsch" von Ruhpolding

Ruhpolding ist ein besonderer Ort, auch wenn es um die Volksmusik geht. Die Volksmusikpflege, die bewusste Sammlung und Neugestaltung der überlieferten regionalen Musikkultur, hat hier schon früh eingesetzt. Kiem Pauli hat in den 1920er Jahren viele Lieder in den verschiedenen Ortsteilen aufgezeichnet, der "Kaufmann Schorsch" (Georg von Kaufmann) hat in den 1930er Jahren in der Laubau die Holzarbeiter ausgebildet, seine Frau Marianne von Kaufmann hat in der farbigen Handschrift "Unsere Liedln" viele gemeinsame Gesänge und Heimattänze aufgeschrieben – und der Fanderl Wastl hatte alsbald Kontakte zu den Ruhpoldinger Sängern und Musikanten – und zum "Auer Schorsch". Wir danken Claus Pichler für seine Erinnerungen an diesen prächtigen Menschen und Erzmusikanten ganz herzlich! (EBES)

Wenn ich an Georg Sojer (1925-2015) zurückdenke, fällt mir zuerst einmal ein, dass ich ihn nur als Auer Schorsch kannte. Er stammte nämlich vom Bauernhof in Au am Froschsee und behielt zeitlebens den Hausnamen. Er und sein Bruder Hans blieben auch bis ins hohe Alter die "Auer Buam". Was den Schorsch auszeichnete, war seine außergewöhnliche Musikalität und seine Fähigkeit, eigenständig das Spielen auf vielen sehr unterschiedlichen Instrumenten zu erlernen.

Wie schon erwähnt, Schorsch wuchs auf dem Auer Hof auf und dort gab es eine kleine zweireihige Ziach, auf der er schon als Schulbub zu musizieren begann. Sein Vater war Kassier beim GTEV D'Rauschberger-Zell und Schorsch sowie sein Bruder Hans und die beiden Schwestern waren von Jugend an aktive Trachtler. Schon als Jugendlicher erlernte er das Klarinettenspiel und ging zur Blaskapelle der Zellerer, wie sein Trachtenverein im Volksmund genannt wird. Bald schon gründete er mit seinem Bruder Hans, der Zither spielte, die Rauschberger Hackbrettmusi. Schorsch spielte dabei auf einem Hackbrett, das er sich selbst gebaut hatte, nachdem er sich das Instrument von Tobi Reiser angeschaut hatte. In der Blaskapelle spielte er auch die Lyra und in kleineren Bläserbesetzungen später auch Fagott. Damit nicht genug – 1966 wurden vom Trachtenverein drei Alphörner angeschafft und "natürlich" war es der Auer Schorsch, der zusammen mit seinem Bruder Hans und einem Blasmusikfreund bei der Rauschbergmesse diese zum Klingen brachte.

Von Beruf waren die Auer Buam Holzknechte, wie so viele in Ruhpolding. Damals verbrachten sie noch die ganze Arbeitswoche in den Berghütten in unseren Seitentälern. Als es hier durch die Maschinisierung zu einem Strukturwandel kam, nahmen sie eine Arbeitsstelle in der hiesigen Brillenfabrik an. Dadurch war es für Schorsch möglich, neben den vielen musikalischen Einsätzen auch noch Instrumentalunterricht zu erteilen. Und so kamen viele Ruhpoldinger Jugendliche zwischen Feierabend und den abendlichen Auftritten und Proben zu ihm ins Haus, um Ziach, Hackbrett, Gitarre oder Klarinette zu erlernen. Da es damals noch keinen Kopierer gab, war es für Schorsch selbstverständlich die entsprechenden Noten selbst zu schreiben bzw. jeweils notwendige Stimmen zu setzen. Auch erwarb er im Laufe der Jahre eine große Zahl an Noten- und Liederbüchern, so dass er im Alter über eine imposante Sammlung verfügte. Außerdem konnte er sehr gut singen – dies bewies er z.B. im Ruhpoldinger Männerchor, im Mankei Dreigsang (siehe Foto links, privat) und über viele Jahre im Kirchenchor seiner Heimatpfarrei St. Georg.

Als ich mich in meiner Studentenzeit ein wenig auf Feldforschung in meinem Heimatort begab und auf eine ganze Reihe von Notensammlungen stieß, war der Auer Schorsch mein erster Ansprechpartner und Gewährsmann. Ich stellte den Kontakt zu Ernst Schusser her, es kam zu einer jahrelangen Zusammenarbeit und die beiden wurden sehr gute Freunde. Auch waren die Auer Buam zeitlebens enge Freunde meines Vaters, der mit ihnen sehr viele Veranstaltungen organisierte. Anfangs geschah das nur für den GTEV d'Rauschberger-Zell, später dann vor allem im Holzknechtmuseum, das häufig den idealen Rah-

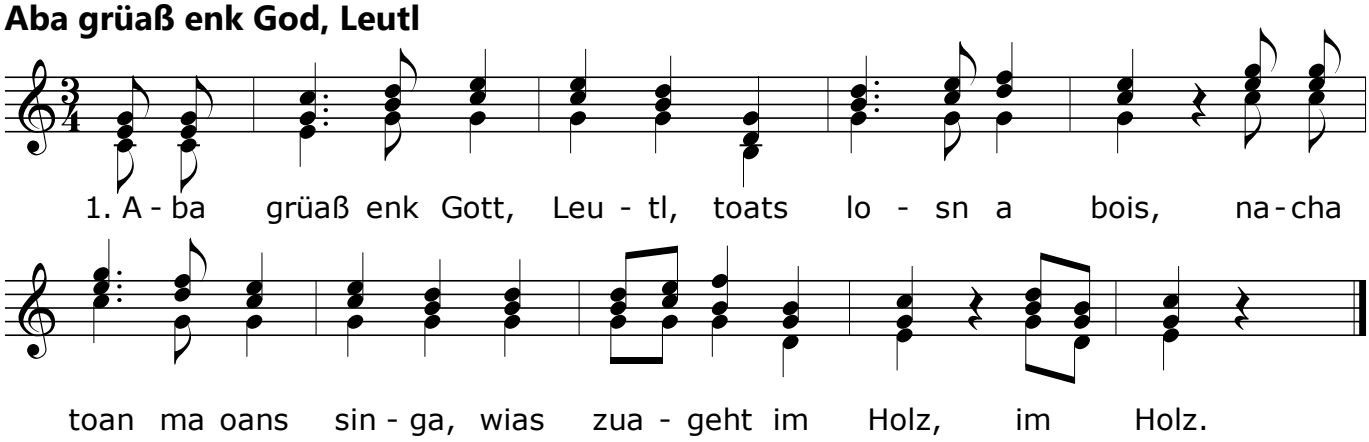
men für ihre Aktivitäten bot. Schorsch und Hans musizierten mit den verschiedensten Mitspielern und als erfahrene Holzknechte bereiteten sie für die Gäste in einer der Holzknechtstuben ein echtes Muas zu. Ich war bei diesen Aktivitäten oft dabei oder "eigspannt" und durfte die vielen Stärken, die den Schorsch und den Hans auszeichneten, kennen und schätzen lernen. Aber es "menschelte" auch immer wieder. Schorsch war eine Künstlernatur und entsprechend empfindsam, was sich auch in einer erstaunlichen Nervosität bei Auftritten und einer gewissen Empfindlichkeit äußerte. Hans beschwerte sich gerne, dass ihm sein älterer Bruder nicht immer alles sagte.

Und trotzdem ging es immer humorvoll zu und wir hatten in größerer Runde immer sehr viel zu lachen. Am meisten, wenn der Auer Schorsch das Oachkatzlspiel vorführte. Dabei saßen zwei Mitspieler mit einem Kochlöffel ausgestattet neben ihm und er spielte mit seinen Fingern an einem Besenstiel herum, den er vor sich hatte. Er lächelte verschmitzt, machte Geräusche und schlug unvermittelt auf die Oberschenkel seiner Mitspieler, die sich jeweils mit dem Kochlöffel verteidigen durften. Nur selten kamen sie zum Zug, da der Schorsch so blitzschnell "ausschlagen konnte".

Georg Sojer wurde im Alter auf vielfache Weise durch seine Heimatgemeinde und den Bezirk Oberbayern geehrt. So erhielt er aus den Händen von Bezirkstagspräsident Josef Mederer die Bezirksmedaille als Dank für sein volksmusikalisches Engagement.

Als er am 30.12.2015 in Ruhpolding zu Grabe getragen wurde, war es für mich Ehrensache seine vielen Verdienste zu würdigen. Als ich unseren Kirabicha hinauf ging, fragte ich mich, wer wohl das Requiem musikalisch umrahmen würde. Es war mehr als eindrucksvoll, wie der Kirchenchor und die Blasmusik den Schorsch in die Ewigkeit begleiteten – besonders berührt aber hat mich, als seine Enkelkinder das Lied anstimmten "Heit hod's von unserm Lindenbam, des letzte Blattl obagwaht, es is ois wenn oans Abschied nahm und sogat nix und gang ganz stad". Ja, stad ist der Schorsch in hohem Alter von uns gegangen, aber seine Verdienste um die Volksmusik sind auch 10 Jahre danach noch lebendig.

Kontakt: Claus Pichler, E-Mail: claus.pichler@t-online.de

Aba grüaß enk God, Leutl

2. Der Holzknecht tuat hacka,
de Amsl, de singt,
der Specht, der tuat pecka,
dass er's Käferl rausbringt, rausbringt.

3. Wia lustig is an Holz draußt
z'höchst drobn auf der Höh,
und a Sennrin im Umkreis,
dass ma an Hoagascht ko geh, ko geh.

4. Wia sche is auf da Alma
bei Zither und Gsang!
Da läutn de Kalma,
's is a Freud gar net zum sagn, zum sagn.

5. Bei da Sennrin über Nacht bleibn
trifft ins a hie und do
in da Fruah, wenn ma 's erste Vögal hörn,
geh ma wieder zu unserm Schlag, unserm Schlag.

Text ohne Melodie aus dem Nachlass von Bartholomäus Schmucker (ehemaliger Bürgermeister von Ruhpolding und Volksliedsammler), überliefert in den 1930er Jahren von Christl Schmid in Waith, Gemeinde Bruckmühl. Melodie dazugemacht von Georg Sojer, Ruhpolding, 19.5.1995, gesungen vom "Mankei-Dreigesang" bei der Eröffnung der Ausstellung "Lieder und Musik der Holzknechte" (1996).

EINLADUNG zu einem informativen und geselligen Nachmittag
Sonntag, 5. Oktober 2025, 15 Uhr, Ruhpolding-Laubau, Holzknechtmuseum
"A Woidbua bin i" – Geschichte, Geschichten und Lieder rund um Wald und Forstwirtschaft im Wandel der Zeit
mit Alfons Leitenbacher, Eva Bruckner und Ernst Schusser (s. Seite 49)

Erinnerungen an das erste Zusammentreffen von Hans Kammerer und Kiem Pauli 1935

Im Zuge der Forschungen über Hauptlehrer Hans Kammerer (1891-1968) in Burghausen und seinem Einsatz für die Volksmusikpflege haben Kurt Becher (1914-1996), der damalige Geschäftsführer vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und Helmut Pangerl (1927-2024), der Erbe und Verwalter des Nachlasses von Kammerer, auch viele Schriftwechsel und Aufzeichnungen gesichtet. In der Korrespondenz zur Vorbereitung des Kinderpreissingens 1936 in Burghausen sind auch "Erinnerungen" der Geschwister Josefa (1892-1980) und Berta Schiefer (1904-1979) aus Laufen aufgetaucht, die Becher 1970 in der Zeitschrift "Schönere Heimat" (München, 59. Jg.) veröffentlicht hat. Wir durften den Text in unserer Dokumentation "Überlieferte Volksmusik aus Burghausen ..." anläßlich der Oberbayerischen Kulturtage in dieser Stadt (Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, München 1991) abdrucken. Damit begann unsere Beschäftigung mit der Person und dem Leben von Hans Kammerer, die wir mit Werner Pangerl und seiner Familie bis heute weiterführen. Bei einem der regelmäßigen Informations- und Singabende über Kammerer auf der Burg (2. Juli 2025) haben wir diesen Text der Geschwister Schiefer besprochen und "besungen" und auch über den "Kammerer-Turm", die Wohnung von Kammerer auf der Burg und seine Nutzung nachgedacht. EBES

Hauptlehrer Kammerer und der Kiem Pauli
Burghausen, 31. August/1. September 1935

"... und werft's a Stoandl aufi auf mei Dach!" Ja, wir warfen Stoandl auf sein Dach, einen Steinhagel ließen wir zuletzt darauf niederprasseln, ehe wir Einlaß fanden zum Bewohner des Turmes. Hoch über diesem standen wir auf dem Plateau der Burghausener Burg, bis uns das Mauerpförtlein aufgetan wurde mit der Sicht in die grausige Tiefe. Durch ein verschwiegenes Burggärtlein führte uns der "Burgherr" in sein Reich. Hans Kammerer war es, damit ist alles gesagt. Blockflöten, Viola da Gamba, Baßgitarre, Klavier, Noten und Bücher füllten die Turmstube zu ebener Erd.

Seltsam ging das Bekanntwerden an mit diesem Mann, der ganz der Musik gehörte. Durch Zufall haben wir ihn erst vor ein paar Stunden kennengelernt, als wir Burghausen zu fuhren, um dort mit Kiem Pauli einen Volksliederabend zu verbringen. Im Zug sprach uns der schwerkriegsbeschädigte Hauptlehrer an und äußerte zugleich seinen Wunsch, wir möchten ihn abends dem Pauli zuführen, mit welchem wir schon seit 1931 zusammenarbeiteten und für ihn Lieder sammelten. Burghausen aber kannte ihn 1935 noch nicht, das merkten wir zwei bald, als wir mehrmals Einwohner, auch Polizisten fragten, ob der Kiem Pauli schon da wäre. "Wer soll denn das sein?" sagte ein jeder, keiner hatte je seinen Namen gehört. Nur seine Oberländer kennen ihn, die zahlreich zu dem Gaufest der Trachtler erschienen sind.

Der "Kammerer-Turm" an der Burg in Burghausen (Fotos: EBES-Volksmusik)

Endlich stoßen wir auf Pauli! Er klagt über den "Reinfall" und meint, ein Komiker sei hier besser angebracht. Auch Kammerer sagte dasselbe. Der Abend fand in einem Riesenzelt statt. Varieté! Revue! Tanzende Hund! Jongleure! Und aufgetaktelte, mit in die Hüften gestemmten Armen sich beständig nach der Musik wiegende Frauenzimmer boten die Unterhaltung dar. Drunten an den Tischen saßen unsere biederen Trachtler. Und dann – als einmal der Höllenlärm schwieg und das geschminkte Volk verschwand –, da stand auf der riesigen Bühne niemand als der Kiem Pauli.

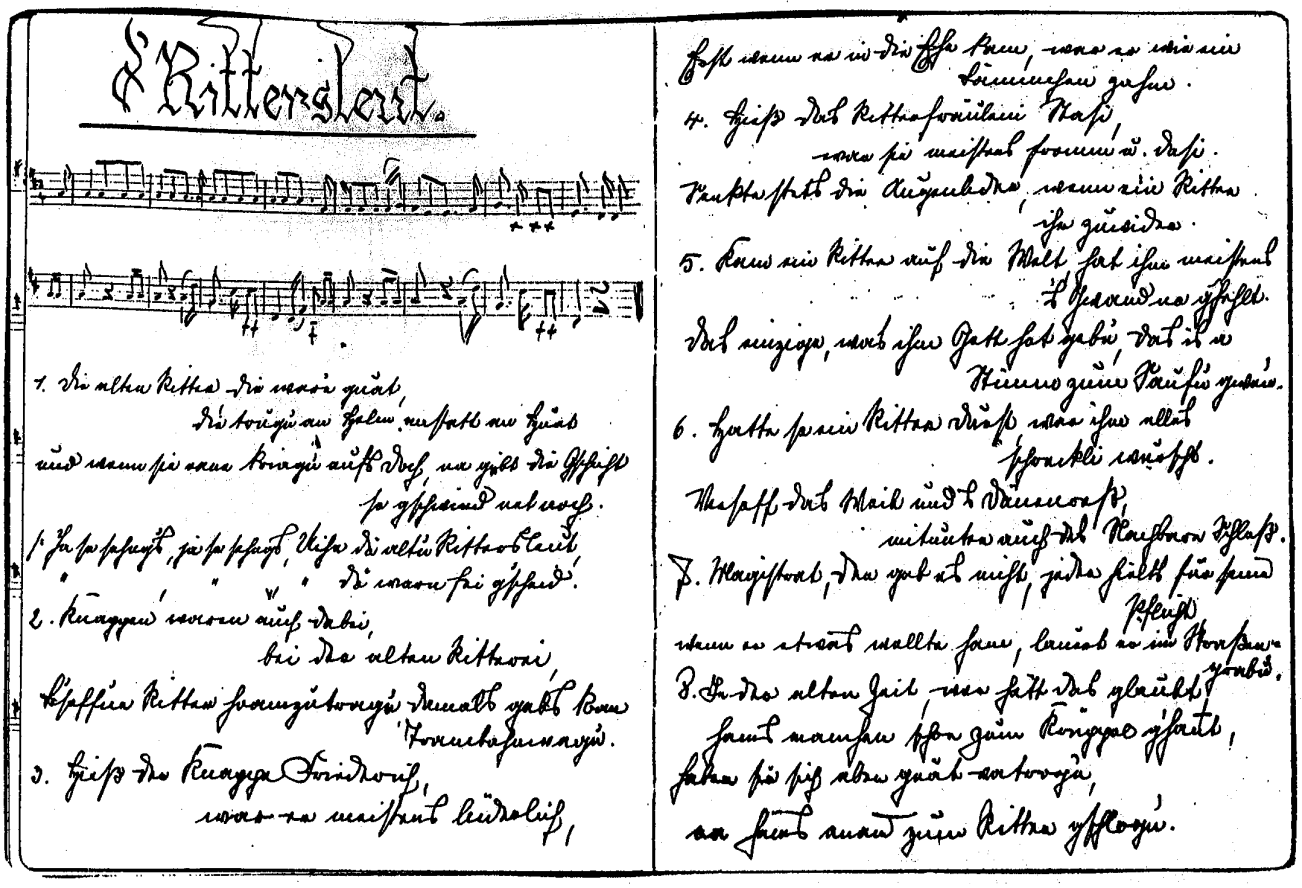
Er sprach nicht viel. Schlicht stand er da. So rührend einfach wie sein Lied selber. Er spaßte auch nicht. Er bat nur. "Nur a bißl Geduld fürs Volksliad!" Und dann sangen zwei sechzehnjährige Dirndln aus Burghausen, dem Kammerer die seinigen. Danach der Gamsei von Bergen mit noch zwei alten Mandern. Dann kamen vier "Fanderlkinder" aus Bergen. Resch sangen sie, besonders die Buben hatten einen Ernst und eine Schneid, mit ihren grünen Hütln auf dem Kopf. Das Volk horchte sogar einen Augenblick still auf. Aber kaum, daß die Burghausener wieder sangen, entstand der Lärm wieder und wuchs an, und das feine Lied erstickte darin.

Ganz plötzlich machte Pauli Schluß mit dem Lied und riß ab. "Mir gengan mitanand ins Cafehaus und sitzn uns zsamm!" Nun standen sie auf mit ihm, die Delegierten, und alle folgten sie dem Pauli aus dem Zelt und aus der Drehorgelwelt in die alte Wachszieherei und Konditorei Stegmüller, wo sich alles um ihn scharte: Dr. Adlmaier, der "Bräu-Thama", der letzte Haberermeister Thomas Bacher, Bürgermeister August Fischer, Hauptlehrer Kammerer und noch viele andere Persönlichkeiten. Und da wurde es lustig! Bald sangen die Kammerer-Dirndl, bald wir, der Pauli sang seinen Tölzer Schützenmarsch und sein Leiblied auf Napoleon. Und so verlief der erste Kiem-Pauli-Abend Burghausens eigentlich im kleinen Kreis und dauerte bis drei Uhr früh.

Im Morgengrauen des 1. September stand droben die Burg, herunten rüstete die Stadt zum Festakt. Musik und frohe Menschen in Scharen! Alles was "trachtisch" war, trachtete zum Festplatz, wo später vor dem Rathaus schöne Burghauserinnen in mittelalterlicher Gewandung mit ihren "Rittern" den Siebenschritt tanzten zu den Flaitln der Kammererbuben. Auch als das Gaufest mit dem nachmittägigen Festzug sein Ende nahm, marschierten in den Reihen der Edelfrauen und Ritter, der Ratsherren und Bürger, der Zünfte und Trachtler wieder die Kammerer-Pfeiferlbuben im historischen Kostüm mit ihrem Lehrer.

Das war Kiem Pauli's erstes Zusammentreffen in Burghausen mit dem großen Volksmusikfreund und Lehrer Hans Kammerer.

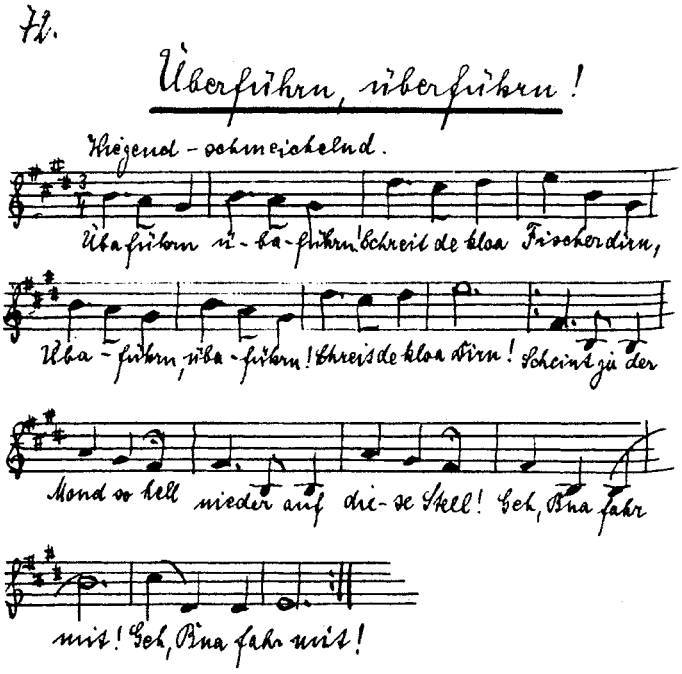
(Text: Josefa und Berta Schiefer)



Im 1. Weltkrieg wurde Hans Kammerer als Soldat schwer im Gesicht verwundet – ein Leben lang war er behindert. Im Lazarett fertigte er zwei handschriftliche Liederbücher in den Jahren 1917 und 1919 an. Daraus stammen die Seiten "d' Rittersleut". Mit Erlaubnis der Familie Pangerl haben wir die Dokumentation "Hans Kammerer (1891-1968) – Die Liebe zu Heimat, Hausmusik und Volksmusik eines angesehenen Lehrers und Bürgers von Burghausen" (München 1993) mit vielen Zeitdokumenten und Noten im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern erstellt. EBES

"Überführn, Überführn!" schreit de kloa Fischerdirn

Mit dem Ruf "Überführn! Überführn!" rief man früher den Fährmann, um an einem Fluß oder See übergesetzt zu werden. Ein Lied mit diesem Textanfang findet sich zweimal mit unterschiedlichen Melodien und Texten im handschriftlichen Liederbuch vom "Hofschaffer Linerl" aus Berchtesgaden, begonnen 1911 (Nachdruck: Bezirk Oberbayern, München 1987). Lina Stanggassinger hat als junge Frau die Liedersammlung mit Melodien für ihren Freund und späteren Mann Ernst Krohn aus Berlin in einem kleinen Poesiebüchlein angelegt.



2.: Überführn, überführn!
Schreit de kloa Fischerdirn :/
Schau, wia da Fisch aufschlagt!
Dann den andern jagt!
:/: Geh, Dirn fahr mit! :/

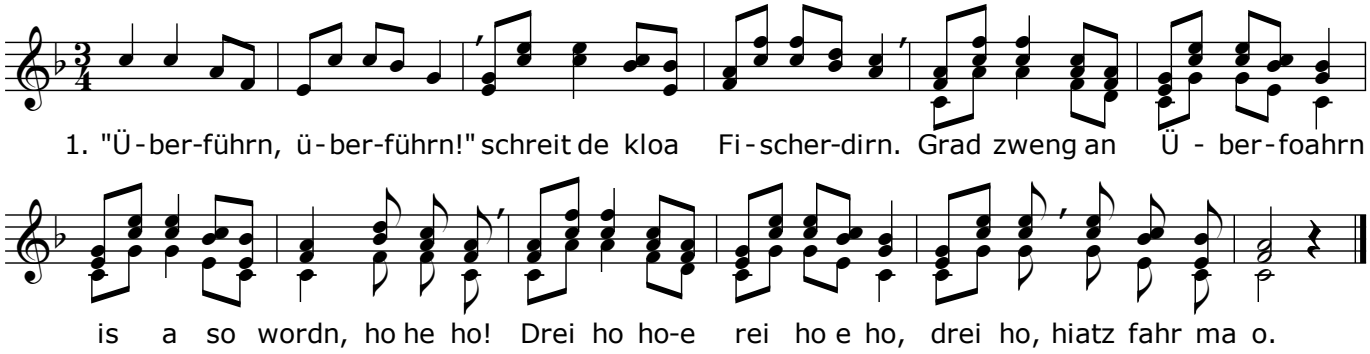
H.

3.: Überführ, überführn
Schreit de kloa Fischersdirn :/
Is ja dein Hausstir zua!
Hast bei mir a Platz gnua!
:/: Geh, Dirn fahr mit! :/

Von der alten Schiffahrt am Königssee

In dem kleinen Büchlein "Von der alten Schiffahrt am Königssee" (Berchtesgaden 1996) werden die Erinnerungen von Joseph Hinterbrandner sen. ("Bonei", 1889-1958), eines ehemaligen Ruderers und Stegwarts wiedergegeben. Sie stammen etwa aus dem Jahr 1950 und behandeln größtenteils das Schifferleben um die Jahrhundertwende bis zum Zweiten Weltkrieg. Die Ruderfahrt von der Seelände am Königssee bis St. Bartholomä oder bis zum Obersee war damals ein beliebtes Ausflugsziel von Sommerfrischlern, Adeligen, Mitgliedern der Königshäuser und vielen anderen Besuchern mehr. Man reiste mit der Kutsche an und wurde dann mit dem Ruderboot weiter über den See gerudert.

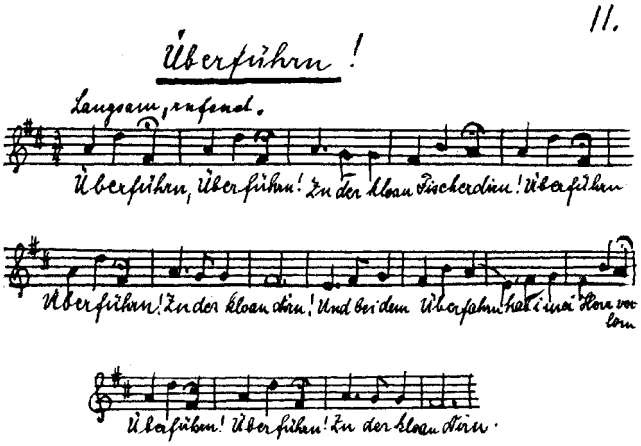
Im ersten Kapitel lesen wir dazu: *Die Schiffergilde setzte sich zusammen aus 37 männlichen Schiffern, die den Namen "Seeknechte" führten und angestellt waren. Sie erhielten zehn Mark Wochenlohn, außerdem eine tägliche Zulage, bei schlechtem Wetter von einer Mark, bei schönem Wetter von 2 Mark, das hieß man "Ortsgeschenk". Wenn man Glück hatte und mehrere Fahrten machte, war oft das Trinkgeld höher als der Lohn. An den Sonn- und Feiertagen wurden die Schiffer für jede Fahrt extra bezahlt, da wurde natürlich "in Eillinie gefahren". Die "Seeknechte" hatten Vorrechte und kamen stets als erste zum Einsatz. Ihnen folgten die Schifferfamilien, die den Namen "Zulehner" trugen. Diese hatten ein sogenanntes "Glied", die Frauen wie die Männer. Das "Glied" bedeutete, man war nach den "Seeknechten" als erster, zweiter Schiffer usw. an der Reihe. Eine große Anzahl Männer und Frauen hatten ein "Glied" und es vererbte sich vom Vater auf den Sohn, von der Mutter auf die Tochter. Das "Glied" mußte genau eingehalten werden. Es ging der Reihe nach, keiner durfte vor dem anderen wegfahren. Sehr viel Schifferinnen und Schiffer gab es, die kein "Glied" hatten. Sie wurden kurzweg die "Hinter'n" genannt, das heißt, wenn alle "Seeknechte" und die, welche ein "Glied" hatten, weggefahren waren, kamen sie an die Reihe. Für sie war der Sommer kürzer, denn es kam nur der Hochsommer in Betracht. All diese Schiffer, die nach den "Seeknechten" an die Reihe kamen, wurden für jede zurückgelegte Fahrt bezahlt. Unter den baumstarken Männern und Frauen konnten auch noch ältere Leute bis zum 70. Lebensjahr und jugendliche "Buam" und "Dirndln" ab dem 13. Lebensjahr den Schifferberuf ausüben, wenn sie die nötige Kraft dazu besaßen. ...*

Überführn, überführn!

2. Scheint da Mond her übern See,
d' Fischal springan all auf d'Höh.
"He, Bua, fahr mit, fahr mit,
sonst kriagst mi net, ho he ho!"
Drei ho hoe rei ho e ho,
drei ho, hiatz fahr ma o.

3. "Überführn, überführn!"
schreit de kloa Fischerdirn.
"Magst du net mit umifahrn,
i find scho oan, ho he ho!"
Drei ho hoe rei ho e ho,
drei ho, hiatz fahr ma o.

Gesungen von den Berchtesgadener Dirndln (Barbara Bruckner, Soferl Seiberl und Eva Bruckner) Ende der 1970er Jahre. Das Lied haben sie dem Pongauer Viergesang nach Gehör nachgesungen. Die 3. Strophe haben sie selber dazugemacht. "Überführn" war eins ihrer Lieblingslieder.

Die Schiffer-Cathy

Auch Mitglieder des Bayerischen Königshauses ließen sich gern zur Jagd und zu sommerlichen Ausflügen über den Königssee rudern. Von König Maximilian II (1811-1864) ist bekannt, dass er sich gern und oft von der "Schiffer-Cathy" rudern ließ. Katharina Vogel (1838-1919) stammte aus Maria Gern bei Berchtesgaden und kam wohl nur durch Beziehungen zu ihrem Ruderjob. Das Verhältnis zum König ging offensichtlich auch über das Rudern hinaus. Das uneheliche "Königskind" Katharina wuchs bei den Großeltern in Maria Gern auf. Der König ließ die "Schiffer-Cathy" von der Hofdame und Malerin Julie von Egloffstein (1792-1869) porträtieren. Die Lithographie hängt im Heimatmuseum Schloß Adelsheim in Berchtesgaden. Der König aber sorgte für die Schiffer-Cathy und verschaffte ihr eine gute Heirat.

Das Bild von der "Schiffer-Cathy" wurde uns freundlicherweise vom Museum Schloss Adelsheim, Berchtesgaden, zur Verfügung gestellt. Dort liegen auch die Rechte am Bild.

Rückblick auf Veranstaltungen im Landkreis Starnberg

Boarischer Singtag des Landkreises Starnberg

30 Sänger, Musikanten und namhafte Referenten konnte Kreisheimatpfleger Manfred Schulz im März für das Singen von alpenländischem Liedgut begeistern. Zum neunten Mal traf sich nun schon eine Gemeinschaft von Hobbysängern mit vielen "Neueinsteigern" zum zwanglosen Singen im Landkreis. Gemeinsam mit den Referenten Annemarie Korntheuer aus Bolzwang, der Leiterin des Chors zum Münchner Advent Herta Albert und dem Leiter der Münchner Schule für Bairische Musik Moritz Demer standen Jodler ebenso auf dem Notenblatt wie "Fruahjahrslieder", geistliches Liedgut und lustige G'stanzl. Gastgeber war im Freizeitheim Hochstadt der Männergesangsverein Hochstadt.

"Frisch auf –
Frühling in der bayerischen Volksmusik"

– Volksmusikseminar des Landkreis Starnberg in Herrsching –

Fast 70 Teilnehmer konnte Kreisheimatpfleger Manfred Schulz Ende April beim Volksmusikseminar des Landkreises Starnberg im Haus der Bayr. Landwirtwirtschaft in Herrsching begrüßen.

Die Teilnehmer musizierten und sangen während des Seminars in insgesamt 11 verschiedenen Gruppen jeweils unter Leitung von sachkundigen Referenten in Stubnmusik-, Streicher- oder Bläserbesetzungen sowie einem Volksliederchor.

Unter dem Titel "Frisch auf – Frühling in der bayerischen Volksmusik" kamen in diesem Jahr alte und neue Weisen, fröhliche Lieder und manchmal auch besinnliche Melodien passend zur Jahreszeit zum Klingen.

Bei einer von Elisabeth Buchner aus Starnberg gestalteten Andacht wurden auch geistliche Lieder und Weisen zum Vortrag gebracht. Beim geselligen Abend kamen in fröhlicher Runde "schneidige Musikstückl" und lustige Gsangl zu Gehör.

Neu beim Seminar war der "Volksmusik-Kindergarten". Magdalena Liebl und Marianne Erhard betreuten am Sonntag Vormittag 12 Kindergartenkinder. Die Kinder übten mit großer Begeisterung spielerisch neue boarische Kinderlieder (aus Sepperl, Schnepeppal – Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern). Außerdem statteten sie allen Musikgruppen einen Besuch ab und durften Instrumente ausprobieren. Den Abschluss bildete eine kleine Aufführung vor allen Teilnehmern des Seminars.

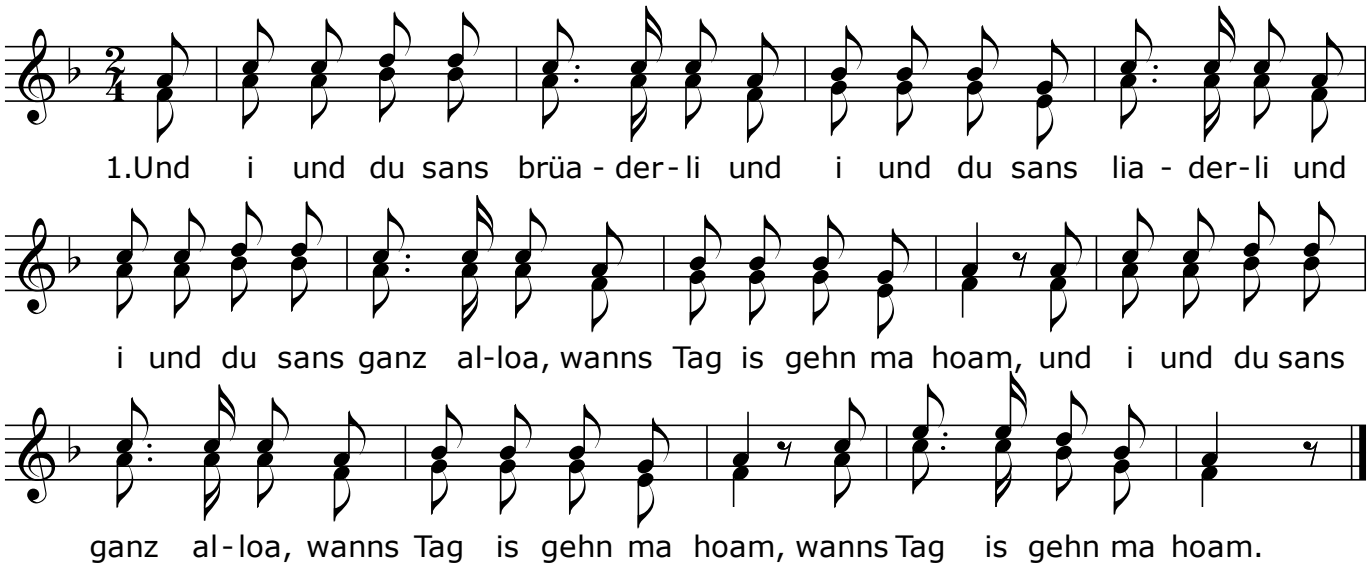
Das Vorspiel der einzelnen Ensembles am Sonntagnachmittag zeigte dann noch einmal die bunte Palette der Volksmusik auf, die man beim Herrschinger Seminar zwei Tage erleben und genießen durfte.

Einladung zur Veranstaltung:

Musikantentag
im Museum Starnberger See, Possenhofener Str. 5
am **Sonntag, den 5. Oktober 2025**, ab 11:00 Uhr
Info und Anmeldung: manfred@hochberghauser.de

Kreisheimatpfleger Manfred Schulz erreichen Sie über manfred@hochberghauser.de und 08151/21489

Überlieferte Volksmusik aus der Region

Und i und du sans brüaderli

2. Du braunes Bier, du kennst mi scho!
Du bist mei Rettung in der Not!
|: Dei Gwalt reißt mi grad umadum
bald wistara, bald hott. :|
Bald wistara, bald hott.

3. Ja siebne rüber, siebne nüber,
siebne auffe, siebne ro –
geh leich ma doch dei Deandal gschwind,
de meine is net do!

4. Und wenn i auf dei Fenster geh
und laßt du mi net ei, net ei,
na klaub i a Hand voll Stoana auf
und wirf dei Fensterl ei.

5. Du wirfst ma net mei Fensterl ei,
des is viel z'hoch für di, für di,
und a dei Loaterl is vui z'kurz,
daß d' auffe kimmst zu mi.

6. Heit nacht bin i beim Göger glegn,
beim Göger auf da Strah, da Strah,
hat mir da Göger an Bußl gebn
und i an Göger a.

7. Wenn oana a stoinigs Ackerl hot
und hout an hölzan Pfluag, an Pfluag,
|: und hout a grantigs Weib dahoim,
na hat er z'ackern gnuag. :|
Na hat er z'ackern gnuag.

8. De Luft is trocken da herin,
de Gurgl brennt ganz hart, ganz hart.
Jetzt schwoam mas obi mitanand,
daß koana wos aufspart!

9. Daß koana ebba Durst muaß leidn,
drum Kellnerin, schenk ein, schenk ein!
Des braune Bier, des schmeckt uns ja,
mir wolln no hocka bleibn.

10. Aba Deandl gib dei Büchserl her,
heit gehn ma's halt in Wald, in Wald.
Dei Büchserl gfreit mi alle Tag,
weils gar so mächtig knallt.

11. Willst allaweil a Jaga sei
und traust di net in Wald, in Wald.
Du hast an Stutzen mächtig groß
und fürchst di, wenn er knallt.

12. Und wenn i schiaß, dann schiaß i fix,
und wenn i fehl, dann triff i nix,
|: und wenn i nix getroffen ho,
na gehts koan Mensch was o. :|
Na gehts koan Mensch was o.

13. Aber mia san koane Krauterer,
mia ham de größtn Ruabn, ja Ruabn,
mia ham de scheensten Deandalen,
mia san ..... Buam.

14. Aber de, de was vom Hoamgeh sagn,
de ham koi Sitzfleisch und koin Saft.
Aber de, de was vom Dableibn sagn,
de ham de mehra Kraft.

15. Etz sing ma no a Liadale
dann gehn ma wieder ham, ja ham
und wenn ma dann net zechfrei san,
dann hau ma alles zam.

16. Hoam gehn ma net, bis d'Göger krahn'n
hoam gehn ma net bis Tog, bis Tog
wann mia mei Alter an Arbat schafft,
no sag i: "Wann i mog!"

Kleine Auswahl (teilweise Texterneuerung) von Vierzeilern, die bei einer Hochzeitsgesellschaft 1979 in Ingolstadt auf eine hier bekannte Melodie angestimmt wurden (Feldforschung Wastl Biswanger und ES). Die Frauen und Männer im Alter von ca. 30-70 Jahren stammten alle aus einem Dorf nahe Eichstätt und hatten sich "beim Wein" in gute Stimmung versetzt. Besondere Freude bereiteten ihnen die erotischen Texte. Auch der Schäfer und Hochzeitslader von Pietenfeld, Fritz Kleinhans (gest. 2015) hatte manche dieser Texte im Repertoire. EBES 1998/2025 (vgl. VMA "Vierzeiler II", 1998).

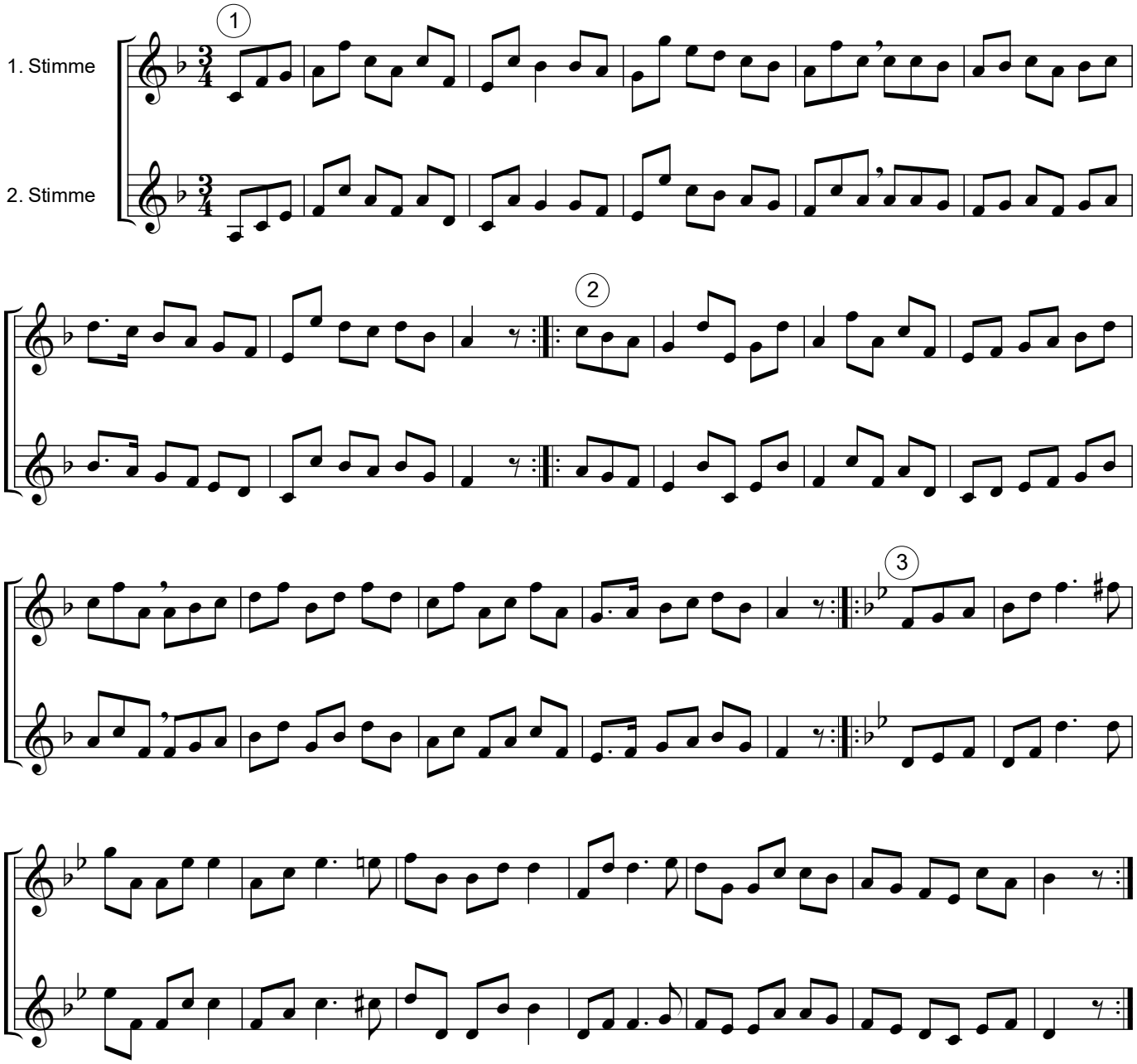
Veranstaltungen der Kreisheimatpflege im Landkreis Eichstätt

- **Sonntag, 19. Oktober 2025**
  Hofstetten, Jura-Bauernhof-Museum, 14 bis 16 Uhr
  "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht ..."
  Kirchweihsonntag mit Blasmusik und geselligen Liedern, Moritaten und Vierzeilern (siehe oben) mit Ernst Schusser und Eva Bruckner für Erwachsene und Kinder.

- **Samstag, 29. November 2025,** Burg Nassenfels, 17 Uhr
  "Adventanblasen"
  Schuttertaler Musikanten Nassenfels, Jugendkapelle Möckenlohe und Turmbläser Möckenlohe – Eintritt frei
  V: Verein für Heimatpflege im Schuttergäu und Kreisheimatpflege im Landkreis Eichstätt.

Kreisheimatpfleger Dominik Harrer erreichen Sie über info@dominik-harrer.de und 0172/8667644
→ Hier gibt es auch das neue Heft Nr. 8 "Musi und Gsang aus dem Lkr. Eichstätt" mit vielen Stücken und Liedern ←

Langsame Landler

inspiriert von Melodien aus der Slg. Kiem, EBES 1.8.2025

Viele zehntausende 8-taktige Landlermelodien sind in den Handschriften der Tanzmusikanten in den letzten 200 Jahren in Oberbayern zu finden. Diese originären Tanzmelodien erklingen heute im langsamen Tempo auch zur Besinnung im Gottesdienst und zur Freude an den Melodien – z.B. bei der Andacht am 17. Oktober 2025 in Reithofen/ED. Prof. Walter Deutsch (+ 2025): "Vergeßt mir den Ländler nicht" (siehe Seite 25).

Freitag, 17. Oktober 2025, 19.00 Uhr
Filialkirche St. Michael, Reithofen, Erdinger Str. 2

"Mein Hirt ist Gott der Herr"
– Zuhören und Mitsingen –

Andacht mit geistlichen Volksliedern zum Mitsingen, besinnliche Volksmusik und Gedanken über Gott und die Menschen. Ein Angebot mit Eva Bruckner und Ernst Schusser in der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" (s. S. 18).

Die Besucher erhalten Liedblätter zum Mitsingen und auf Wunsch viele Ausgaben der Reihe "Bunte Hefte" mit Liedern zu verschiedenen Kirchenfesten, religiösen Bräuchen und Heiligen.

V: Volksmusikpflege Landkreis Erding

Kreisvolksmusikpfleger Reinhard Loechle erreichen Sie über reinhard.loechle@online.de und 08122/3586

Bericht vom Singtag am 28. Juni 2025 in Ainring (Tanja Weichold)

Fortbildung in Ainring: Singen ist auch Seelenpflege

von Tanja Weichold

Rund 50 Erwachsene und 20 Kinder waren zum Singtag des Vereins "Aufgspuit und gsunga" ins Haus der Kultur gekommen und erfüllten das Haus mit Liedern und Jodlern, begleitet von Ziach- und Harfenklängen. Referenten dieses Fortbildungstages für alle, die Freude am Singen haben, waren Vorsitzender Hansl Auer sowie Leo Meixner, Kathi Hetz und Moritz Demer.

"Schee langsam, schee langsam, schee langsam fang ma o", mit diesen Liedzeilen stimmen sich Hansl Auer an der Ziach und die Teilnehmer am Vormittag auf den Tag ein. Durch die offenen Fenster weht in diesen frühen Stunden noch ein kühles Lüftchen herein, draußen zwitschern die Vögel, die voll erblühte Natur am Fuße der Laurentiuskirche atmet im Lichte des Sonnentages idyllische Ruhe aus.

Beim Einsingen werden die Stimmen geölt

Drinnen im Saal sitzen Frauen und Männer unterschiedlichen Alters – viele von ihnen in Tracht herausgeputzt. Sie schauen gerade erwartungsvoll auf Hansl Auer. Dass Singen gemeinschaftliche Seelenpflege, wohltuend und einfach nur schön ist, darin sind sich die Anwesenden einig. Hansl Auer erinnert in seiner Begrüßung sichtlich bewegt an seine verstorbene langjährige Weggefährtin und Unterstützerin des Sängertages Gabi Reiserer, deren Foto in einem Rahmen aufgestellt ist. Er bittet für sie und den kurz zuvor verstorbenen langjährigen Leiter von BR-Heimat, Stefan Frühbeis, um eine Gedenkminute. Passend dazu singt die Runde anschließend das "Abschiedslied", das Gabi Reiserer im Februar 2012 geschrieben hat.

Dann beginnt der Singtag mit dem Einsingen mit Leonhard Meixner. Noch bis September ist er Volksmusikpfleger des Bezirks von Oberbayern und will sich dann als Freiberufler verstärkt der musikalischen Jugendarbeit, seiner musikalischen Karriere und seiner Familie widmen. ... Und schließlich geht es los, zuerst mit Summen und Lautübungen, wenig später erklingen die ersten Lieder. Meixner, Vereinskassier Moritz Demer und Volksmusikantin Kathi Hetz aus Österreich wechseln sich über den Vormittag als Referenten ab.

Hans Auer, Kathi Hetz, Moritz Demer, Leonhard Meixner

Spielerisch sangen auch die Kinder

Zeitgleich erklingen im Erlerzimmer zarte Kinderstimmen. Lisa Wagner und Hansl Auer üben mit den Kleinen auf spielerische Art und Weise verschiedene Lieder, verbunden mit Bewegungen und Aufgaben.

Den jährlichen Singtag gibt es laut Auer seit dem Jahr 2010. Die Teilnehmer kommen regelmäßig aus dem Berchtesgadener Land sowie den bayerischen und österreichischen Nachbargebieten bis aus München und dem Bayerischen Wald. Auer ist seit dem Jahr 2003 Volksmusikpfleger des Berchtesgadener Landes. Der frühere Leiter der Inzeller Musikschule, Musikant und Moderator ist gut vernetzt, so findet er auch immer wieder hochkarätige Referenten, die ihn beim Singtag unterstützen.

"Das alpenländische Volkslied ist für jeden leicht zu erfassen und zu singen", erklärt der Hammerauer. Will heißen: Jeder, der Freude am Singen und am Volkslied hat, braucht keine Scheu zu haben, mitzumachen. Vorkenntnisse oder besondere Singfähigkeiten sind nicht erforderlich, sondern einfach nur die Freude an der Sache.

"Singen ist Gaudi und lockert auf, es gehört nur ein wenig Mut und Überwindung dazu", so Auer, der es sich mit dem rund 400 Mitglieder zählenden Verein zur Aufgabe gemacht hat, das musikalische Brauchtum in Südostbayern zu fördern. Neben Seminaren und Veranstaltungen findet jeden letzten Mittwoch im Monat ab 20 Uhr im Haus der Kultur die Singstunde statt, zu der sich im Schnitt etwa 35 Sängerinnen und Sänger einfinden

Begegnung mit Gleichgesinnten

Jeder kann beim Singtag viel für sich mitnehmen. Der 80-jährige Josef Rochart aus Marzoll besucht schon seit sieben Jahren regelmäßig die monatlichen Singstunden im Haus der Kultur, heuer ist er erstmals auch beim Singtag dabei. "Ich habe schon immer gerne gesungen", sagt er im Gespräch mit der Heimatzeitung. Ihm gefallen beim Singtag aber auch die Begegnungen mit gleichgesinnten Menschen, das Kennenlernen neuer Leute, die Atmosphäre und die Begleitung durch die Referenten. So etwas sei "immer schee".

Ähnlich ergeht es Adelgunde Oberhauser aus Neuötting. Die 68-jährige ist Mitglied im Verein "Aufgspuit und gsunga" und selbst seit 40 Jahren als Volksmusikantin aktiv. Sie spielt bei der Neuöttinger Saitenmusik Hackbrett, und klar, wer so lange in diesem Umfeld aktiv ist, kommt nicht drumherum, Hansl Auer zu kennen, der die Neuöttinger bei ihren Musiktagen unterstützt. "Ich singe gerne und kenne die Leute hier gut", sagt Adelgunde Oberhauser. Beim Singtag seien gute Singlehrer da, und wenn alle zusammen vielstimmig singen, geht ihr das Herz auf: "Das Gesamtpaket ist hier einfach so schön."

Volksmusiktermine mit Hans Auer:

- **Singstunde**, im Haus der Kultur in Ainring jeweils am Mittwoch, 24.9.2025 um 20 Uhr, 29.10.2025 und 26.11.2025 um 19.30 Uhr
- **Hoagart "Aufgpuit und gsunga von kloa bis groß"** Samstag, 8.11.2025, 19.30 Uhr, Rathaussaal Freilassing

Hans Auer ist Kreisvolksmusikpfleger BGL und Vorstand des Vereins "Aufgspuit & gsunga"

Kontakt:
Hans Auer, Kogelstraße 10, 83404 Ainring/Hammerau
Tel. 08654/5595, E-Mail: hansauer@t-online.de
www.hansauer.de

Sonntag, 31. August 2025, ab 17 Uhr

Wirtshaussingen im "Alten Simpl"

Ein Stück lebendige Münchner Geschichte erwartet die Teilnehmer im Traditionswirtshaus "Alter Simpl". Für alte Volksmusikhasen und komplett Ahnungslose, die Lust am Singen haben und in ungezwungener Atmosphäre Münchner Wirtshauskultur erleben und gestalten wollen.

Ort: "Alter Simpl", Türkenstraße 57, **München**

weitere Termine: 28. Sept., 26. Okt., 30. Nov. 2025

Mittwoch, 10. September 2025

Volksmusik-Session

Singen, Spielen, Tanzen und Ratschen. Alles, was uns Spaß macht. Wir laden ein zum Musikantenstammtisch, bei dem jeder und jede zum Verlauf des Abends beiträgt. Zur Eröffnung führt eine Gruppe drei Stücke vor, bevor die Session für alle offen ist.

Ort: Fraunhofer Kulisse, Fraunhoferstraße 9, **München**

Die Veranstaltung findet jeden zweiten Mittwoch im Monat statt um 19 Uhr: **8. Okt., 12. Nov., 10. Dez. 2025**

Samstag, 13. September 2025

Fortbildungstag "Jodeln"

Das Jodeln ist vermutlich aus den Rufen von Viehhirten entstanden. Es hat sich im Alpenraum zu einer besonderen Kunstform im Volksgesang entwickelt.

Zielsetzung dieses Fortbildungstages ist die Technik des Jodelns zu erlernen und diese an ausgewählten Beispielen einzuüben. Wir werden mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Jodler lernen.

Dabei geht es nicht um das virtuose Jodeln, wie es von berufsmäßigen Kehlkopfakrobaten im Showgeschäft produziert wird, sondern um den überlieferten Jodler in der traditionellen Mehrstimmigkeit.

Ort: Berghof Agathariedl, Berg 112, **Agatharied**/Hausham
Beginn: ab 9 Uhr – Anmeldung

Mittwoch, 17. September 2025

Offenes Singen und Musizieren

Gesungen werden in lockerer Runde schöne Jodler, Wirtshauslieder und zur Jahreszeit passende boarische Lieder. Wer ein Instrument spielen kann, darf dieses gerne mitbringen. Wer vorab üben möchte, kann die Noten mit einer kurzen E-Mail an hackbrett@online.de erhalten. KEINE Anmeldung erforderlich.

Leitung: Angelika Weber.

Ort: Schützen- und Trachtenheim, Schwimmbadstr. 20, **Feldkirchen-Westerham**, Beginn: 19.30 Uhr

weitere Termine: 22. Okt., 12. Nov., 3. Dez. 2025

V: Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V., Trachtenverein d'Mangfalltaler Westerham

Samstag, 25. bis Sonntag, 26. Oktober 2025

"Zither und (Kontra-)Gitarre zum Klingen bringen"

In den vergangenen Jahren ist die Zither etwas in Vergessenheit geraten, doch die Faszination für das Saiteninstrument, das tief in der alpenländischen Volksmusik verwurzelt ist, ist ungebrochen. Auch die Kontragitarre, die mit ihren zusätzlichen Basssaiten für ein solides Bassfundament und einen warmen Klang sorgt, findet man nur mehr selten. Ein kompetentes Referententeam um Rita Reiter, Musiklehrerin und eine leidenschaftliche Volksmusikantin, geben ihre Tipps auf der Zither und an der (Kontra-)Gitarre gern weiter. Brigitte Schäffler vom Landesverein wird mit einer umfangreichen Notenausstellung am Samstag ganztags vor Ort sein und gern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Leitung/Org.: Rita und Michael Reiter, Brigitte Schäffler

Ort: Sing- und Musikschule **Bad Tölz**, Schloßplatz 5

Freitag, 7. bis Sonntag, 9. November 2025

Südostoberbayerisches Jugendtreffen "Volksmusi måg i"

Junge Volksmusikantinnen und -musikanten zwischen 12 und 25 Jahren sind eingeladen, unter dem Motto "Volksmusi måg i" ein Wochenende mit Singen, Musizieren und Tanzen zu verbringen. Es gibt so viele volksmusikinteressierte, junge Menschen und in Waldkraiburg kommen sie zusammen.

Zielsetzung ist, …

… überlieferte bairische Volksmusik in verschiedenen Ausprägungen zu erleben, gesellige Lieder gemeinsam zu singen, erste Tanzschritte und Volkstanzformen kennenzulernen und einzuüben und natürlich auch Kontakte unter Gleichgesinnten zu knüpfen.

Unter Anleitung von erfahrenen Referentinnen und Referenten wird mit Blech- und Holzblasinstrumenten sowie mit Saiten- und Streichinstrumenten musiziert.

Ort: Haus Sudetenland, Keplerweg 2a, **Waldkraiburg**

Unterstützt von der Kreisheimatpflege Mühldorf, Dr. Reinhard Baumgartner (siehe Seite 20/21).

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege. Dort können Sie sich auch zu den einzelnen Terminen anmelden.

Folgende Angebote von Eva Bruckner in der Reihe **"Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"** finden in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. statt (siehe Seite 18/19):

• Rottenbuch/WM (Schmauzenberg-Messe) 31.8. • Neukirchen an der Alz/AÖ 7.9. • Waging/TS 12.10. • Reithofen/ED 17.10. • München 5.11. • Alb/MB 14.11. • Oberholzham/RO 17.11. • Mittenkirchen/RO 1.12. • Bruckmühl/RO 2.12.2025.

Bayer. Landesverein für Heimatpflege e.V., Beratungsstelle für Volksmusik, www.heimat-bayern.de, Ludwigstraße 23/Rückgebäude, 80539 München, 089/286629-0, Abteilung Volksmusik -15 oder -16, Sebastian Gröller, Brigitte Schäffler, Alois Schmelz

"Ich bin ein Kind des Volksmusikarchivs"

Es kam für viele überraschend, für manche aber nicht: Bezirks-Volksmusikpfleger Leonhard Meixner teilte Ende Mai 2025 in einer Rundmail an freie Mitarbeiter und Volksmusikanten mit, dass er den Bezirk Oberbayern zum 30. September verlässt. Daraufhin gab es zahlreiche Nachfragen auch beim "Förderverein Volksmusik Oberbayern". Die Menschen, die mit der Person und seiner Volksmusikarbeit überaus zufrieden waren, wirkten betroffen und wollten mehr über die Hintergründe erfahren. Auch Leonhard Meixner hat vielfach bei Veranstaltungen und im persönlichen Gespräch Auskunft über seine Beweggründe geben müssen. Die meisten Leute haben auch verstanden, warum diese Kündigung erfolgt ist – seit einigen Jahren war ja die Situation der Volksmusikpflege beim Bezirk Oberbayern Gesprächsthema und regte zu Diskussionen und Stellungnahmen an, z. B. in der IG-Volksmusik.

Auch Leser der "Volksmusik-Zeitung" haben sich an die Redaktion gewendet: Wir sollen in dieser Ausgabe über das Thema informieren. Somit haben wir bei Leonhard Meixner und beim Bezirk Oberbayern um ein Gespräch angefragt. Am 28. Juli hat es erfreulicherweise stattgefunden, und wir blicken mit dem "Leo" – wie er in Volksmusikkreisen genannt wird – vor allem in die Zukunft. ES

Leonhard Meixner mit Geschwistern und Mutter beim Sommerfest für das VMA im Schusser-Garten 1991

VMZ: Lieber Leonhard, wie lang warst Du beim Bezirk angestellt?

Leo: Meine Festanstellung als Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern und Leiter des neuen Arbeitsgebietes Volksmusik im Zentrum für Volksmusik, Literatur und Popularmusik begann im Oktober 2021. So habe ich nun bald knapp vier ereignisreiche Jahre auf dieser aufgabenreichen Stelle absolviert. Hier habe ich aber auch viel Erfahrung in verschiedensten Bereichen gesammelt, für die ich auch sehr dankbar bin.

Für mich ist die Position des Volksmusikpflegers von Oberbayern immer eine große Ehre gewesen.

Meine Tätigkeit in der Volksmusikpflege startete ja schon viel früher. In meinem Antrittsschreiben 2021 als Volksmusikpfleger schrieb ich: "Ich bin ein Kind des Volksmusikarchivs".

VMZ: Du kanntest das "Volksmusikarchiv" (VMA) schon lange und hast aktiv mitgewirkt:

Leo: Ich würde sagen, dass ich direkt in das Volksmusikarchiv hineingewachsen bin. Zuletzt zeigte mir meine Kollegin aus dem Archiv, Eva Pöhlmann (die mich schon seit über 20 Jahren kennt), ein Bild aus unserem Fotoarchiv, auf dem ich als Dreijähriger beim Sommerfest des VMA im Garten von Ernst Schusser zu sehen bin. Meine beiden Eltern Anna und Hubert Meixner arbeiteten seit Ende der 1980er-Jahre mit dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern und Ernst Schusser zusammen. Als freie Mitarbeiter waren sie mitten in der Arbeit der Volksmusikpflege aktiv und ich konnte die Entwicklungen von Kindesbeinen an mitverfolgen. Als Fünfjähriger konnte ich schon bei einer Tonaufnahme des VMA mit dem Vagener Kinderchor mitwirken. Damals sangen wir sogar das beliebte Lied "Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt" auch beim Bayerischen Rundfunk. Die damals entstandene Kinderlieder-CD gibt es ja immer noch zu kaufen. Als ich dann älter wurde und meine musikalische Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik in Altötting begann, begann auch die Zeit, in der ich regelmäßig bei Projekten des Volksmusikarchivs mitwirkte – ja manche sogar leiten durfte. Egal ob als Sänger oder Blechbläser bei Veranstaltungen oder Aufnahmen oder wenn ich selbst ein Gesangsensemble oder eine Bläserbesetzung zusammenstellen sollte, war es für mich immer schön, beim Bezirk Oberbayern in der Volksmusikpflege eine Heimat zu haben. Als ich mein Musikstudium an der Musikhochschule Nürnberg begann, wurde ich auch vermehrt in Projekte des VMA miteingebunden.

Ich erstellte dann ab 2012 einige Bläsersätze, Notenbearbeitungen für Tanzlmusi und Chorsätze für Männerchor und gemischten Chor. Diese Notenschreibarbeiten haben mir immer große Freude bereitet, da hier auch ein sehr kreativer Ansatz gefordert war.

Ab dem Jahr 2016 war ich dann fortlaufend bis zu meiner Festanstellung 2021 mit Werkverträgen als freier Mitarbeiter des Volksmusikarchivs tätig und bekam dadurch tiefe Einblicke in die Abläufe, Projekte und den Sammlungsbestand des VMA. Das Wichtigste aber war, dass ich die vielen Menschen kennengelernt habe, die mit der Volksmusikpflege verbunden sind. Seien es die vielen ehrenamtlichen Helfer, Volksmusikanten, Gruppen, Notensetzer, Heimatpfleger, Interessenten oder politische Würdenträger.

Mit Michael Lang (Tenorhorn) und Christoph Eisert (Trompete) bei Aufnahmen 2008 für Volksgesang und Blechbläser im VMA (CD Historische Volkslieder IV "Bayern und Griechenland")

VMZ: Was hat Dir daran gefallen?

Leo: Das Volksmusikarchiv war allen Leuten, die mit regionaler Musikkultur in unserer Region zu tun hatten, ein Begriff. Die Nähe zum Bürger war für mich immer faszinierend. Das Hinausgehen und mit den Leuten in Kontakt treten, zu singen, zu informieren und zu sammeln. Ich habe mich mit der Arbeit des VMA identifizieren können.

Es war für mich sehr beeindruckend, wie viele Projekte das VMA realisieren konnte. Für jedes Fachgebiet sei es Zither- oder Saitenmusi, Bläsermusik, Blasmusik, Chorgesang usw. hatte Ernst Schusser genau die passenden Personen "ins Boot" geholt, die ihre Expertise einbrachten und auf freiberuflicher Basis immer Teil der Volksmusikpflege waren. Aber nicht nur die Fachleute und Musikanten, sondern auch die große Zahl an ehrenamtlichen Helfern und Unterstützern der Arbeit des VMA im und um den damaligen Förderverein des Volksmusikarchivs brachte eine ungemeine Synergie hervor. Das VMA war ein Ort, von dem die Leute damals sagten: "Das ist UNSER Volksmusikarchiv. Da ist die Volksmusik zuhause." Es war ein gemeinsamer Gedanke, eine Richtung, ein Geist der Volksmusik, der durch das Haus schwebte. Hier hat sich in den letzten Jahren im Zentrum für Volksmusik, Literatur und Popularmusik (ZeMuLi) für mich etwas verändert.

VMZ: Was war Dir in Deiner Arbeit besonders wichtig?

Leo: Als Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern sah ich mich auch als Bewahrer von Traditionen. Seien es liebgewonnene Veranstaltungen aus der Vergangenheit, Fortführen von wichtigen Projekten aus der VMA-Zeit (z. B. Projekt Georg von Kaufmann, Blechbläserquintett II, Wegscheider Musikanten) oder die Pflege von Kontakten zu verdienten Personen in der Arbeit der Volksmusikpflege der letzten 50 Jahre. Ich glaube, dass mich einige Menschen bei meinem Antritt als Volksmusikpfleger weitaus weniger traditionell eingeschätzt haben, wie ich wirklich war und bin. Das Bewahren unseres oberbayerischen-musikalischen Erbes ist mir ein großes Anliegen. Für mich galt als Credo: Das gute Alte bewahren, zeitgemäß aufbereiten und zugänglich machen. Ich versuchte auch, einen engen Draht zu den in Volksmusikkreisen tätigen Personen in Oberbayern und darüber hinaus zu haben. Für mich war es wichtig, Kooperationen zu finden und Netzwerke zu knüpfen. Hier wurden oft auch persönliche Freundschaften geschlossen. Die Kreisvolksmusikpfleger beispielsweise sind eine sehr wichtige Schnittstelle für mich gewesen, um mit allen Regionen Oberbayerns Kontakt zu halten. Eine mir sehr wichtige Zusammenarbeit war die mit dem Tiroler Volksmusikverein. Hier möchte ich gerne den Obmann des TVM Peter Margreiter und seine Frau Sonja nennen, die mir gute Freunde geworden sind.

Es war mir auch sehr wichtig, "draußen" präsent zu sein. Mit den Leuten bei verschiedenen Veranstaltungen in ganz Oberbayern zu singen (Wirtshaussingen, Oberbayerische Singstunden, Kinder- und Familiensingen …). Das gemeinsame Singen und die Weitergabe der Freude am Singen, gepaart mit dem Vermitteln von überliefertem Liedgut, ist sowieso mein großes Thema und eine Herzensangelegenheit.

Der Bezirks-Volksmusikpfleger im Büro

Leider hatte ich genau für das, was mir am Volksmusikpfleger-Dasein so gefällt, sehr oft kaum Kapazitäten. Die Aufgaben als Führungskraft mit vielen Verwaltungsthemen und administrativen und personellen Themen konnten schon sehr leicht die 40-Stunden-Woche füllen. Der Verwaltungsaufwand im ZeMuLi ist in den letzten fünf Jahren enorm gestiegen. Meine Arbeitszeiten als Referent, Vermittler, Vortragender im Bereich der öffentlichkeitswirksamen Volksmusikpflege (was ja meist an Abendterminen und Wochenenden stattfindet) – ja einfach gesagt als Volksmusikpfleger – verlagerten sich eben dann auf viele Überstunden. Ich bin einfach

emotional und mit dem Herzen sehr mit der Zeit der Volksmusikpflege der Vergangenheit verbunden. Aber für mich war eben das, was Wastl Fanderl, Wolfi Scheck und Ernst Schusser gemacht haben, immer Anker, Wegweiser und Vorbild. Aber nicht nur das, was sie gemacht haben – auch, wie sie es gemacht haben und welche Möglichkeiten bzw. welche Freiheit sie hatten.

VMZ: Wenn Du zurückblickst – was waren wichtige Initiativen und Publikationen – tiefere Einstiege?

Leo: In meinen vier Jahren als Volksmusikpfleger konnte ich mir sehr wichtige Projekte verwirklichen und einige Publikationen veröffentlichen. Als großes Projekt in der Musikvermittlung möchte ich das "Singen in Schulen und Kindergärten" nennen. In diesen Fortbildungen und Veranstaltungen konnten wir bereits in vielen Kindergärten und Schulen interessierten Personen das Singen mit Kindern näherbringen. Dazu wurden sie mit Wissen und Liedmaterial ausgestattet. In dieser fortlaufenden Vermittlungsarbeit entstand auch unser 2024 veröffentlichtes Kinderliederbuch "Seppal, Schnepeppal".

2023 konnten wir ein Liederheft mit alpenländischen Adventliedern und dazugehörigen Lied-Begleitsätzen für Blechbläser herausgeben. Das hat mich besonders gefreut, da man es landauf-landab gut brauchen kann. Für die vielen Wirtshaussing-Veranstaltungen kam 2023 unser Liederbuch "Heut san ma lustig! ..." heraus. Nun haben wir 2025 das noch im Volksmusikarchiv gestartete Notenheft-Projekt "Blechbläserquintett II" abschließen und veröffentlichen können. Dazu kommen 2025 noch zwei Taschenliederhefte " 's Hoamatl 1 und 2" sowie ein Spielheft "Harfe und Hackbrett" heraus.

Die vielen Veranstaltungen zur Volksmusik und unsere Volksmusiktage, Seminare, Fortbildungen machten mir immer große Freude, weil ich da immer hautnah erlebt habe, für wen wir unsere Arbeit machen. Es sind die Menschen draußen, die froh und dankbar darüber sind, dass sich der Bezirk Oberbayern mit den Personen der Volksmusikpflege für die Volksmusik einsetzt.

Ein Bereich, dem ich gerne mehr Aufmerksamkeit geschenkt hätte, ist die Feldforschung. Im VMA wurde darauf besonders viel Wert gelegt. Aufgrund fehlender Kapazitäten und Mittel konnten wir nur wenige Feldforschungsaufzeichnungen durchführen, die Texttranskription von Feldforschungen musste erstmal ganz pausieren.

VMZ: Was machst Du ab Oktober 2025?

Leo: Ich arbeite nach meiner Zeit beim Bezirk Oberbayern wieder im pädagogisch-musikalischen Bereich an verschiedenen Musikschulen und als freischaffender Musiker. Ich gebe Unterricht für tiefe Blechblasinstrumente (Posaune, Tenorhorn, Bariton, Tuba) an den Musikschulen Feldkirchen-Westerham und Bad Feilnbach. Dazu werde ich die tiefen Blechbläser der Bläserklasse der Musikkapelle Rohrdorf unterrichten.

Mit meiner Musikgruppe "CubaBoarisch 2.0" bin ich wieder vermehrt auf vielen kleinen und großen Bühnen unterwegs, was mir auch großen Spaß macht. Ich freue mich auch auf viele weitere musikalische Projekte und besonders darauf nun vielleicht endlich Zeit zu finden an meinen geplanten Notensätzen für verschiedene Blechbläserbesetzungen zu arbeiten.

VMZ: Wo kann man Dich "volksmusikalisch" treffen?

Leo: Mit unserem jungen Männerviergesang, den "Chiemgauer Sängern", sind wir – Florian Ertl, Korbinian Koch, Sebastian Graf und ich – mittlerweile schon mehr unterwegs, als wir uns das vor einem Jahr noch gedacht hätten. Jeder von uns brennt absolut für das Singen und Jodeln. Unser Repertoire wird fortlaufend für verschiedene Anlässe erweitert. Im Advent singen wir beispielsweise mit den "Chiemgauer Sängern" am 14.12. in Kloster Seeon und am 21.12. beim Adventsingen in der Münchner Residenz.

Die "Chiemgauer Sänger"

Ich bin auch weiterhin als Volksmusikwart beim Chiemgau- Alpenverband und Sachgebietsvorsitzender für Volkslied und Volksmusik beim Bayerischen Trachtenverband ehrenamtlich tätig. Hier kann man mich sicher bei Singstunden und anderen Veranstaltungen und Projekten treffen.

Ich genieße es auch als Bläser (Basstrompete, Tuba, Bariton) bei verschiedenen Gruppen, Blaskapellen oder Tanzlmusiken auszuhelfen. In Vagen haben wir auch eine feste Bläserbesetzung, mit der wir bei Beerdigungen Choräle und Liedweisen spielen.

VMZ: Wie kann man Dich zukünftig erreichen?

Leo: Wer mit mir Kontakt aufnehmen möchte, kann mich unter folgender E-Mail-Adresse erreichen: Leo.Meixner@gmx.de

VMZ: Danke für Dein Engagement in der Volksmusik lieber Leonhard – und persönlich wünschen wir Dir und Deiner Familie alles Gute und Gottes Segen auf Deinen Wegen! *ES*

Fotonachweis:
S. 45 Familie Schusser privat für VMA, derzeit im Fotoarchiv (P-0039822) vom Zentrum für Volksmusik, Literatur und Popularmusik des Bezirks Oberbayern (ZeMuLi).
S. 46 links: Fotoarchiv (P-0384618) ZeMuLi
rechts: EBES-Volksmusik 2025.
S. 47 Privat.

WISSEN VOLKSMUSIK – Aktion "NATÜRLICH SELBER SINGEN"

Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." und seine in der Volksmusikarbeit aktiven Mitglieder wollen sowohl das **Herz und Gemüt** der Menschen mit der Volksmusik ansprechen und aktivieren – als auch über Zusammenhänge und Entwicklungen in der Volksmusik und der überlieferten musikalischen Volkskultur unserer Heimat **informieren**. Das geschieht in vielfältiger Weise entsprechend der unterschiedlichen Erscheinungsformen unserer heimatlichen Volksmusik in Vergangenheit und Gegenwart, unterstützt von der Arbeitsgemeinschaft EBES-Volksmusik (Eva Bruckner, Margit und Ernst Schusser). Derzeit sind wir besonders in den verschiedenen Bereichen vom **WISSEN VOLKSMUSIK** und mit der Praxis-Aktion **"NATÜRLICH SELBER SINGEN"** aktiv.

Ein Hinweis: Die für 2025 angekündigte **Ausstellung über Wastl Fanderl und die vielen Seiten seiner Persönlichkeit und Volksmusikarbeit** (Sammler, Liedermacher, Singwochen, Sänger- und Musikantenzeitung, Autor, Veranstaltungen, Rundfunk und Fernsehen, Singstunden, 1. Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern usw.) **kann in diesem Jahr nicht stattfinden**, weil der Ausstellungsort Schloss Hartmannsberg renoviert wird. Wir hoffen auf das Jahr 2026. Bitte melden Sie sich weiterhin, wenn Sie Materialien, Erinnerungen, Photos, Handschriften, Noten usw. zu Wastl Fanderl und seiner Zeit haben. Ich bitte um Ihr Verständnis. ES

WISSEN VOLKSMUSIK

In informativer und unterhaltsamer Weise wollen wir die Teilnehmer an diesen Angeboten für die tieferen Zusammenhänge in der Volksmusik und der musikalischen Volksüberlieferung früher und heute interessieren. Dabei versuchen wir die theoretischen Erkenntnisse der Volksmusikforschung mit vielen praktischen Beispielen verständlich und erfahrbar zu machen – oft auch am Ort des Geschehens, oder bei Veranstaltungen, in Museen und Ausstellungen oder in kleinen Arbeitstreffen.

• **Sonntag, 21. September 2025**, 15.00 Uhr → s.S. 54
Kloster Seeon, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern

Tag der Volksmusik von 11 bis 18 Uhr

15 Uhr: Vorstellung "Blechbläserquintett II" im Klosterhof mit "LiabaBrass"

Ernst Schusser erzählt zwischen den Musikstücken über die Arbeiten zu dieser Publikation und zur Auswahl, Herkunft und Bearbeitung der Stücke.

V: Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern

• **Montag, 6. Oktober 2025**, 19.00 Uhr → s.S. 22/54
München, Mauerkircherstr. 52

Volker D. Laturell
und die Sammlung und Dokumentation von Liedern und Materialien mit Bezug zu München

Mit vielen praktischen Beispielen erinnert Ernst Schusser an die Erforschung von musikalischen Quellen zur Münchner Musiktradition in den 1980er Jahren im Zusammenwirken mit Volker D. Laturell (1939-2024). Die Besucher erhalten viele Lieder und Notenblätter aus der damaligen Zeit.

Org.: Münchner Schule für Bair. Musik – Wastl Fanderl Schule

• **Dienstag, 14. Oktober 2025**, 19.00 Uhr
Bruckmühl, Büro Förderverein, Pfarrweg 11

Karl und Grete Horak
– Volksmusikforschung in Südtirol –

Besonders im Herbst fahren viele Oberbayern nach Südtirol: Wein, Speck, Kas und Brot ziehen uns in die Berge und Täler "hinter" den Brenner. Wir lassen uns auch nicht von Staus auf der Autobahn und steigenden Preisen abhalten – Südtirol muss es sein, das Land mit seiner großen Geschichte.

Machen wir eine fiktive Südtirolfahrt anhand der Aufzeichnungen von Liedern, Melodien und Bräuchen, die das Ehepaar Karl (1908-1992) und Grete (1908-1996) Horak vor allem in den 1940er Jahren im Pfitschtal, im Eisacktal, im Eggental, im Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen gemacht haben. Gewinnen wir anhand dieser Dokumente der regionalen Musikkultur früherer Generationen einen kleinen Einblick in die musikalische Volkskultur der dortigen einfachen Leute.

Das Ehepaar Horak gehört zu den bedeutendsten österreichischen Forschern im 20. Jahrhundert. Schon ab Ende der 1970er Jahre durften wir jungen oberbayerischen Volksmusikarbeiter sehr viel von ihnen lernen – und wir erhielten in Freundschaft und Vertrauen ihre Sammlung für das neugegründete "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern". In der nächsten Zeit wollen wir nach und nach die Sammlung Horak anhand der für die Volksmusikpflege erarbeiteten Publikationen "erforschen", die Arbeitsweise ihrer Feldforschung kennenlernen – genauso wie die politische Situation und die Widrigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hatten.

An diesem ersten Abend erhält jeder Teilnehmer kostenlos den Band 28 der Reihe "Auf den Spuren …", den wir für die 4. Volksmusikexkursion des VMA nach Südtirol im Jahr 2016 mit den Aufzeichnungen von Karl und Grete Horak (399 Seiten) erarbeitet haben. Daraus werden wir viele Lieder singen – die Teilnehmer können Wein, Brot, Speck und Kas mitbringen!

Anmeldung: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

• **Donnerstag, 30. Oktober 2025**, 19.00 Uhr
Bruckmühl, Büro Förderverein, Pfarrweg 11

Wastl Fanderl und seine Zeit

Sein ganzes Leben lang widmete sich Wastl Fanderl (1915-1991) dem Volkslied und der Volksmusikpflege. An diesem Abend schauen wir auf die 1930er und 1940er Jahre, in denen der junge Fanderl mit seiner Volksliedarbeit (Sammlung und Pflege) begonnen hat – und auch schon erste Versuche einer eigenen Liedgestaltung unternommen hat: Es ist eine Jugend im beginnenden Nationalsozialismus, die erste eigene Singwoche in seinem Heimatort Bergen, das Kinderpreissingen in Burghausen 1936, seine ersten Gesangsgruppen und Schellackaufnahmen – dann die Soldatenjahre und der Krieg. In diese Zeit fallen auch die Mitarbeit am "Leibhaftigen Liederbuch" und sein erstes eigenes Buch "Hirankl Horankl" (1943), das wir nach jahrelanger Forschungsarbeit heuer als umfangreich kommentierten Nachdruck neu herausgegeben haben. Natürlich werden wir an diesem Abend mit den Besuchern viele Lieder singen.

Anmeldung: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

• **Samstag, 15. November 2025**, 10-16 Uhr → s.S. 54 und 63
Mühldorf a. Inn, Haberkasten

"FORUM VOLKSMUSIK"
Informations- und Gesprächstag über
VOLKSMUSIK in OBERBAYERN
– früher – heute – morgen? –

Anmeldung: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V. und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern.

• **Mittwoch, 26. November 2025**, 17.15 Uhr
München, Musikhochschule, Arcis-Str., Kaminzimmer (1. Stock)

Ernst Schusser im Gespräch mit Dr. Elmar Walter über
"**Volksmusikpflege in Oberbayern – eine Bilanz"**

Was hat eine breite Volksmusikpflege in Oberbayern bewirkt – in den vergangenen Generationen? Alle Zeiten versuchten einen eigenen, auch auf dem "Neuen" aufgebauten Weg zu gehen – ohne das Bisherige hintanzustellen.

Gerade in der heutigen Zeit scheint sich vieles in der Volksmusikpflege neu auszurichten. Manche Einflüsse sind möglicherweise schon von früher bekannt und blühen neu auf. Neue Ansätze verdrängen das Gewohnte. Politik und Kulturdirigismus, Medien und Bühne, Festschreibung und Klangvorbilder, Bürokratie, Akademisierung, Gewerbe und Professionalisierung setzen neue Ziele.

Bewegen wir uns weg von der Musik der einfachen Leute, der ehrenamtlichen Liebhaberei, der demokratischen Vielfalt? Wo ist die "Freiheit der Volksmusik" hingekommen, die sich als Befreiung von der Vorgabe der "echten Volksmusik" verstanden hat. Welchen Stellenwert hat die Volksmusik in der Gesellschaft – wer bestimmt, was Volksmusik ist, was pflegenswert ist und eventuell mit Steuergeldern unterstützt wird? Ernst Schusser hat die Volksmusikpflege und ihre Protagonisten seit den 1970er Jahren erlebt, er versucht Antworten auf Fragen zu geben, ohne zu vergessen, dass das einzig Beständige in einer primär auswendig-lebendigen Kultur die Veränderung ist. Die volksmusikalische Feldforschung zwischen Tradition und Innovation hat in diesem Zusammenhang den Begriff "Momentaufnahme" geprägt.

Eine öffentlich zugängliche Veranstaltung im Rahmen der Reihe "Volksmusik im Diskurs" der Musikhochschule München, Studiengang Volksmusik.

Org./Info/V.: elmar.walter@hmtm.de

• **Dienstag, 2. Dezember 2025**, 19.00 Uhr → s.S. 18
Bruckmühl, Büro Förderverein, Pfarrweg 11

"Altbayerische Weihnacht"
– Eine Liedfolge aus 500 Jahren, von Prof. Dr. Kurt Huber –

Am Stefanitag vor 90 Jahren, dem 2. Weihnachtsfeiertag 1935 hatte der damalige Reichssender München eine Stundensendung vom Volksmusikforscher Prof. Dr. Kurt Huber (1893-1943) im Hauptprogramm: Um 19 Uhr gab es eine "Liedfolge aus 500 Jahren" mit dem Titel "Altbayerische Weihnacht" mit umfangreich gesprochenen Kommentaren und Herführungen der Lieder und Musikbeispiele durch Huber. Die Liedbeispiele stammten vornehmlich aus den Sammlungen "Volksthümliche Weihnachtlieder" (Leipzig 1884) und "Volksschauspiele" (Leipzig 1880) von August Hartmann (1846-1917) und Hycinth Abele (1823-1916). Es spielten laut Ankündigung Instrumentalisten unter Leitung von Karl List (1902-1971) und Thomas Steiner (Harfe), es sangen u.a. die Geschwister Schiefer aus Laufen, die Geschwister Thoma aus Riedering und das Trio "Sontheim-Burda-Staber".

Huber beginnt seinen Text mit: "Aus dem Halbdunkel mittelalterlicher Weihnacht löst sich ein Bild: das Kindelwiegen zur Christmette im alten romanischen Dom von Salzburg um das Jahr 1400. Der Mönch von Salzburg … berichtet ganz schlicht von der Sitte." --- Und so geht es weiter durch die Jahrhunderte bis zu den Hirtenliedern und Sterngesängen in der Sammlung vom Kiem Pauli (1934).

Text und Lieder haben wir 1987 zusammen mit Bezirks-Volksmusikpfleger Wolfgang Scheck in einem Heft "Das Weihnachtslied in Oberbayern" zusammengestellt. Eine Fassung der Liedfolge haben wir nach einem Versuch im Bildungswerk Rosenheim dann um Weihnachten 1987 herum in Ingolstadt, München und Hittenkirchen zum Klingen gebracht.

An diesem Abend erzählt Ernst Schusser von dieser Rekonstruktion der Radiosendung von 1935, die mit Unterstützung von Wolfgang A. Mayer vom Institut für Volkskunde (Akademie der Wissenschaften, München) schon 1982/1983 für das Bildungswerk Rosenheim erfolgt ist. Jeder Besucher erhält kostenlos das dazugehörige Heft, aus dem gemeinsam gesungen wird. Dazwischen hören wir Tonaufnahmen von den Rohrdorfer Sängern und der Rosenheimer Streichmusik (Ltg. Hans Wagner), die für eine Rundfunksendung im BR 1983 gemacht wurden.

Anmeldung: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

WISSEN VOLKSMUSIK – "Auf den Spuren ..."

Im Jahr 2024 haben wir mit der Fahrt "Auf den Spuren von Pfarrer Joseph Gabler ins Waldviertel" begonnen, frühere Exkursionen zur Volksmusik in Landschaften außerhalb von Oberbayern mit Hilfe der damaligen Exkursions-Broschüren nach langen Jahren nochmals aufleben zu lassen. Die Resonanz auf die Fahrt 2024 war so positiv, dass wir 2025 weitermachen:

• **Mittwoch, 3.** bis **Freitag, 5. September 2025**
"Auf den Spuren von Peter Streck in der Rhön"

Mit Privatautos begeben wir uns in Unterfranken und der Rhön auf die Spuren des im 19. Jahrhundert in München wirkenden Musikmeisters Peter Streck (1797-1964). Mit großer Unterstützung der in der Region tätigen Kollegen (Franz-Josef Schramm und Niklas Hertwig) machen wir Station in Eibelstadt, auf dem Kreuzberg, in Gersfeld und im Freilichtmuseum Fladungen. Zudem erhalten wir praktische Einblicke in die überlieferte Volksmusik und den Volksgesang in Unterfranken und erfahren etwas über die Wallfahrtstradition auf den Kreuzberg, den heiligen Berg der Franken. Herr Holzheimer zeigt uns seine Künstlerwerkstatt in Langenleiten – und die abendliche Geselligkeit kommt auch nicht zu kurz.

Der Musikmeister Peter Streck (1797-1864)
In Gersfeld/Rhön als Sohn eines Schuhmachers geboren, wurde der junge Peter Streck 1818 zum 2. Infanterie-Regiment "Kronprinz" nach Würzburg eingezogen, wo er 1820 als "Hautboist 2. Classe" Mitglied der Militärkapelle wurde. Mit der Verlegung seines Regiments nach München wurde er 1825 zum Musikmeister befördert und übernahm 1847 die Musikmeisterstelle des Infanterie-Leibregiments. 1851 wurde von König Max II. für Streck die Stelle eines Obermusikmeisters für alle Militärmusikkorps in der Residenzstadt geschaffen.

Schon in den 1830er Jahren begann Streck, weit über die Militärmusik hinaus zu wirken: Er spielte auf Tanzvergnügen und Standkonzerten, in Biergärten und bei bürgerlichen Unterhaltungen, gab Noten für alle möglichen Besetzungen

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

vom Piano-Forte über Blechterzett, Harmoniemusik, Streichmusik, Türkische Musik bis zu den großen Besetzungen heraus – und erneuerte das Instrumentarium. Die Musikanten, die bei seinen Kapellen ihren Militärdienst leisteten, trugen seine Noten, seine Spielweise und seine Ideen hinaus in ihre Dörfer und gründeten dort eigene kleine Musiken. Die Noten von Peter Streck fanden sich an vielen oberbayerischen Orten von Burghausen bis Steingaden.

Schon in den 1980er Jahren haben Musikanten aus Vagen Noten von Streck wieder neu zum Klingen gebracht und auf CD aufgenommen. Eva Bruckner hat Lieder aus dem Gebrauch um 1850 in München und Oberbayern ausgesucht.

Die Teilnehmer erhalten die Exkursions-Broschüre von 1993, CDs und Materialien zu Streck und der Volksmusik in der Rhön.

Anmeldung/Info: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

WISSEN VOLKSMUSIK – ZU GAST bei ...

In dieser neuen Reihe laden wir uns bei Menschen oder Institutionen ein, die über ihr Leben, ihre Arbeit, ihren Auftrag, ihren Beruf und ihre Berufung etwas zu sagen haben. Dabei erfahren wir aus erster Hand und ganz praktisch etwas über ein Thema, das auch in der Volksmusik und im Volkslied einen bedeutenden Raum einnimmt.

- **Sonntag, 5. Oktober 2025**, 15.00 Uhr
  Ruhpolding-Laubau, Holzknechtmuseum, Schneckenbachstube
  "A Woidbua bin i ..."
  – Mit Alfons Leitenbacher ZU GAST im Holzknechtmuseum –
  Geschichte, Geschichten und Lieder rund um Wald und Forstwirtschaft im Wandel der Zeit

  In den 1980er und 1990er Jahren haben wir im Holzknechtmuseum viele volksmusikalische Veranstaltungen gemacht. Dabei waren die Ruhpoldinger Gewährsleute (siehe Georg Sojer, S. 34/35), Musikanten und Sänger wesentlicher Bestandteil. Es ging um die Lieder und Musik der Holzknechte, um die Arbeit und Volkstanzpflege von Georg von Kaufmann, um die alten Gföller Musikanten, um die Liedersammlung von Schmucker usw.

  Dieser Sonntagnachmittag ist einem auch in der Gegenwart besonders wichtigem Thema gewidmet: Geschichte, Geschichten und Lieder rund um Wald und Forstwirtschaft im Wandel der Zeit. Alfons Leitenbacher berichtet aus seiner reichen Berufserfahrung im Forstwesen und Eva Bruckner und Ernst Schusser singen mit den Besuchern die inhaltlich passenden Lieder. In den alten und neuen Volksliedsammlungen finden sich zahlreiche Lieder, die dieses Thema besingen, ernste und unterhaltsame, wie sie zu einem informativ-geselligen Nachmittag passen. Für Getränke ist gesorgt.

  Die Besucher können vor der Veranstaltung eigenständig das Museum besuchen.

  Museumseintritt Erwachsene ab 18 Jahren 9,- Euro.

  Liederblätter und Veranstaltung kostenlos.

  V/Info/Kontakt: Förderverein Volksmusik Oberbayern www.holzknechtmuseum.com, 08663/639

WISSEN VOLKSMUSIK – Kiem Pauli

Der Kiem Pauli (1882-1960) war der wichtigste Sammler und Pfleger der regionalen Volkslieder im südlichen Oberbayern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ohne sein Wirken und seine gewinnende und richtungsweisende Persönlichkeit, ohne sein Fachwissen und seine nimmermüden Wortmeldungen zur Volksmusikpflege wäre die Volksmusik in Oberbayern heute nicht so reichhaltig, vielfältig und lebendig – das ist sicher! Bei vielen Singgelegenheiten – besonders aber an seinem Todestag (10. September) wollen wir an sein Wirken erinnern und viele "seiner" Lieder singen – und auf seine Gewährspersonen in den Orten hinweisen, die er auf seinen Sammelreisen in den 1920er Jahren aufgesucht hat.

- **Mittwoch, 10. September 2025**, 19.00 Uhr
  Au bei Bad Aibling (Gemeinde Bad Feilnbach), Trogerhaus
  "Ja, ja weng meiner, geh nur eina ..."
  – Gemeinsames Singen zur Erinnerung an den Kiem Pauli –
  Am 65. Todestag von Kiem Pauli wollen wir mit vielen gemeinsam gesungenen Liedern aus seiner Sammlung auf sein Wirken hinweisen. In Au bei Bad Aibling gab es mehrere Persönlichkeiten, z.B. den "Schmoderer", die Kiem Pauli aufsuchte und die ihm wie Pfarrer Bergmaier zuarbeiteten. Auch darauf wollen wir hinweisen – und natürlich ganz viele Lieder aus der "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" (1934) von Kiem Pauli singen. Für Getränke ist gesorgt.

  Information und Organisation: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V. zusammen mit dem "Au Kultur e.V.", dessen Mitglieder sich vorbildlich um das historische Trogerhaus in Au kümmern (www.beim-troger.de).

- **Sonntag, 9. November 2025**, 14.00 Uhr
  Schliersee, Brunnbichl, Markus-Wasmeier-Freilichtmuseum
  "Aba wiagale, woigale ..."
  – Gesellig-informativer Nachmittag im Lukas-Hof –
  Gemeinsames Singen mit Liedern aus der "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" (1934), die Kiem Pauli in den Dörfern im Oberland aufgeschrieben hat. Ernst Schusser erzählt auch Wissenswertes zu den Liedern, ihren Sängern und zum Wirken vom Kiem Pauli (1882-1960).

  Org.: Markus-Wasmeier-Museum, 08026/92922-0

WISSEN VOLKSMUSIK – Kleine Fachbibliothek

Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" baut in seinem Büro eine kleine Fachbibliothek zur Volksmusik auf, die vor Ort ganz unkompliziert genutzt werden kann. Die Bestände dazu erhalten wir von verdienten Volksmusikanten oder Volksmusikfreunden wie z.B. Erich Mayer, Sigi und Ishild Ramstötter. Es ist uns sehr wichtig, dass auch im digitalen Arbeitsumfeld die Wertschätzung der auf Papier gedruckten Informationen erhalten bleibt und Menschen jeden Alters weiterhin Bücher, Fachzeitschriften und Noten "in die Hand nehmen können" oder in einer (kleinen) Bibliothek selber nach dem Passenden suchen können. Das GEDRUCKTE WISSEN gehört zu unserem regionalen KULTURGUT.

Nicht zuletzt geht es auch darum, Bücher, Zeitschriften und gedruckte Noten kennen zu lernen, die man sich dann selber anschaffen kann. Deshalb versuchen wir, auch gegenwärtige Neuausgaben zu volksmusikalischen Themen zum aktuellen Gebrauch vorzuhalten. Die Nutzung unserer kleinen Fachbibliothek ist nach Terminabsprache möglich, auch an Abenden oder am Wochenende.

- **Sonntag, 14. September 2025**, 14 bis 16 Uhr → s.S. 62
  Bruckmühl, Pfarrweg 11
  "Lesesonntag"
  im Büro vom Förderverein Volksmusik Oberbayern.

  Die Besucher erhalten Einblick in die im Aufbau befindliche kleine Fachbibliothek, können Fragen stellen und die Bestände nutzen. Wegen der beschränken Räume bitten wir um Anmeldung (ernst.schusser@heimatpfleger.bayern oder 08062/8078307 – mit Anrufspeicher).

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

Aktion "NATÜRLICH SELBER SINGEN"

Das natürliche Selber Singen ist ein wichtiges Element in der menschlichen Gemeinschaft: Ohne Leistungsdruck und ohne Perfektionsstreben zur eigenen Freude singen! Dieses einfache und vielfältige miteinander Singen in geselligem Rahmen fördert das soziale Leben, die persönliche Gesundheit, die eigene Toleranz und das Zusammenleben der Generationen. Deshalb ist es auch ein Kernstück der Volksmusikarbeit von unserem "Förderverein Volksmusik Oberbayern". Gern kommen wir auch zu Ihnen! Hier ein paar Einladungen aufgelistet nach gleichbleibenden Orten, Zielgruppen und Inhalten:

Die MONTAGSINGER ...

... laden am Montagabend wieder zum geselligen Singen von bayerischen und deutschen Volksliedern ein. Das Gemeinschaftshaus in Oberholzham, das die Holzhamer in Eigenregie zusammen mit dem Markt Bruckmühl errichtet haben, ist ein nun schon weitbekannter Treffpunkt zum gemeinsamen Singen. Ganz ohne Leistungsdruck werden die bayerischen und deutschen Volkslieder gesungen, Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. An diesen Abenden werden auch einige Lieder aus den vergangenen Ausgaben der "Volksmusik-Zeitung" angestimmt. Gern können Sie uns Ihre Liedwünsche mitteilen – bitte frühzeitig, damit wir die Liedblätter für alle anfertigen können. An jedem Abend gibt es auch Lieder zu besonderen Themen. Wir danken den Betreuern des Gemeinschaftshauses in Oberholzham für die kostenlose Überlassung des Raumes. Für Getränke und Liedblätter ist gesorgt.

V: Förderverein Volksmusik Oberbayern

- **Montag, 29. September 2025**, 19.00 Uhr
  Bruckmühl, Gemeinschaftshaus Oberholzham
  Die MONTAGSINGER – u.a. **"Herbstln tuats ..."**
- **Montag, 27. Oktober 2025**, Bruckmühl, 19.00 Uhr → s.S. 61
  Die MONTAGSINGER – u.a. **Jagd- und Wildschützenlieder**
- **Montag, 17. November 2025**, Bruckmühl, 19 Uhr → s.S. 18
  Die MONTAGSINGER – u.a. **"Auf Weihnachten zua"**

SINGEN am SEE

In der Reihe "SINGEN am SEE" ist die Bevölkerung in den Sommermonaten eingeladen, in der wunderbaren Abendstimmung zwischen Schloss und See (bei Regen im Innenraum) mit Ernst Schusser und Eva Bruckner Volkslieder zu singen – ungekünstelt und unperfekt, zur eigenen Freude. Notenkenntnisse und Singerfahrung sind nicht notwendig. Jeder kann kommen und mitmachen! Natürlich singen wir auch überlieferte Lieder aus dem Rosenheimer Land und dem Chiemgau.

V/örtl. Org.: Kreisvolksmusikpflege RO

- **Dienstag, 19. August 2025**, 19.00 Uhr
  Hemhof, Markt Bad Endorf, Schloss Hartmannsberg
  SINGEN am SEE – "Draußn und drinna, mitanand singa ..."

Veranstaltungen im BAYERWALDHAUS, München

Das Bayerwaldhaus im Westpark ist seit Jahrzehnten ein Hort für die Volksmusikpflege in München. Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." betreut seit vielen Jahren mit seinen Münchner Mitgliedern die geselligen Singveranstaltungen von Mai bis September im Bayerwaldhaus, die kostenlos für alle Teilnehmer zugänglich sind.

Veranstalter: Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

- **Donnerstag, 18. September 2025**, 19.00 Uhr
  München, Bayerwaldhaus im Westpark
  "Neuli beim Oktoberfest"
  Bei diesem Abend singen die Teilnehmer mit Eva Bruckner, Moritz Demer und Ernst Schusser zur eigenen Freude viele Lieder, die sich u.a. mit der Geselligkeit, mit München, mit dem Oktoberfest und dem Bier beschäftigen.
  Münchner Mitglieder vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern" sorgen wieder für kalte Getränke. Die Brotzeit können die Besucher selber mitbringen.

DEUTSCHE VOLKSLIEDER

In allen deutschsprachigen Landschaften sind die meist in der Zeit von ca. 1800 bis 1860 entstandenen "Deutschen Volkslieder" Allgemeingut gewesen, das die Menschen in den unterschiedlichen Regionen singend kulturell verbunden hat. Die oft von Dichtern und Komponisten gemachten Lieder wurden in der Schule gelernt, über Chöre verbreitet und in Melodie und Text im Gebrauch zurecht gesungen. Wir wollen einige dieser Lieder ganz lebendig singen und vor dem Vergessen bewahren. Wir freuen uns, wenn auch Teilnehmer aus der jungen Generation mitsingen und miterleben, wie diese Lieder eine singende Gemeinschaft ermöglichen.

- **Mittwoch, 20. August 2025**, 18.00 Uhr
  Waldkraiburg, Stadtpark, Musikpavillon
  "Sah ein Knab' ein Röslein stehn ..."
  Waldkraiburg mit seiner nach 1945 zugezogenen Bevölkerung aus vielen deutschsprachigen Landschaften ist ein Beleg für die vereinende Wirkung dieser Lieder.
  V: Stadt Waldkraiburg
  Org.: Thomas Lainer, 0170/1883940, thlainer@gmail.com
- **Samstag, 20. September 2025**, 11-13 Uhr
  Rosenheim, Fußgängerzone, Nähe Mittertor
  "Wahre Freundschaft soll nicht wanken ..."
  Auf Einladung der Familie Bensegger singen wir vor dem Schreibwarengeschäft in geselliger Runde unter freiem Himmel gemeinsam bekannte bayerische Lieder, Kinderlieder und natürlich die beliebten deutschen Volkslieder.
  Örtl. Org.: andreas@bensegger.de, 08031/2182-0
- **Sonntag, 12. Oktober 2025**, 15.30 Uhr
  Waging, Marktplatz
  "Sah ein Knab' ein Röslein stehn ..."
  Geselliges Singen mit bayerischen und deutschen Volksliedern im Rahmen vom Bauern- und Handwerkermarkt.
  Örtl. Organisation: Tourist-Info Waging, 08681/313, steinberger@waginger-see.de

Fortbildung und lustige FAMILIENSINGEN mit Kindern, Eltern, Großeltern → s.S. 12/13

Im Projekt "Kinder singen gern!" zeigt der Förderverein Volksmusik Oberbayern Wege auf, wie Erwachsene in der Familie oder anderen Gemeinschaften mit Kindern singen können und stellt aus jahrzehntelanger Erfahrung Material zur Verfügung. Die Kinder freuen sich, wenn die Erwachsenen mitsingen.

- **Freitag, 22. August 2025**, 17.00 Uhr
  Bad Endorf, Kurparksee, Pavillion beim Kurparksee
  "In der alten Mühle wackeln schon die Stühle ..."
  – ErlebnisSingen für die ganze Familie –

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

Alle kleinen und großen Besucher singen gemeinsam mit Ernst Schusser lustige Lieder und freuen sich über die Erlebnisse der Gäste, die beim "Bimperlwirt" einkehren. Vielleicht geht es auch um die spannende Geschichte vom "Herrn Meier" – oder was alles geschehen kann, "wenn der Vater mit der Mutter auf das Volksfest geht". Etwas gruselig könnte es in der alten Mühle werden, wo sich die Geister ein Stelldichein geben.
V: Markt Bad Endorf, Kulturreferentin Magdalena Restle

- **Samstag, 20. September 2025**, 11-13 Uhr
Rosenheim, Fußgängerzone, Nähe Mittertor
"Kommt a Vogerl geflogen ..."
Beim geselligen Singen in der Fußgängerzone (vor dem Ladengeschäft Bensegger) erklingen natürlich auch bekannte deutsche und lustige bayerische Kinderlieder. Kinder dürfen sich z.B. den "Bimperlwirt" oder den "Gickerl" wünschen.
Örtl. Org.: andreas@bensegger.de, 08031/2182-0

- **Samstag, 27. September 2025**, 17.00 Uhr
Bruckmühl, Kulturmühle, Bahnhofstr. 10
"Herr Meier kam geflogen ..."
– ErlebnisSingen für die ganze Familie –
Natürlich singen die großen und kleinen Besucher dieser herbstlichen Abendstunde mit Ernst Schusser auch lustige Lieder für Kinder, vielleicht auch die spannende Geschichte "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht" oder das "Mangfall-Krokodil" oder ganz passend "Herbstln tuats".
V: Markt Bruckmühl und Förderverein Volksmusik Oberbayern

- **Sonntag, 19. Oktober 2025**, 14-16 Uhr
Hofstetten, Jura-Bauernhof-Museum → s.S. 41
"Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht ..."
Kirchweihsonntag mit Blasmusik und geselligen Liedern, z.B. Moritaten, Vierzeiler und Kinderlieder mit Ernst Schusser und Eva Bruckner – für Erwachsene und Kinder.
V: Kreisheimatpflege Eichstätt, Dominik Harrer

- **Kirchweih-Montag, 20. Oktober 2025**, 16.00 Uhr
Amerang, Bauernhausmuseum
"Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"
Am Nachmittag vom Kirchweihmontag wartet im Bernöderhof auch das Familiensingen mit lustigen Liedern für Kinder und Erwachsene auf die Besucher. Dabei dichten wir beim "1, 2, 3, 4, 5, 6, 7"-Lied auch weiter – wer weiß, was da alles noch vorkommt! Lasst Euch überraschen.
Übrigens: "Herr Meier kam geflogen" wurde schon von einer Familie bestellt – und wird natürlich gesungen.
V: www.flm-amerang.de, 08075/91509-0

- **Freitag, 24. Oktober 2025**, 17.00 Uhr
Mühldorf a. Inn, Kulturzentrum Haberkasten → s. S. 21
"Bin i net a schena Hoh? – Kikerikiki!"
Eine Stunde Erlebnis-Singen für die ganze Familie mit lustigen Liedern zum Mitmachen für Kinder mit Mama und Papa, Enkel mit Oma und Opa, Onkel und Tante.
Das bei der AWO beheimatete Singtreffen findet im Herbst anlässlich der Volksmusikausstellung im Haberkasten statt. Natürlich fragen wir am Anfang wieder musikalisch: "Wer is denn heit zum Singa do?". Eva Bruckner macht auch Spiele mit Kindern aus ihrem Heft "Kimmt a Mäuserl ...".
V: Kreisheimatpflege Mühldorf, Dr. Reinhard Baumgartner und Förderverein Volksmusik Oberbayern

- **Samstag, 25. Oktober 2025**, 14.00 Uhr
Kleinhohenried, Donaumoos-Freilichtmuseum
"Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt"
– ErlebnisSingen für die ganze Familie –
In dieser Stunde gibt es lustige Lieder zum Mitmachen für die ganze Familie, Kinder mit Mama und Papa, Enkel mit Oma und Opa, Onkel und Tante. Kinder freuen sich, wenn die Erwachsenen mit ihnen singen. Die alten und neuen Lieder erzählen Geschichten, so z.B. "1, 2, 3 – d'Henna legt a Ei" oder "Springt da Hirsch übern Bach".
Der ehemalige Museumsleiter Friedrich Koch hatte die Idee zu diesem herbstlichen Singen im Museum und freute sich über den regen Zulauf. Seine Nachfolgerin Dr. des. Mylek organisiert dieses Singen weiterhin.
V: Museumsleitung, 08454/95205, info@haus-im-moos.de

VOLKSMUSIK 60+ und SINGEN mit SENIOREN (SmS)

In verschiedenen Treffpunkten der älteren Menschen versuchen wir, Freude beim Singen der seit der Jugend bekannten Lieder und Weisen zu verbreiten. Manche singen lautstark und fröhlich mit, andere leise – wieder anderen merkt man nicht an, dass sie mitmachen, aber innerlich sind sie dabei. All das zeigen die späteren Reaktionen, vor allem aber die Freude am MITEINANDER SELBER SINGEN.

Damit auch Andere Liedmaterial und Beispiele zum Singen mit der älteren Generation haben, machen wir auch "Fortbildungen" – ganz praktisch mit viel Singen und selber Ausprobieren. Damit geben wir unsere Erfahrungen beim "SmS" weiter und freuen uns über viele Aktivitäten mit VOLKSMUSIK 60+. Die Bandbreite ist sehr groß, von den Wünschen der "Aktiv-Senioren" und Seniorenvereine über alleinlebende Menschen und Altenheime bis zu den dementen Mitbürgern. Überall ist das eigene musikalische Tun, das ganz natürliche Selber Singen ohne Leistungsdruck und Perfektionsstreben ein wichtiges Element mit sozialem, gesundheitlichem und lebensfrohem Bezug. Die Corona-Zeit hat uns bestärkt in unserem Engagement für die ältere Generation in aller Vielfalt.

- **Freitag, 24. Oktober 2025**, 14.30 Uhr
Mühldorf a. Inn, Kulturzentrum Haberkasten → s. S. 21
"Kein schöner Land in dieser Zeit" – Volksmusik 60+
Gemeinsames Singen mit der älteren Generation anläßlich der Ausstellung zur Volksmusik im Landkreis Mühldorf.
V: Kreisheimatpflege Mühldorf und Förderverein Volksmusik

MORITATEN, BALLADEN und gesungene GESCHICHTEN

- **Sonntag, 12. Oktober 2025**, 13.00-14.00 Uhr
Waging, am Marktplatz
"Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten"
im Rahmen vom Bauern- und Handwerkermarkt.
Organisation: Tourist-Info Waging, 08681/313, steinberger@waginger-see.de

- **Sonntag, 19. Oktober 2025**, 14-16 Uhr
Hofstetten EI, Jura-Bauernhof-Museum
"Mariechen saß weinend im Garten"
Zu den traditionellen bäuerlichen Kirchweih-Gebäcken laden die Bänkelsänger vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern" auch zu Moritaten, Balladen und gesungenen Geschichten ein.
Org: Landkreis Eichstätt, Melanie Veit, 08421/9876-41
Dominik Harrer, 0172/8667644, info@dominik-harrer.de

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

- **Kirchweih-Montag, 20. Oktober 2025**, 14.30 Uhr
  Amerang, Bauernhausmuseum

  Volkslieder und Moritaten zum Mitsingen

  Beim geselligen Beisammensein im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern lassen wir die alte Gemütlichkeit am Kirchweihmontag (wieder) aufleben.
  - Ab 14 Uhr spielt die "Isengau-Musi" überlieferte Weisen
  - 14.30 Uhr: Volkslieder und Moritaten zum Mitsingen
  - 16.00 Uhr: Lustige Lieder für Kinder und Erwachsene

  Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." bietet wieder seine volksmusikalischen Lebkuchenherzen an.

  Musikalische Org.: Kreisvolksmusikpflege RO

Gesellige bayerische Lieder
WIRTSHAUSSINGEN, BIERGARTEN, FRÜHSCHOPPEN

(ohne MONTAGSINGER und SINGEN am SEE → siehe S. 51)

- **Mittwoch, 10. September 2025**, 19.00 Uhr → s.S. 50
  Au bei Bad Aibling (Gemeinde Bad Feilnbach), Trogerhaus

  "Aba wiagale, woigale ..."
  – Gemeinsames Singen zur Erinnerung an den Kiem Pauli –

- **Donnerstag, 18. September 2025**, 19.00 Uhr → s.S. 51
  München, Bayerwaldhaus im Westpark

  "Neuli beim Oktoberfest"

  Bei diesem Abend singen die Teilnehmer mit Eva Bruckner, Moritz Demer und Ernst Schusser zur eigenen Freude viele Lieder, die sich u.a. mit der Geselligkeit, mit München, mit dem Oktoberfest und dem Bier beschäftigen.

- **Samstag, 20. September 2025**, 11.00 Uhr → s.S. 51/52
  Rosenheim, Fußgängerzone, Nähe Mittertor

  " 's gibt nur a Loisachtal alloa ..."

  Vor dem Ladengeschäft Bensegger nahe dem Mittertor lädt der Förderverein Volksmusik Oberbayern auch zum Mitsingen von bekannten bayerischen Liedern ein.

  Örtl. Org.: andreas@bensegger.de, 08031/2182-0

- **Sonntag, 12. Oktober 2025**, ab 13.00 bis 16.30 Uhr
  Waging, Marktplatz und Pfarrkirche

  Gemeinsames Singen

  im Rahmen vom Bauern- und Handwerkermarkt:
  - 13.00 Uhr: Moritaten und Balladen am Marktplatz
  - 14.30 Uhr: Geistliche Volkslieder in der Pfarrkirche
  - 15.30 Uhr: Deutsche und bayerische Volkslieder am Marktplatz zum Marktausklang

  mit dem "Förderverein Volksmusik Oberbayern"
  Örtl. Organisation: Tourist-Info Waging, 08681/313, steinberger@waginger-see.de

- **Sonntag, 19. Oktober 2025**, 14-16 Uhr → s.S. 41
  Hofstetten, Jura-Bauernhof-Museum

  "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht ..."

  Kirchweihsonntag mit Blasmusik und geselligen Liedern, Moritaten, Kinderliedern und Vierzeilern mit Ernst Schusser und Eva Bruckner – für Erwachsene und Kinder.

  V: Kreisheimatpflege Eichstätt, Dominik Harrer

- **Kirchweih-Montag, 20. Oktober 2025**, ab 14.00 Uhr
  Amerang, Bauernhausmuseum

  Bekannte bayerische Volkslieder und Moritaten zum Mitsingen am Kirchweihmontag – dazu Kirtamusi. → siehe oben

- **Dienstag, 21. Oktober 2025**, 20.00 Uhr
  Mietraching bei Bad Aibling, Gasthaus Kriechbaumer

  "Schee langsam fang ma o ..."
  Geselliges Wirtshaussingen am Kirchweihdienstag mit der "Frühschoppenmusi" und Ernst Schusser.

  "A richtiger Kirta dauert bis zum Irta ..." heißt es im Volksmund, und das gesellige Wirtshaussingen beim Kriechbaumer ist der richtige Abschluss für das Kirchweihwochenende.

  Das Wirtshaussingen in Mietraching findet nun schon seit einigen Jahren statt. Der Saal ist voll mit Besuchern, die gern lustige Lieder mitsingen und es sich bei Essen und Trinken gut gehen lassen. Die "Frühschoppenmusi" begleitet den Gesang und spielt mit Trompete und Flügelhorn beliebte überlieferte Schottische, Landler, Polkas, Rheinländer und Walzer aus Musikantenhandschriften – aber auch den "Bienenhaus-Galopp", das "Rehragout", den "Jäger aus Kurpfalz", den "Bären-Walzer" und andere mit Text zum Mitsingen überlieferte bekannte Weisen. Auch die in den Wirtshäusern beliebten bayerischen Lieder wie der "Dudlhofer", das "Loisachtal", der "Steirerbua", oder der "Böhmerwald" werden angestimmt

  V: Kulturförderverein Mangfalltal in Maxlrain e.V., 83104 Tuntenhausen-Maxlrain, 08061/9079-31

- **Sonntag, 26. Oktober 2025**, 14.00 Uhr → s.S. 15
  Pfaffenhofen/Ilm PAF, Hofbergsaal, 24. Offenes Singen

  "Lost's no grad de Spielleut o"

  Geselliges Singen mit Ernst Schusser und Eva Bruckner vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern". Notenkenntnisse und Singerfahrung sind nicht erforderlich! Jede(r) kann singen – probieren Sie es einmal. Anmeldung ist nicht nötig.

  Org.: Uschi Kufer, 08441/783844, Angela Nischwitz

- **Sonntag, 9. November 2025**, 14.00 Uhr → s.S. 50
  Schliersee, Brunnbichl, Markus-Wasmeier-Freilichtmuseum

  "Aba wiagale, woigale ..."
  – Gesellig-informativer Nachmittag im Lukas-Hof –

  Gemeinsames Singen mit Liedern aus der "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" (1934), die Kiem Pauli in den Dörfern im Oberland aufgeschrieben hat. Ernst Schusser erzählt auch Wissenswertes zu den Liedern, ihren Sängern und zum Wirken vom Kiem Pauli (1882-1960).

  Org.: Markus-Wasmeier-Museum, 08026/92922-0

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Angebote und Termine ... → siehe Seite 18

Bayerische Geschichte in Lied und Musik

Angebote und Termine ... → siehe Seite 61

IG-Volksmusik

Einladung zum 27. September 2025 → siehe Seite 63

Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern
"Losts no grad d'Spuileit o"
Die 14-tägige Volksmusiksendung mit Eva Bruckner und Ernst Schusser, produziert von "Radio Regenbogen", wird seit Juli 2025 nicht mehr über UKW gesendet und ist derzeit nur hörbar über

https://www.radioregenbogen.de/jetzt-im-internet-180064/

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

Unterstützung der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern durch den "Förderverein Volksmusik Oberbayern"

Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." führt im Auftrag der "Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern" folgende Veranstaltungen im Spätsommer und Herbst durch:

- **Donnerstag, 18. September 2025, 19.00 Uhr** → s.S. 22, 51
  München, Bayerwaldhaus im Westpark

  "Neuli beim Oktoberfest"

  Bei diesem Abend singen die Teilnehmer mit Eva Bruckner, Moritz Demer und Ernst Schusser zur eigenen Freude viele Lieder, die sich u.a. mit der Geselligkeit, mit München, mit dem Oktoberfest und dem Bier beschäftigen.

  Münchner Mitglieder vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern" sorgen wieder für kalte Getränke. Die Brotzeit können die Besucher bei diesem Abend, kurz vor dem Beginn des Oktoberfestes, selber mitbringen.

- **Montag, 6. Oktober 2025, 19.00 Uhr** → s.S. 22, 48
  München, Münchner Schule für Bairische Musik

  WISSEN VOLKSMUSIK
  Volker D. Laturell
  und die Sammlung und Dokumentation von Liedern und Materialien mit Bezug zu München

  Nach seiner Installation zum Volkskulturpfleger hat Volker D. Laturell die Erforschung von musikalischen Quellen zur Münchner Musiktradition gefördert.
  Ernst Schusser, ehemaliger Volksmusikpfleger und Leiter vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern und langjähriger Weggefährte von Volker D. Laturell (1939-2024) erinnert - zusammen mit Kollegen aus München - an das gemeinsame Engagement für eine lebendige, musikalische Volkskultur und die Volksmusikpflege in den 1980er Jahren. Die Teilnehmer erhalten viele Lieder- und Notenblätter aus den Publikationen der 1980er Jahre, die teils auch zum Klingen gebracht werden!
  Eintritt frei – Keine Anmeldung erforderlich

  Info: Münchner Schule für Bairische Musik – Wastl Fanderl Schule und Förderverein Volksmusik Oberbayern e. V.

- **Samstag, 25. Oktober 2025, 14.00 Uhr** → s.S. 12, 52
  Kleinhohenried ND, Donaumoos-Freilichtmuseum

  "Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt"
  – ErlebnisSingen für die ganze Familie –

  In dieser Stunde gibt es lustige Lieder zum Mitmachen für die ganze Familie, Kinder mit Mama und Papa, Enkel mit Oma und Opa, Onkel und Tante. Kinder freuen sich, wenn die Erwachsenen mit ihnen singen. Die alten und neuen Lieder erzählen Geschichten, so z.B. vom "Gickerl" . Und am Beginn fragen wir "Wo kemman denn de Kinder her?"

  Örtl. Veranst.: Dr. des. Joana Mylek, Museumsleitung, 08454/95205, info@haus-im-moos.de

- **Sonntag, 26. Oktober 2025, 14.00 Uhr** → s.S. 15, 53
  Pfaffenhofen a. d. Ilm, im Hofbergsaal, Hofberg 7

  "Lost's no grad d'Spielleut o ..."

  Geselliges Singen mit Ernst Schusser und Eva Bruckner vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern". Notenkenntnisse und Singerfahrung sind nicht erforderlich! Jede(r) kann singen – probieren Sie es einmal. Anmeldung ist nicht nötig.

  Örtl. Veranst.: Uschi Kufer, 08441 783844

- **Samstag, 15. November 2025, 10-16 Uhr** → s.S. 63
  Mühldorf a. Inn, Haberkasten

  "FORUM VOLKSMUSIK" – Informations- und Gesprächstag über **VOLKSMUSIK in OBERBAYERN**
  – früher – heute – morgen? –

  10.00 Uhr: kurze Begrüßung, anschließend:
  VOLKSMUSIKSEMINARE
  Überblick mit vielen Kurzreferaten über die wichtigsten Volksmusikseminare, Inhalte, Zielsetzungen, Teilnehmer, Altersstruktur, Referenten und Organisatoren, ...

  Mittagsbrotzeit

  ca. 13.30 Uhr: Helmut Scholz berichtet über BR-Heimat
  anschließend: Feldforschungen in Waldkraiburg – ein kurzer Rückblick auf die musikalische Volkskultur nach 1945.

  Zum Abschluss: Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner führt durch seine Ausstellung "Heimat kennen – Heimat lieben – Heimat pflegen" – Regionale Volkskultur in Musik, Sprache, Tracht und Brauch ...

  Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unbedingt erforderlich!

  Org.: "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." zusammen mit der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern und dem Kreisheimatpfleger von Mühldorf Dr. R. Baumgartner.

Ihre Anmeldung, Anliegen und Rückfragen richten Sie an die Bezirks-Volksmusikpflege
Leonhard.Meixner@bezirk-oberbayern.de (bis 30.9.2025)
Stephanie.Wagenstaller@bezirk-oberbayern.de
(Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, 089/2198-33100)
oder an den Förderverein Volksmusik Oberbayern
(Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, 08062/8078307,
ernst.schusser@heimatpfleger.bayern)

EINLADUNG

Sonntag, 21. September 2025, 11-17 Uhr
Seeon TS, Kloster Seeon – Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Klosterweg 1

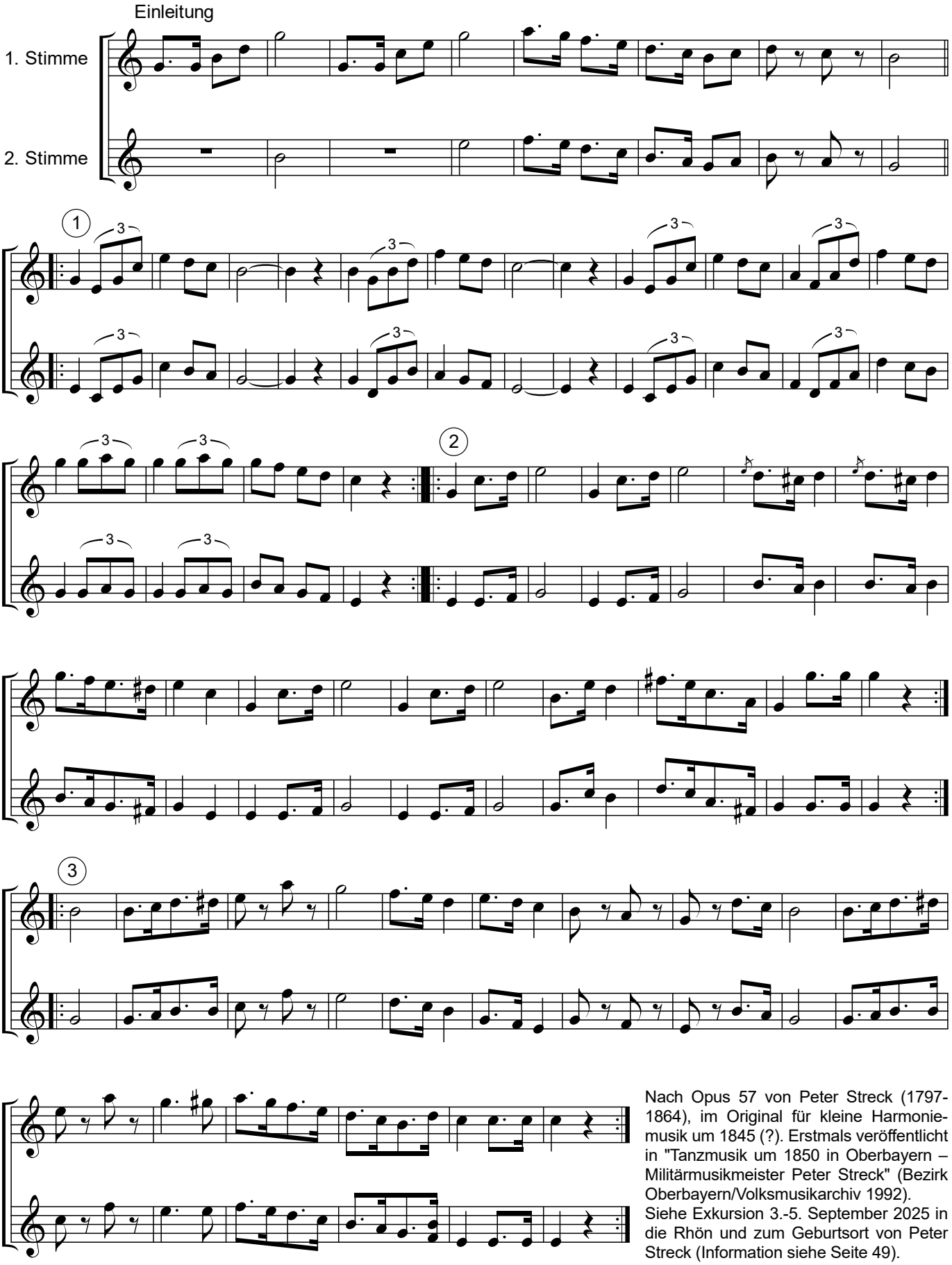
Tag der Volksmusik

Am Tag der Volksmusik bietet die Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern ein vielfältiges Programm mit viel Musik, Singen und Workshops an:

11 Uhr	Volksmusik-Frühschoppen (Seeterrasse oder Gaststätte)
13 Uhr	Kinder- und Familiensingen "I bin da, du bist da" im Innenhof
14 Uhr	Herbstliedersingen Boarische Singstund auf dem Marktgelände
15 Uhr	Vorstellung der neuen Notenveröffentlichung **Blechbläserquintett II** mit LiabaBrass im Innenhof; Ernst Schusser, Bezirksvolksmusikpfleger a. D., wird etwas zur Entstehung der Publikation und zur Herkunft der Stücke erzählen.
16 Uhr	Boarisch g'jodelt für alle – Einfache Jodler zum Lernen und Mitsingen im Innenhof
17 Uhr	Andacht in der Klosterkirche mit Geistlichen Volksliedern

Veranstalter: Kloster Seeon – Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern in Kooperation mit der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern

Telegraphen-Galopp

nach Peter Streck, Neugestaltung ES um 1990

Nach Opus 57 von Peter Streck (1797-1864), im Original für kleine Harmoniemusik um 1845 (?). Erstmals veröffentlicht in "Tanzmusik um 1850 in Oberbayern – Militärmusikmeister Peter Streck" (Bezirk Oberbayern/Volksmusikarchiv 1992).
Siehe Exkursion 3.-5. September 2025 in die Rhön und zum Geburtsort von Peter Streck (Information siehe Seite 49).

Vielfach in den Handschriften kommt ein "Telegraphen-Galopp" vor, z.B. Reichenhall, Burghausen, Glonn, Ingolstadt, Haag. Hier besondere Form nach einer Handschrift aus Deisenhofen für Es- und B-Klarinette, um 1870/1880, mit Teilen aus Streck, Opus 57. (ES)

Einladung zu öffentlichen Volksmusikveranstaltungen im Sommer/Herbst 2025

in den Monaten (Mitte) August, September, Oktober, November

*In der "Volksmusik-Zeitung" kündigen wir Veranstaltungen und Volksmusikangebote vor allem **zum Mitmachen** an. Es geht um das "Selber Singen" und das aktive Musizieren, Tanzen, aber auch um den Gewinn von Wissen über die heimatliche Volksmusik und ihre Menschen. Die Angebote betreffen vor allem die oberbayerischen Landkreise AÖ, BGL, ED, EI, FFB, MB, MÜ, ND, PAF, Stadt und Landkreis RO, STA, TÖL, TS, WM, den Landkreis und die Landeshauptstadt M, auch LA und verschiedene Vereine, Schulen und Institutionen.*

***Auf Anregung von Lesern der VMZ** haben wir die Ankündigung der Termine auf diesen Seiten verändert. Wie gewohnt sind alle gemeldeten Termine hier nach Datum aufgeführt – aber **nur kurz vermerkt und meistens mit Hinweis auf die Seite versehen, wo sie ausführlicher beschrieben sind**.*

Die Herausgeber der VMZ übernehmen keine Gewähr für die gemeldeten Termine! Offene Fragen zu den Ankündigungen richten Sie bitte an die benannten Veranstalter und Kontaktadressen oder den Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V. in Bruckmühl (siehe Fußzeile).

Redaktionsschluss für Ankündigungen in Heft 3/2025
Dezember 2025 bis März 2026 ist am **1. Oktober 2025**

AUGUST 2025

Dienstag, 19.8.2025

• **Hemhof, Markt Bad Endorf** RO, 19 Uhr Seite 51 ←
SINGEN am SEE in Schloss Hartmannsberg

Mittwoch, 20.8.2025

• **Waldkraiburg** MÜ, Stadtpark, 18 Uhr Seite 51 ←
Wir singen gemeinsam deutsche Volkslieder

Freitag, 22.8.2025

• **Bad Endorf** RO, Kurparksee, Pavillion/oder Orangerie beim Kurpark, 17 Uhr Seite 12/51/52 ←
"In der alten Mühle klappern schon die Stühle ..." – Erlebnissingen mit der ganzen Familie

Sonntag, 31.8.2025

• **Großhöhenrain** RO, Gasthaus Stahuber in Thal
Frühschoppen mit der Oberlauser Tanzlmusi
(Tischreservierung ausschließlich telefonisch: 08063 9668)

• **Rottenbuch** WM, Schmauzenberg, 11.30 Uhr Seite 18 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Bergmesse mit Blasmusik zum Mitsingen
(bei Regen um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Rottenbuch)

• **München** M, "Alter Simpl", Türkenstr. 57, 17 Uhr Seite 44 ←
Wirtshaussingen

SEPTEMBER 2025

Mittwoch, 3. bis Freitag, 5.9.2025

• Fahrt nach **Unterfranken und in die Rhön** Seite 49/50 ←
"Auf den Spuren von Peter Streck"

Donnerstag, 4.9.2025

• **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Holledauer Hütte Seite 15 ←
Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr

Sonntag, 7.9.2025

• **Frauenberg bei Landshut** LA, Dorfplatz, 9.45 Uhr
Abmarsch nach Sterneck zur Bergmesse mit Gedenken an verstorbene Tänzer, Sänger und Musikanten
Zelebranten: Abt Wolfgang M. Hagl (Kloster Metten), Pfr. David Golka, Musik: Edinger Viergesang und Hohenpoldinger Bläser, Volksmusikverein im Landkreis Landshut e.V.

• **Neukirchen/Alz** AÖ, Kirche St. Maria, 19.00 Uhr Seite 18 ←
"Die Ernte des Jahres und des Lebens" – Geistl. Singen

Montag, 8.9.2025

• **Puch** PAF, Dorfheim, Singstunde, 19.30 Uhr Seite 15 ←

Mittwoch, 10.9.2025

• **Au** bei Bad Aibling RO, Trogerhaus, 19 Uhr Seite 50 ←
"Ja, ja weng meina" – Zur Erinnerung an den Kiem Pauli

• **München**, Fraunhofer, Volksmusik-Session, 19 Uhr S. 44 ←

Donnerstag, 11.9.2025

• **Unterschweinbach** FFB, GH "Schoambacher" Seite 14 ←
Musikantenstammtisch ab 19 Uhr

Samstag, 13.9.2025

• **Agatharied** MB, Berghof Agatharied, Berg 112 Seite 44 ←
Fortbildungstag "Jodeln" (2), 9 Uhr (Anmeldung erforderlich)

• **Oberbergkirchen** MÜ, Alter Pfarrhof, 10-18 Uhr
"Sait's dabei!" – 6. Saitenmusik-Tag
Ziel ist es auch dieses Mal wieder, die Freude an der Volksmusik zu verbreiten, Gleichgesinnte zu treffen, sich untereinander auszutauschen sowie neue schöne Stückl weiterzugeben.
Organisation/Referenten: Pia Keil (Zither, Hackbrett) • Martin Lamprecht (Gitarre, Hackbrett)
Referenten: Petra Böhm (Hackbrett, Gitarre), Verena Meurers-Zeiser (Harfe), Anna Ossiander (Harfe, Begleitgitarre), Andrea Trieflinger (Zither, Gitarre)
Anmeldung und nähere Infos: musikfreunde-oz.de
Anmeldeschluss ist der 29. August 2025
Veranstalter: Musikfreunde Oberbergkirchen-Zangberg e.V.
Pia Keil, 0177 5904948, pia.keil@gmx.net
Martin Lamprecht, 0172 4160410, martin@ml-musica-media.de

Sonntag, 14.9.2025

• **Bruckmühl** RO, Büro Förderverein, 14 bis 16 Uhr S. 50 ←
Lesesonntag

• **Attl** RO, Festzelt beim Attler Herbstfest, 17.30 Uhr
Boarischer Volkstanz mit der Oberlauser Tanzlmusi

Dienstag, 16.9.2025

• **München** M, Traditionswirtshaus und Kulturort "Fraunhofer", Fraunhoferstr. 9, "Kulisse" im Hinterhof, 19 Uhr
"Pfiat di God, du schöne Alma" – Offenes Singen mit H. Geyer

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

Mittwoch, 17.9.2025

• **Feldkirchen-Westerham** RO, 19.30 Uhr Seite 44 ←
Offenes Singen und Musizieren, im Trachtenheim

Donnerstag, 18.9.2025

• **München** M, Bayerwaldhaus/Westpark Seite 22/51/54 ←
Geselliges Singen vor dem Oktoberfest, 19 Uhr

• **Olching** FFB, Gastwirtschaft "Zum Haderecker" Seite 14 ←
Offenes Singen, 19 Uhr

• **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Sänger- und Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr
www.volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

Freitag, 19.9.2025

• **Tyrlaching** AÖ, Bürgerhaus beim Wirt z'Dirling, 19.30 Uhr
Sänger- und Musikantentreffen
(Anmeldung erbeten bei Martin Aigner, 0152/01729177)

• **Aschau am Inn** MÜ, Hauptstr. 13, 20.00 Uhr Seite 21 ←
Wirtshaussingen im Bräustüberl Ametsbichler

Samstag, 20.9.2025

• **Rosenheim** RO, Fußgängerzone, 11-13 Uhr S. 12/51-53 ←
Geselliges Singen mit deutschen und bayerischen Volksliedern, dazu auch Kinderlieder vor dem Geschäft Bensegger.

• **Gstaudach bei Altdorf** LA, Gasthaus Huber
"Weisenbläsertag" für Blech- u. Holzbläser, 11-17 Uhr
Anmeldung bis 30.8. bei anton.meier@heimatpfleger.bayern

Samstag, 20. bis Sonntag, 21.9.2025

• **Aschheim** M-Land, Gasthof & Hotel Schäfflerwirt S. 22 ←
Seminar für Saiteninstrumente

Sonntag, 21.9.2025

• **Seeon** TS, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Obb.
"Tag der Volksmusik", von 11 bis 18 Uhr Seite 48/54 ←
15 Uhr: WISSEN VOLKSMUSIK – Ernst Schusser zur Entstehung der neuen Publikation "Blechbläserquintett II

Mittwoch, 24.9.2025

• **Ainring** BGL, Haus der Kultur, 20 Uhr Seite 43 ←
Singstunde mit Hans Auer

Donnerstag, 25.9.2025

• **Bruckmühl** RO, Büro Förderverein, 19 Uhr Seite 61 ←
BAYERISCHE GESCHICHTE in LIED und MUSIK
Thema: König Ludwig I. – Wir bitten um Anmeldung.

• **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Bairische Singstund mit Sigi Bradl, 19.30 Uhr
www.volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

Freitag, 26.9.2025

• **Tegernsee** MB, Bankettsaal im Schloss, 19.30 Uhr S. 7 ←
Festkonzert "Unser guter Vater Max"
Karten über München Ticket oder www.tegernsee.com

Samstag, 27.9.2025

• **Bruckmühl** RO, von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr Seite 63 ←
Gemeinschaftshaus Oberholzham – nur mit Anmeldung!
Offenes Treffen der IG-Volksmusik

• **Bruckmühl** RO, Kulturmühle, 17 Uhr Seite 12/52 ←
"Bin i net a schena Hoh?" – Familiensingen

Sonntag, 28.9.2025

• **Flintsbach** RO
Sänger- und Musikantenwallfahrt auf den Petersberg
mit Weihbischof Emeritus Dr. Bernhard Haßlberger (Freising)
9.00 Uhr – Beginn der Wallfahrt am Apostelstationsweg
(ACHTUNG: Startpunkt liegt oben, direkt an der Abzweigung Petersberg/Hohe Asten. Bitte den Fußweg von ca. 45 Minuten ab den ausgeschilderten Parkplätzen einplanen!)
10.30 Uhr – Festgottesdienst mit Weihbischof Haßlberger
anschließend Singen und Musizieren
Infos unter www.musikantenwallfahrt.de

• **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Naturfreundehaus Seite 15 ←
Boarisch gret, gsunga und aufgspuit, 14.30 Uhr

• **Mühldorf a.I.** MÜ, Katharinenkirche, 16.00 Uhr Seite 21 ←
Erntedanksingen

• **München** M, "Alter Simpl", Türkenstr. 57, 17 Uhr Seite 44 ←
Wirtshaussingen

Montag, 29.9.2025

• **Bruckmühl** RO, Oberholzham, 19 Uhr Seite 51 ←
Die MONTAGSINGER, Gemeinschaftshaus

OKTOBER 2025

Donnerstag, 2.10.2025

• **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Holledauer Hütte Seite 15 ←
Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr

Freitag, 3.10.2025

• **Kraiburg** MÜ, Unterbräu, 19.00 Uhr Seite 21 ←
Wirtshaussingen

Sonntag, 5.10.2025

• **Starnberg** STA, Museum, 11 Uhr, Musikantentag S. 40 ←

• **Ruhpolding** TS, Holzknechtmuseum Laubau S. 35/50 ←
WISSEN VOLKSMUSIK – Wald- und Forstwirtschaft, 15 Uhr

Montag, 6.10.2025

• **München** M, Münchner Schule für Bair. Musik S. 22/48 ←
WISSEN VOLKSMUSIK – Abend für Volker D. Laturell, 19 Uhr

Mittwoch, 8.10.2025

• **Emmering** FFB, Da Roberto, 19 Uhr Seite 14 ←
Offenes Singen

• **München** M, Fraunhofer Kulisse, Fraunhoferstr. 9 S. 44 ←
Volksmusik-Session, ab 19 Uhr

Donnerstag, 9.10.2025

• **Unterschweinbach** FFB, GH "Schoambacher" Seite 14 ←
Musikantenstammtisch ab 19 Uhr

Freitag, 10.10.2025

• **Heimstetten** M-Land, Gasthaus Eberle, 19.30 Uhr
Volksmusikstammtisch – Anmeldung: Hubert Zellner, Kreisvolksmusikpfleger, 08104/61506

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

• **Oberbergkirchen** MÜ, Gasthof Gantenham, 20 Uhr S. 21 ←
Wirtshaussingen mit dem Männergesangsverein Zangberg

Samstag, 11.10.2025

• **München** M, Münchner Schule für Bair. Musik Seite 22 ←
Ensembletag: Zsammspuin für Alle, 9 Uhr

Sonntag, 12.10.2025

• **Mettenheim** MÜ, Kreuzerwirt, 10.30 Uhr Seite 21 ←
32. Volksmusikmatinee "Jetz is halt wieder da Summa aus"

• **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Naturfreundehaus Seite 15 ←
Boarisch gret, gsunga und aufgspuit, 14.30 Uhr

• **Waging** TS, Pfarrkirche und Marktplatz Seite 18/51-53 ←
beim Handwerker- und Bauernmarkt:
13 Uhr am Marktplatz – Moritatensingen
14.30 Uhr in der Pfarrkirche – "Mein Hirt ist Gott der Herr"
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
15.30 Uhr Geselliges Singen am Marktplatz

Montag, 13.10.2025

• **Puch** PAF, Dorfheim, Singstunde, 19.30 Uhr Seite 15 ←

Dienstag, 14.10.2025

• **Bruckmühl** RO, Büro Förderverein, 19 Uhr Seite 48 ←
WISSEN VOLKSMUSIK – Karl und Grete Horak
Wir bitten um Anmeldung.

Donnerstag, 16.10.2025

• **München** M, Münchenstift St. Maria Ramersdorf Seite 22 ←
Bairische Singstunde, 19 Uhr

• **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Sänger- und Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr
www.volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

• **Stephanskirchen** RO, Gasthof Antretter, 19.30 Uhr
Volksmusikalisches Benefizkonzert zugunsten des Kinderschutzbundes Rosenheim mit der Familienmusik Sinhart, der Schmankerlmusi und dem Schmid Zwoagsang
www.kinderschutzbund-rosenheim.de

Freitag, 17.10.2025

• **Reithofen** ED, Filialkirche St. Michael, Erdinger Str. 2
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
"Mein Hirt ist Gott der Herr", 19 Uhr S. 18/42 ←

• **Tyrlaching** AÖ, Bürgerhaus beim Wirt z'Dirling, 19.30 Uhr
Sänger- und Musikantentreffen
(Anmeldung erbeten bei Martin Aigner, 0152/01729177)

• **Neufraunhofen** LA, Hinterskirchen, Gasthaus Rampl, 20 Uhr
Kirtatanz – Niederbayr. Musikantenstammtisch und Volksmusikverein im Lkr. LA (anton.meier@heimatpfleger.bayern)

Samstag, 18.10.2025

• **Mühldorf** MÜ, Kulturzentrum Haberkasten, 14 Uhr S. 21 ←
"Schenkts a Masserl Boarisch ei" – Franz Xaver Rambold

Sonntag, 19.10.2025

• **Hofstetten** EI, Jura-Bauernhof-Museum, 14-16 Uhr
Kirchweihsonntag mit geselligen Liedern S. 12/41/52/53 ←

Montag, 20.10.2025

• **Amerang** RO, Bauernhausmuseum Seite 12/52/53 ←
Kirchweihmontag
ab 14 Uhr spielt die "Isengau-Musi" überlieferte Weisen
14.30 Uhr: Volkslieder und Moritaten zum Mitsingen
16.00 Uhr: Lustige Lieder für Kinder und Erwachsene

• **Mettenbach/Essenbach** LA, Gasthaus Bergmüller
Offener Sänger- und Musikantenkirtamoda, 19 Uhr
(auch für Zuhörer und Tänzer) Volksmusikverein im Lkr. LA

Dienstag, 21.10.2025

• **München** M, Traditionswirtshaus und Kulturort "Fraunhofer", Fraunhoferstr. 9, "Kulisse" im Hinterhof, 19 Uhr
"Singa is unser Freid ..." – Offenes Singen mit H. Geyer

• **Mietraching** RO, Gasthaus Kriechbaumer, 20 Uhr S. 53 ←
"Schee langsam fang ma o ..." – Wirtshaussingen

Mittwoch, 22.10.2025

• **Feldkirchen-Westerham** RO, 19.30 Uhr Seite 44 ←
Offenes Singen und Musizieren, im Trachtenheim

Donnerstag, 23.10.2025

• **Mühldorf** MÜ, Kulturzentrum Haberkasten, 19 Uhr S. 21 ←
"Jetz woin ma oans singa" – Erzähllieder

• **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Bairische Singstund mit Sigi Bradl, 19.30 Uhr
www.volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

Freitag, 24.10.2025

• **Mühldorf** MÜ, Kulturzentrum Haberkasten S. 12/21/52 ←
"Kein schöner Land ..." – Volksmusik 60+, 14.30 Uhr
"Bin i net a schena Hoh?" – Familiensingen, 17 Uhr

• **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Herbsthoagartn der Volksmusikfreunde Geisenbrunn e.V.
20 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), Kartenreservierung unter
08105/775545 oder info@volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

Samstag, 25.10.2025

• **Kleinhohenried** ND, Donaumoos-FLM S. 12/52/54 ←
"Bin i net a schena Hoh?" – Familiensingen, 14 Uhr

• **Mühldorf** MÜ, Kulturzentrum Haberkasten, 19 Uhr S. 21 ←
"So klingt's bei uns!" – Volksmusikabend

Samstag, 25. bis Sonntag, 26.10.2025

• **Bad Tölz** TÖL, Sing- und Musikschule Bad Tölz Seite 44 ←
Zither und (Kontra-)Gitarre zum Klingen bringen (Anmeldung)

Sonntag, 26.10.2025

• **Mühldorf** MÜ, Kulturzentrum Haberkasten, 14 Uhr S. 21 ←
"Boarisch gredt" – Mundart in der Region

• **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Hofbergsaal, 14 Uhr S. 15/53/54 ←
24. Offenes Singen

• **München** M, "Alter Simpl", Türkenstr. 57, 17 Uhr Seite 44 ←
Wirtshaussingen

Montag, 27.10.2025

• **Bruckmühl** RO, Oberholzham, 19 Uhr Seite 51 ←
Die MONTAGSINGER, Gemeinschaftshaus

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

Mittwoch, 29.10.2025

• **Ainring** BGL, Haus der Kultur, 19.30 Uhr Seite 43 ←
Singstunde mit Hans Auer

Donnerstag, 30.10.2025

• **Bruckmühl** RO, Büro Förderverein, 19 Uhr Seite 48 ←
WISSEN VOLKSMUSIK – Wastl Fanderl und seine Zeit
Wir bitten um Anmeldung.

NOVEMBER 2025

Samstag, 1. bis Freitag, 7.11.2025

• Kloster **Scheyern** PAF, Kammermusikwoche Seite 22 ←

Sonntag, 2.11.2025

• **Mühldorf** MÜ, Katharinenkirche, 15.00 Uhr S. 21 ←
Totenliedersingen "Jetz muss ich aus meim Haus"

Mittwoch, 5.11.2025

• **Mühldorf** MÜ, Kulturzentrum Haberkasten, 19 Uhr S. 21 ←
Singabend mit Kathi Stimmer

• **München** M, Pfarrsaal St. Rupert, 19 Uhr Seite 18 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Singabend mit Liedern zum Advent

Donnerstag, 6.11.2025

• **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Holledauer Hütte Seite 15 ←
Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr

Freitag, 7.11.2025

• **Mühldorf** MÜ, Kulturzentrum Haberkasten, 15 Uhr S. 21 ←
"Kasperl als Nachtwächter" – für Kinder ab 3 Jahren

Freitag, 7. bis Sonntag, 9.11.2025

• **Waldkraiburg** MÜ, Haus Sudetenland, 18 Uhr Seite 44 ←
Südostoberbayerisches Jugendtreffen "Volksmusi mag i"
(Anmeldung erforderlich)

Samstag, 8.11.2025

• **Freilassing** BGL, Rathaussaal, 19.30 Uhr Seite 43 ←
"Aufgspuit und gsunga von kloa bis groß"

Sonntag, 9.11.2025

• **Schliersee** MB, Brunnbichl, 14.00 Uhr Seite 50/53 ←
Markus-Wasmeier-Freilichtmuseum, Lukas-Hof
Geselliges Singen mit Liedern aus der Slg. von Kiem Pauli

Montag, 10.11.2025

• **München** M, Münchner Schule für Bair. Musik Seite 22 ←
Sankt Martinszug: Laternenlaufen für Kinder und Familien

• **Puch** PAF, Dorfheim, Singstunde, 19.30 Uhr Seite 15 ←

Mittwoch, 12.11.2025

• **München** M, Fraunhofer Kulisse, Fraunhoferstr. 9 S. 44 ←
Volksmusik-Session, ab 19 Uhr

• **Feldkirchen-Westerham** RO, 19.30 Uhr Seite 44 ←
Offenes Singen und Musizieren, im Trachtenheim

Donnerstag, 13.11.2025

• **Mühldorf** MÜ, Kulturzentrum Haberkasten Seite 21 ←
"Seppal, Schnebeppal", 19 Uhr

• **Unterschweinbach** FFB, GH "Schoambacher" Seite 14 ←
Musikantenstammtisch ab 19 Uhr

Freitag, 14.11.2025

• **Mühldorf** MÜ, Kulturzentr. Haberkasten, 19.00 Uhr S. 21 ←
"Mei Zither is mei Freid" – Zithermusik und Informationen

• **Alb am Irschenberg** MB, Anianus-Kapelle 19.30 Uhr S. 18 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Gottesdienst mit geistlichen Volksliedern zum Mitsingen
am Vorabend des Festes von Marinus und Anianus

• **Essenbach** LA, Oberwattenbach, Gasthaus "Zum faulsten Wirt", 19.30 Uhr, Wirtshausliedersingen mit Vroni Schweikl
Volksmusikpflege LA (anton.meier@heimatpfleger.bayern)

Samstag, 15.11.2025

• **Mühldorf** MÜ, Kulturzentrum Haberkasten, 10-16 Uhr
Forum Volksmusik Seite 54/63 ←
"Volksmusik in Oberbayern – früher – heute – morgen?"

Sonntag, 16.11.2025

• **Mühldorf** MÜ, Kulturzentrum Haberkasten, 14 Uhr S. 21 ←
"Die Tracht – unser Gwand durchs Jahr"

Montag, 17.11.2025

• **Bruckmühl** RO, Oberholzham, 19 Uhr Seite 18/51 ←
Die MONTAGSINGER, Gemeinschaftshaus

Dienstag, 18.11.2025

• **München** M, Traditionswirtshaus und Kulturort "Fraunhofer", Fraunhoferstr. 9, "Kulisse" im Hinterhof, 19 Uhr
"Ist einer ausgegangen ..." – Offenes Singen mit H. Geyer

Donnerstag, 20.11.2025

• **Bruckmühl** RO, Büro Förderverein, 19 Uhr Seite 61 ←
BAYERISCHE GESCHICHTE in LIED und MUSIK
Thema: Franz von Kobell und die Jagd (bitte anmelden)

• **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Sänger- und Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr
www.volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

Freitag, 21.11.2025

• **Puchheim** FFB, Kaffeehaus, 19 Uhr, Offenes Singen S.14 ←

• **Oberbiberg** M-Land, Gasthaus Kandler, 19.30 Uhr
Volksmusikstammtisch – Anmeldung: Hubert Zellner,
Kreisvolksmusikpfleger, 08104/61506

• **Tyrlaching** AÖ, Bürgerhaus beim Wirt z'Dirling, 19.30 Uhr
Sänger- und Musikantentreffen
(Anmeldung erbeten bei Martin Aigner, 0152/01729177)

• **Aschau a.I.** MÜ, Hauptstraße 13, 20.00 Uhr S. 21 ←
Wirtshaussingen im Bräustüberl Ametsbichler

Samstag, 22. bis Sonntag, 23.11.2025

• **München** M, Münchner Schule für Bair. Musik Seite 22 ←
Klaviermeisterkurs

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

Mittwoch, 26.11.2025

- **München** M, Arcis-Straße, Kaminzimmer Seite 49 ←
  WISSEN VOLKSMUSIK
  Reihe "Volksmusik im Diskurs" der Musikhochschule-Studiengang Volksmusik, 17.15 Uhr
  Ernst Schusser im Gespräch mit Dr. Elmar Walter über "Volksmusikpflege in Oberbayern – eine Bilanz"
- **Ainring** BGL, Haus der Kultur, 19.30 Uhr Seite 43 ←
  Singstunde mit Hans Auer

Donnerstag, 27.11.2025

- **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
  Bairische Singstund mit Sigi Bradl, 19.30 Uhr
  www.volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

Samstag, 29.11.2025

- **Burg Nassenfels** EI, 17 Uhr, Adventanblasen Seite 41 ←

Sonntag, 30.11.2025

- **Rosenheim** RO, Klosterkirche bei der Loretowiese
  Adventsingen vom Trachtenverein Stamm I, 14.30 Uhr
- **München** M, "Alter Simpl", Türkenstr. 57, 17 Uhr Seite 44 ←
  Wirtshaussingen

VORSCHAU – DEZEMBER 2025

Montag, 1.12.2025

- **Mittenkirchen** RO, Singen im Advent, 19 Uhr Seite 18 ←
  "Es wird ein Stern aufgehen ..."

Dienstag, 2.12.2025

- **Bruckmühl** RO, Büro Förderverein, 19 Uhr Seite 18/49 ←
  WISSEN VOLKSMUSIK
  Weihnachtssendung von Prof. Dr. Kurt Huber im Jahr 1935
  Wir bitten um Anmeldung.

Mittwoch, 3.12.2025

- **Feldkirchen-Westerham** RO, 19.30 Uhr Seite 44 ←
  Offenes Singen und Musizieren, im Trachtenheim

Donnerstag, 4.12.2025

- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Holledauer Hütte Seite 15 ←
  Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr

Samstag, 6. und Sonntag, 7.12.2025

- **München** M, Prinzregententheater Seite 22 ←
  Münchner Advent und Münchner Kinderadvent
  Bitte beachten Sie das beiliegende Faltblatt.

Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern
MUSI – GSANG – BRAUCHTUM
jeden Sonntag von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr
die regionale Volksmusiksendung von
Radio Bayernwelle Südost –
abwechselnd mit Hansl Auer und Wasti Irlinger

Volksmusiktermine in den Landkreisen

Die "VMZ" unterstützt in besonderer Weise die Volksmusikpflege in den Regionen. Für die Richtigkeit der abgedruckten Hinweise können wir leider keine Gewähr übernehmen. An dieser Stelle versuchen wir eine regionalisierte Zusammenfassung und Gliederung der in dieser Ausgabe der VMZ veröffentlichten Termine nach Landkreisen und Städten:

- **AÖ** am 7.9. in Neukirchen/Alz; am 19.9./17.10./21.11. in Tyrlaching;
- **BGL** am 24.9./29.10./26.11. in Ainring; am 8.11. in Freilassing;
- **ED** am 17.10. in Reithofen;
- **EI** am 19.10. in Hofstetten; am 29.11. in Nassenfels;
- **FFB** am 11.9./9.10./13.11. in Unterschweinbach; am 18.9. in Olching; am 8.10. in Emmering; am 21.11. in Puchheim;
- **MB** am 13.9. in Agatharied;am 9.11. in Schliersee; am 26.9. in Tegernsee; am 14.11. in Alb am Irschenberg;
- **MÜNCHEN** am 31.8./28.9./26.10./30.11. im "Alten Simpl"; am 10.9./16.9./8.10./21.10./12.11./18.11. im Fraunhofer; am 18.9. im Bayerwaldhaus/Westpark; am 6.10./11.10./10.11./22-23.11. in der Münchner Schule für Bairische Musik; am 16.10. in Ramersdorf; am 5.11. im Pfarrsaal St. Rupert; am 26.11. in der Arcis-Straße; am 6. und 7.12. im Prinzregententheater;
- **MÜNCHEN-LAND** vom 20.-21.9. in Aschheim; am 10.10. in Heimstetten; am 21.11. in Oberbiberg;
- **MÜ** am 20.8./7.-9.11. in Waldkraiburg; am 13.9./10.10. in Oberbergkirchen; am 19.9./21.11. in Aschau a.I.; am 28.9./18.10./23.10./24.10./25.10./26.10./2.11./5.11./7.11./13.11./14.11./15.11./16.11. in Mühldorf; am 3.10. in Kraiburg; am 12.10. in Mettenheim;
- **ND** am 25.10. in Kleinhohenried/Donaumoos;
- **PAF** am 4.9./28.9./2.10./12.10./26.10./6.11. in Pfaffenhofen/Ilm; am 8.9./13.10./10.11. in Puch; vom 1.-7.11. in Kloster Scheyern;
- **RO** am 19.8. in Schloss Hartmannsberg (Hemhof/Bad Endorf); am 22.8. in Bad Endorf; am 31.8. in Großhöhenrain; am 10.9. in Au bei Bad Aibling; am 14.9./25.9./27.9./29.9./14.10./27.10./30.10./17.11./20.11./2.12. in Bruckmühl; am 14.9. in Attl; am 17.9./22.10./12.11. in Feldkirchen-Westerham; am 28.9. in Flintsbach; am 16.10. in Stephanskirchen; am 20.10. im Bauernhausmuseum Amerang; am 21.10. in Mietraching; am 1.12. in Mittenkirchen;
- und in **Rosenheim** am 20.9./30.11.
- **STA** am 18.9./25.9./16.10./23.10./24.10./20.11./27.11. in Gilching-Geisenbrunn; am 5.10. in Starnberg;
- **TÖL** vom 25.-26.10. in Bad Tölz;
- **TS** am 21.9. in Seeon; am 5.10. in Ruhpolding-Laubau; am 12.10. in Waging;
- **WM** am 31.8. in Rottenbuch;
- **LA (Landshut)** am 7.9. in Frauenberg; am 20.9. in Gstaudach bei Altdorf; am 17.10. in Neufraunhofen; am 20.10. in Mettenbach/Essenbach; am 14.11. in Essenbach;
- **Unterfranken und Rhön** vom 3.-5.9.2025.

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

König Ludwig I. – Franz von Kobell "Wildanger"

Die Abende im Büro vom Förderverein am Pfarrweg 11 in Bruckmühl sind für die Teilnehmer ein wahres Erlebnispaket: Man kommt ohne oder mit einem gewissen Vorwissen über das Thema des Abends, Wolfgang Killermann hat sich umfassend vorbereitet und breitet seine historischen Erkenntnisse in verständlicher Weise aus – und Eva Bruckner hat die beispielhaften Lieder und Musikalien gefunden, hergerichtet und singt mit den Teilnehmern die zum Thema passenden Lieder. Getränke stehen natürlich bereit und oft gibt es zum abschließenden gemeinsamen Austausch in geselliger Runde auch etwas zu Essen. In dieser Weise sind die Interessenten jeden Alters in den nächsten Monaten zu zwei Themenabenden eingeladen. ***Bitte melden Sie sich verlässlich an, da die Teilnehmerzahl aufgrund des Raumes begrenzt ist.***

Donnerstag, 25. September 2025 – 19.00 Uhr
König Ludwig I.

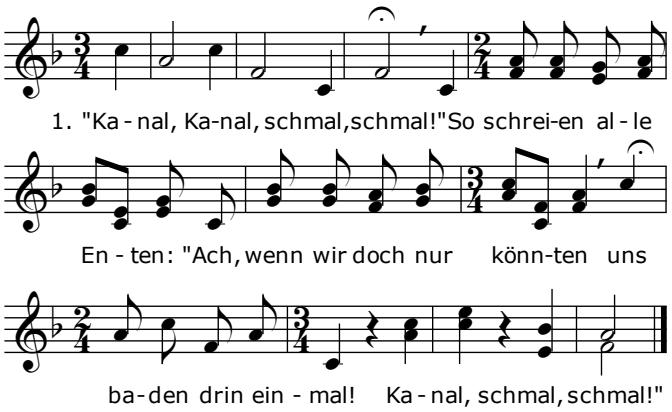
Am 13. Oktober jährt sich das Datum der Thronbesteigung Ludwigs I. (1786-1868) zum 200. Male. Angesichts einer großen Anzahl von Veranstaltungen, die zu diesem Jubiläum angeboten werden – allen voran die große Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte in Regensburg – wollen auch wir das Leben und die Regierungszeit Ludwigs I. unter dem Aspekt, wie er in Volksliedern erscheint, betrachten.

Ausgehend vom Kronprinzen, der ein großer Gegner Napoleons war und von dem man sich eine Liberalisierung der Politik versprach, entwickelte er sich als König dann eher zu einem Monarchen, der sich als Alleinherrscher "von Gottes Gnaden" fühlte und die Zeichen der Zeit mit dem aufkommenden Parlamentarismus nicht verstand. Letztendlich musste er am Widerstand der Bevölkerung und einer Affäre mit einer Tänzerin scheitern.

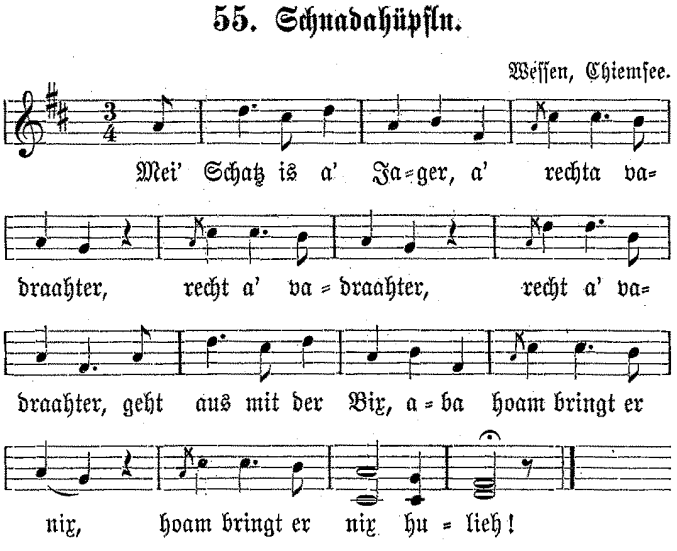
Donnerstag, 20. November 2025 – 19.00 Uhr
Die Wittelsbacher und die Jagd und ihre Wiedergabe in Franz von Kobells "Wildanger"

1859 veröffentlichte der Mineraloge und Naturwissenschaftler Franz von Kobell (1803-1882) unter dem Titel "Wildanger" eine umfassende Darstellung der Jagd, insbesondere unter Berücksichtigung der höfischen Jagd bei den Wittelsbachern. Selbst ein begeisterter Jäger und Volkslieddichter und -sammler, stand er dem Herrscherhaus nahe und gab mit dem "Wildanger" einen umfassenden Überblick über das Wild, die Jagdmethoden und die Geschichte der Jagd. An diesem Abend soll ein Überblick über das Werk und eine kurze Geschichte der höfischen Jagd seit dem 14. Jh. gegeben werden.

Für die "Fußreise" von König Max II. im Jahr 1858 vom Bodensee bis Berchtesgaden stellte Kobell sein Liederbuch "Oberbayerische Lieder" zusammen, das auch 27 Lieder aus der Sammlung "Oberbayerische Volkslieder" von Herzog Max (1846) enthielt – und viele Gesänge über Jagd und Jäger. Das "Königsbüchl" wurde vom König an die Landsleute verschenkt und stand bei vielen Familien hoch in Ehren. Daraus singen wir einige Lieder.

41. Der Donau-Main-Kanal **Angefangen 4. Juli 1836**

2. "Kanal, Kanal – leer, leer!"
So schnattern alle Gänse,
Und schütteln Köpf' und Schwänze
"Wo kommt denn's Wasser her?
Kanal – leer, leer!"

3. Da quakt ein Frosch geschwind:
"Narrn! wird nicht Wasser wohnen,
Wo vierzig Millionen
Bald drin ersoffen sind?
Kanal – Kanal!"

Sofort nach der Thronbesteigung 1825 griff Ludwig I. alte Planungen für eine Wasserverbindung zwischen Donau und Main auf. Der "Ludwig-Donau-Main-Kanal" wurde 1845 fertiggestellt, war aber bald – auch wegen der von Ludwig I. favorisierten Eisenbahn – für Gütertransporte unrentabel. Über den Kanalbau gab es spöttische Lieder im Volksmund u.a. in der Sammlung Ditfurth. Hier geben wir ein Beispiel wieder (EBES 2002). Näheres dazu finden Sie aktuell in "Musi und Gsang aus dem Landkreis Eichstätt – Heft 8" (VMA 2025, Beitrag von WK S. 26/27).

Liedbeispiel aus "Oberbayerische Lieder" von Kobell (München 1858/1860).

Information und Anmeldung zu obigen Angeboten in der Reihe "BAYERISCHE GESCHICHTE in LIED und MUSIK" bei Wolfgang Killermann (wkillermann@t-online.de, 089/566580) oder beim Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V. (fv.vmo@t-online.de, 08062/8078307 mit Anrufspeicher).

Kulturgut gedruckte Bücher, Noten und Zeitschriften

Seit Erfindung des Buchdrucks mit den beweglichen Lettern um 1500 ist es möglich, in der Regel zu günstigen Preisen gedrucktes Wissen zu erstellen und weiterzugeben. Das war und ist auch für die Lebensbereiche Singen und Wissen um die (Volks-) Musik besonders wichtig. Es ergänzt und fördert das auswendige Tun und das Gebrauchs-Wissen, hält die Erinnerung an Vergehendes oder Vergangenes wach – und schützt nicht zuletzt die Vielfalt unseres regionalen "immateriellen Kulturerbes Volksmusik" vor Vereinheitlichung und Vereinnahmung durch die mediale Massenkultur.

Gerade der Beginn des digitalen Zeitalters hat gezeigt, dass all dieses und noch mehr besonders wichtig ist: Allein oder im Zusammenspiel mit Digitalisat und Internet bringt das Gedruckte als Geheft, Zeitschrift oder Buch das Wissen um unsere umfangreiche freiheitliche musikalische Volkskultur wieder ins Gedächtnis – und macht auch bewusst, was vor dem großen Einschnitt der 1990er Jahre geschehen ist. Nur so lässt sich auch Tradition und das Wissen darüber wirklich weiterleben – und die volksmusikalische Innovation, die Veränderung und Neugestaltung, kann auf der Basis der Tradition und dem Wissen darüber erfolgen.

Bei allen positiven Dingen, die die "Digitalität" hervorgebracht und ermöglicht hat, zeigen die Reaktionen, die uns erreichen, wie wichtig die "analoge Arbeitsweise" war und ist, nicht nur bei den "Alten", sondern auch bei den Menschen jeden Alters. So ist das Notenblatt in der Hand, die Zeitung und Zeitschrift, aber auch das Buch für das (volks-) kulturelle Leben eine persönliche, lokale oder regionale Alternative oder Ergänzung der digital und über das Internet überregional/global abrufbaren Information. Gerade auch die jungen Semester wünschen sich auch Papier-Noten oder unsere "Volksmusik-Zeitung" als gedrucktes Exemplar, das man in die Hand nehmen kann. Deshalb setzen wir auf beides: Analog und Digital.

Diesen Service bieten wir an: In besonderen Fällen können Sie die Bibliothek im Büro vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern" persönlich nutzen und darin suchen! Bei Interesse melden Sie sich einfach – oder Sie kommen zum "Lesesonntag" am 14. September 2025 ins Büro vom Förderverein (siehe Seite 50).

Bitte melden Sie sich dazu an (08062/8078307, ernst.schusser@heimatpfleger.bayern).

Der Buchhinweis:

Am "Lesesonntag" können Sie u.a. blättern in Publikationen zu "König Ludwig I. von Bayern" (1789-1868), der vor 200 Jahren den Thron bestiegen hat. Hier nennen wir nur drei Bücher aus dem Pustet-Verlag, die den Monarchen und seine Zeit gut lesbar näher bringen.

"Ludwig I. – Königtum der Widersprüche"

Aus dem Jahr 2012 stammt diese Zusammenfassung des Lebens und Wirkens auf 190 Seiten. Der Autor Karl Borromäus Murr vergisst nicht, Erziehung und Prägung des Kronprinzen grundzulegen, ehe er die Herrschaftszeit von 1825 bis 1848 beschreibt. Die Bauten und die Kunstsammlung des Königs sind das eine, sein zunehmend ausuferndes autoritäres Politikverständnis das andere. Es geht innenpolitisch z.B. um den deutschen Nationalismus, um die Religion und Kulturförderung, um Verfassung, Landtag, Parlamentarismus und seine Ansicht vom Königtum. Nicht vergessen wird die griechische Vorliebe des Königs, die u.a. seinen Sohn Otto als König von Griechenland letztendlich scheitern lässt. Lola Montez ist einer der Gründe für die Abdankung Ludwigs, der nach den Napoleonischen Kriegen eine lange Friedenszeit in Bayern erleben durfte.

"Lola Montez – Ein Leben als Bühne"

Schon 2014 erarbeitete Marita A. Panzer ihr Buch (gut 180 Seiten) über diese schillernde Frauengestalt, die je nach Standpunkt des Betrachters oder der Betrachterin ganz unterschiedliche Wertungen erfährt. "Die Wahrheit war Lola Montez nicht wichtig. Sie lebte im Hier und Jetzt, passte ihr Leben den augenblicklichen Umständen an, erfand sich immer wieder neu." So lesen wir auf dem Umschlag und die Autorin beleuchtet die vielen Momentaufnahmen dieses Lebens teils detailliert und immer lesenswert. Da ist die Zeit am bayerischen Hof mit König Ludwig I. nur ein kleiner Lebensabschnitt zwischen Geburt (von 1818 bis 1823 datiert) und dem Tod 1861 in New York. Irland, Spanien, Indien, England, Deutschland, Schweiz, Amerika, Australien – die Welt ist ihr Lebensort. Tänzerin, Schauspielerin, Gräfin, Mätresse, Intrigantin, mehrfache Ehefrau, Bigamistin, Exilantin, Schriftstellerin, Vortragsreisende usw. – die Aufgaben und Beschäftigungen sind sehr vielfältig und bewegt. Machen Sie sich selber ein eigenes Bild von dieser Frau in einer Männerwelt, deren bayerische Episode auch in Liedern der Zeit zu finden ist.

"Johann Andreas Schmeller – Heimat finden in der Sprache"

Im Jahr 2024 kam dieser umfangreiche Band (über 400 Seiten) heraus, erarbeitet vom Schmeller-Forscher Werner Winkler, im Anhang ab Seite 345 aufbereitet mit zahlreichen grundlegenden und weiterführenden Anmerkungen, einer hilfreichen Zeittafel zum Zurechtfinden – und wertvollen Angaben zu verwendeten Quellen und Hinweisen auf Literatur. Somit könnte dieses Buch eine Zusammenfassung der bisherigen Literatur und Forschungen zum bayerischen Sprachwissenschaftler Schmeller (1785-1852) sein, für Leser mit unterschiedlichen Zugängen und Interessen. Bis heute heißt es "Schau mal im Schmeller nach" – wenn man Mundartausdrücke und ihre Bedeutung und Herkunft sucht. Gemeint ist Schmellers "Bayerisches Wörterbuch" (1827-1837). Wunderbare Einblicke ins Privatleben (Familie, Kinderzeit bis in seine letzten Jahre) legen den Grund für seine Lebensorientierung, Beruf und Berufung, Publikationen und akademische Auseinandersetzungen, Details wie die Zimbernforschung usw. Der Leser kommt sehr nahe an Schmeller heran, dank der akribischen Arbeit des Autors – ein Überblick ist jederzeit anhand der thematischen Gliederung möglich. Schmeller hat auch für die Volksmusikforschung große Bedeutung.

IG-Volksmusik • "Forum Volksmusik" • GEMA und Volksmusik

- **Samstag, 27.9.2025, 10-16 Uhr**
  Bruckmühl, Gemeinschaftshaus Oberholzham

  Einladung zum offenen Treffen der
  IG-VOLKSMUSIK

  Die "Informations- und Interessengemeinschaft Volksmusik Oberbayern" (IG-Volksmusik) ist ein für alle an der Volksmusik interessierten Bürger offener Gesprächskreis, der zu gegenwärtigen Entwicklungen, offenen Fragen oder anstehenden Problemen Informationen gibt und die Interessen der Volksmusik in demokratischer Weise vertritt. Teilnehmen können Volksmusikfreunde und Fachleute, Vertreter von Institutionen und alle am Wohl der Volksmusik in unserer Heimat interessierten Bürger.

  In der letzten Sitzung der IG-Volksmusik am 1.2.2025 wurden folgende aktuelle Themen behandelt:
  - Volksmusik – Gema – Urheberrecht: Bericht über den Stand der Besprechungen in einer Arbeitsgruppe.
  - Volksmusik an der Musikhochschule in München.
  - Stellung und Stellenwert der Volksmusikpflege beim Bezirk Oberbayern und mehrjährige Schließung vom ehemaligen "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern".

  Bitte merken Sie sich den 27. September vor und melden uns aktuelle Themen und Fragen, die für Sie wichtig sind! Die genauen Themen des Treffens und der Ablauf werden den angemeldeten Teilnehmern zugesandt.

  Die Organisatoren freuen sich über eine rege Teilnahme aus den Kreisen der interessierten Volksmusikanten.

  Für die Sitzung der IG-Volksmusik am 27. September hat Herr Bezirkstagspräsident Thomas Schwarzenberger sein Kommen ab 10 Uhr zugesagt.

  Die Besprechung findet ab 10 Uhr im Plenum statt, nach der Mittagsbrotzeit ist auch die Gelegenheit zur Erörterung von Themen in kleinen Gruppen und in persönlichen Gesprächen.

  Die Teilnehmer sind eingeladen vom Verein "Aufgspuit & Gsunga" und vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern". Die Teilnahme ist kostenlos.

  Organisation, Information und **Anmeldung (wichtig!)** bei:
  - Hans Auer, Kreisvolksmusikpfleger BGL, 08654/5595, hansauer@t-online.de
  - Moritz Demer, Leiter "Wastl-Fanderl-Schule", 089/988887, m.demer@volkskultur-musikschule.de
  - Ernst Schusser, Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

- **Samstag, 15. November 2025, 10-16 Uhr**
  Mühldorf a. Inn, Haberkasten

  "FORUM VOLKSMUSIK" – Informations- und Gesprächstag über **VOLKSMUSIK in OBERBAYERN**
  – früher – heute – morgen? –

  10.00 Uhr: kurze Begrüßung, anschließend das von den meisten Interessenten benannte Hauptthema:

  VOLKSMUSIKSEMINARE
  Überblick mit vielen Kurzreferaten über die wichtigsten für Oberbayern relevanten mindestens zweitägigen Volksmusikseminare, Inhalte, Zielsetzungen, Teilnehmer, Altersstruktur, Referenten und Organisatoren, Nachwirkungen ...

  Mittagsbrotzeit

  ca. 13.30 Uhr: Helmut Scholz berichtet über BR-Hörfunk (BR-Heimat) – Verortung, Rahmenbedingungen, Ideen.

  anschließend: Feldforschungen in Waldkraiburg – ein kurzer Rückblick auf die musikalische Volkskultur der Vertriebenen, Flüchtlinge und Neubürger nach 1945. Die Teilnehmer erhalten die umfangreiche Forschungsdokumentation des Bezirks Oberbayern von 2005.

  Zum Abschluss: Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner führt durch die Ausstellung "Heimat kennen – Heimat lieben – Heimat pflegen" – Regionale Volkskultur in Musik, Sprache, Tracht und Brauch im Landkreis Mühldorf a. Inn, 25 Jahre Kreisheimatpflege für Volksmusik und Brauchtum im Landkreis Mühldorf a. Inn.

  Die Teilnahme und die umfangreichen Tagesmaterialien sind kostenlos, die Kosten für die Brotzeit, Getränke, Kaffee und Kuchen trägt der "Förderverein Volksmusik Oberbayern". – Anmeldung unbedingt erforderlich!

  Org.: "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." zusammen mit der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern und dem Kreisheimatpfleger von Mühldorf Dr. R. Baumgartner.

Ihre Anmeldung, Anliegen und Rückfragen richten Sie an die Bezirks-Volksmusikpflege
Leonhard.Meixner@bezirk-oberbayern.de (bis 30.9.2025)
Stephanie.Wagenstaller@bezirk-oberbayern.de
(Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, 089/2198-33100)
oder an den Förderverein Volksmusik Oberbayern
(Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, 08062/8078307,
ernst.schusser@heimatpfleger.bayern)

GEMA und Volksmusik

Seit den 1980er Jahren sind Vertreter der regionalen Volksmusikpflege mit Vertretern der GEMA in der Diskussion, damit die besonderen Kriterien der zu einem weit überwiegenden Teil gemeinfreien und bei Aufführungen nicht GEMA-pflichtigen Lieder, Instrumentalmelodien und Tänze bei der Dokumentation, Auskunft und Rechnungstellung beachtet werden. Seit über 40 Jahren bin ich Teil der wechselnden Verhandlungsteams auf Seiten der Volksmusik und habe Vieles erlebt. Bei den derzeitigen Bemühungen laufen auf Seiten der GEMA die Fäden bei Abteilungsleiter Rolf Billing zusammen. Er hat sich bereiterklärt, wenn gewünscht auch bei einem Treffen der IG-Volksmusik für Fragen zur Verfügung zu stehen. Wir danken ihm herzlich für seine kurze Einschätzung zum Stand der Gespräche, die er am 30. Juli spätabends noch für den Abdruck in der "VMZ" übermittelt hat. (ES)

Seit über einem Jahr stehen wir (die GEMA) nun wieder intensiv mit Vertretern der IG Volksmusik und des Zentrums für Volksmusik in Bruckmühl in guter Verbindung, um vor allem die operativen Abläufe gemeinsam zu verbessern und auch konkrete Einzelfälle zu klären. Einiges wurde schon auf den Weg gebracht: So gibt es für die Durchsprache von Einzelfällen konkrete Ansprechpartner im Innendienst der GEMA. Zudem wurde abgestimmt, dass sehr zeitnah auch die (Kreis-) Heimatpfleger von der Ehrenamtspauschale des Freistaates Bayern profitieren können. Des Weiteren geht in den nächsten Tagen eine Landingpage (Informationsseite im Internet) zum Thema Volksmusik an den Start. Darüber hinaus werden im Herbst 2025 Webinare für alle Interessierten angeboten, die sich mit der GEMA über die operativen Abläufe und das Onlineportal für die Anmeldungen ihrer Veranstaltungen informieren möchten.
An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für die aktuell sehr gute Zusammenarbeit bei Herrn Ernst Schusser, Herrn Leonhard Meixner und Herrn Martin Prochazka bedanken. Es freut mich sehr, dass wir gemeinsam schon einiges vorangebracht haben, denn Musik ist sowohl den Volksmusikfreunden als auch der GEMA eine Herzensangelegenheit.

Rolf Billing, Abteilungsleiter in der GEMA, Geschäftsstelle Nürnberg

Finanzierung der VMZ und ehrenamtliche Arbeit

Zu Ihrer Information seien hier zwei Zahlen genannt: Der **Druck** dieser Auflage (etwa 6.000 Exemplare) kostet ca. 6.000 Euro. Etwas mehr kostet der **Postversand**. An dieser Stelle sei auch manchen Landkreisen oder Kreisheimatpflegern/Volksmusikpflegern und Firmen gedankt, die die Portokosten für die Empfänger in ihrem Landkreis teilweise übernehmen!

Ein großer Dank gilt den fleißigen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern bei der **Versandvorbereitung der "Volksmusik-Zeitung"**: Stempeln der Kuverts, Adressverwaltung und stetige Korrektur, Ausdruck und Aufkleben der Adressen, Einstecken der VMZ in die Kuverts, Sortieren der Kuverts nach PLZ-Bezirken, Abzählen und Einfüllen in die gelben Postbehälter, Erstellen der Versandpapiere, Einlieferung in den Postbetrieb. Der größte Teil der Arbeiten findet im Büro vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." statt, der alle restlichen Kosten der VMZ trägt.

Wir danken allen Lesern der "Volksmusik-Zeitung", die ihren freiwilligen Beitrag leisten, dass der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" als Träger die Kosten schultern kann und die VMZ weiter kostenfrei verteilt werden kann. Leider haben wir für dieses Heft **keinen "Paten" finden können**, der wie bei den letzten Ausgaben dankenswerterweise die Hauptlast der Druck- und Portokosten trägt. Somit verbleiben diesmal die Druckkosten bei den Herausgebern und der Förderverein übernimmt die nicht gedeckten Portokosten.

Wir danken den **ehrenamtlichen redaktionellen Mitarbeitern**, dass es die VMZ in dieser Form mit den vielfältigen Beiträgen gibt, die ganz unterschiedliche Ausprägungen und Zugänge zu unserer regionalen Volksmusik vereint. Damit erfüllt die VMZ regelmäßig eine wichtige kulturelle Aufgabe: Sie trägt wesentlich dazu bei, dass die natürliche Vielfalt und Unabhängigkeit der regionalen Volksmusik in Oberbayern in Tradition und Gegenwart sichtbar bleibt – ein Element unserer freiheitlichen, pluralen und sozialen Demokratie. Wir freuen uns weiterhin auf Ihr Engagement. Die Herausgeber

Zum Nachdenken:
In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatten die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung oft selber einen praktischen Bezug zur Volksmusik. Sie kannten den Wert dieser "kleinen" Musik für die Menschen und die Heimatkultur gut. Mit Steuermitteln wurden Institutionen für die Förderung der Volksmusik aufgebaut. Daneben wurden auch viele freie und unabhängige ehrenamtliche Initiativen und Projekte in der Volksmusikpflege und in der Sammlung, Dokumentation und Forschung dieser regionalen Musiktradition öffentlich gefördert. --- Heute scheint die Lage anders zu sein: Die (bisherige) kommunale Förderung der Volksmusikarbeit wird als "freiwillige Leistung" eingestuft, die in derzeit schwieriger Situation der Haushalte zurückgefahren oder völlig eingestellt werden kann. Hingegen scheint für andere (kulturelle) Großprojekte kein "Streichkonzert" notwendig zu sein. Relativ geringe Mittel könnten in der ehrenamtlichen Volksmusikarbeit viel bewirken und für Nachhaltigkeit sorgen. ES

Impressum:

Herausgeber des Heftes
"Volksmusik-Zeitung, Sommer/Herbst 2025" (VMZ)
ist EBES-Volksmusik: Eva Bruckner (EB), Ernst Schusser (ES),
Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl
E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern

Finanzieller/organisatorischer Träger der "Volksmusik-Zeitung"
ist der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." (FV)
Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307
E-Mail: fv.vmo@t-online.de

In inhaltlicher und organisatorischer Zusammenarbeit mit
- Kreisheimatpflege Landkreis Mühldorf
- Kreisheimatpflege Landkreis Eichstätt
- Kreisvolksmusikpflege München-Land
- Kreisheimatpflege Landkreis Starnberg
- Volksmusikpflege Landkreis Berchtesgadener Land
- Volksmusikpflege Landkreis Erding
- Landkreis Altötting, Heimatpflege
- Verein "Aufgspuit & gsunga e.V."
- Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
- Münchner Schule für Bairische Musik – Wastl Fanderl Schule

und weiteren Vereinen, Organisationen und Institutionen, Fachleuten und Volksmusikfreunden.

Alle Mitarbeiter dieser Ausgabe waren ehrenamtlich tätig. Die Autoren haben die Beiträge und Musikbeispiele eigenverantwortlich erstellt: Hans Auer, Reinhard Baumgartner, Eva Bruckner (Redaktion, Korrektur), Brigitte Buckl, Lena und Moritz Demer, Claudia Harlacher (Korrektur), Dominik Harrer, Sepp Hornsteiner, Rosa Karger, Wolfgang Killermann, Uschi Kufer, Reinhard Loechle, Leonhard Meixner, Claus Pichler, Heidi Sailer, Brigitte Schäffler, Helmut Scholz, Manfred Schulz, Ernst Schusser (auch Redaktion), Margit Schusser (Redaktion, Gestaltung, Schlusskorrektur, Druckvorbereitung), Stefan Semoff, Tanja Weichold, Martin Wieland.

Gern versenden wir die Volksmusik-Zeitung auch an weitere Interessenten. Die Adressen werden im Sinne der DSGVO nur für die Zustellung der Volksmusik-Zeitung (Informationen zur Volksmusik) verwendet und nicht weitergegeben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Wenn die Zusendung eingestellt werden soll, melden Sie sich bitte formlos beim Herausgeber.

Die Rechte an den abgedruckten Liedern/Musikstücken liegen bei den Autoren/Bearbeitern. Die nicht gewerbliche öffentliche Aufführung ist im Sinne der ehrenamtlichen Volksmusikpflege gern kostenlos erlaubt (GEMA-frei). Die Rechte an den Wort-/Bildbeiträgen liegen bei den Autoren. Nachdrucke sind erlaubt nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Rechteinhaber.

Das Heft wird kostenlos verteilt (Druckauflage: etwa 6.000 Stück).
Über eine Spende zur Finanzierung der Druck- und Portokosten an den Förderverein (FV) würden wir uns freuen:
IBAN: DE54 7116 0000 0000 1387 62; BIC: GENODEF1VRR.

Alle im Heft benannten Begriffe, Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich selbstverständlich gleichberechtigt auf alle Geschlechter.

Wir bedanken uns bei Spendern, Unterstützern und Sponsoren für finanzielle, materielle und persönliche Hilfe, ohne die die Herausgabe dieser VMZ nicht möglich wäre. Den Druck und die Verbreitung haben "technisch" und institutionell gefördert:

Firma Bensegger, Rosenheim • Markt Bruckmühl
Druckerei A. Miller & Sohn KG, Berchtesgaden & Traunstein.

Bruckmühl, August 2025. Die Herausgeber

Die digitale Aufbereitung der VMZ und Lesbarkeit wurde gefördert durch: Umwelt-, Kultur- und Sozialstiftung im Landkreis Rosenheim